

Inhaltsverzeichnis

Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern

Zuchtviehvermarktung	4
Kälbermärkte	11
Markttermine	18
Züchterlehrfahrten	20
Jungzüchter	23
Verbandsghremien	27
Mitgliederversammlung des Zuchtverbands	27
Neue Vermarktungsanlage	28

GFN und Staatliche Beratung

Fleckviehzuchtprogramm	30
Anpaarungsempfehlungen	32
Besamungsbullen aus Niederbayern	39
ET im Rahmen des Zuchtprogramms	44
Bullenmütter mit mindestens einer Laktation gereiht nach ihrem Gesamtzuchtwert	48
Niederbayerische Bullen im Zweiteinsatz	50
Bayern-App	51
Fleckvieh-Haplotyp 5 (FH5)	51
Genomische Selektion	53

Staatliche Beratung

BVD-Bekämpfung in Deutschland	55
Pro Gesund	58

Gesellschaft zur Förderung der Fleckviehzucht in Niederbayern

Fleckvieh meets Munich - Fleckviehschau in Keferloh	60
Fleckviehzüchter des Jahres	63
Europäischer Fleckviehkongress	64

Erzeugerringe

Fütterungsberatung	66
Kühe mit 100.000 kg Lebensleistung	70
Beteiligung und Ergebnisse der MLP / Durchschnittsleistungen der Fleckvieh-HB-Kühe	72
Leistungsentwicklung MLP / HB-Kühe	73
Fleckviehkühe mit höchster Jahresleistung	74
Fleckviehkühe mit höchster Lebensleistung	75
Betriebe mit bester Gesamtleistung bzw. Zellzahl	76
LOP Lehrfahrt / LKV Infostand / Saure Probe beim Probemelken	77

Personelles

.....	78
-------	----

Impressum

.....	82
-------	----



Staatliche
Landwirtschaftsberatung



Titelbild:

Johann Zierer, Englmühle konnte bei der Fleckviehschau in Keferloh mit Kuh Ferrero einen Gruppensieg erringen.

KEFERLOH – Fleckvieh meets Munich

Wir bedanken uns bei den Jungzüchtern aus Niederbayern für ihre tatkräftige Unterstützung



Jungzüchterclub
Traunstein
1. Platz im Vorführwettbewerb



Fotos: H. Menop / A. Haubner

www.bayern-genetik.de



*Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Leser und Freunde der niederbayerischen Fleckviehzucht,*

das zu Ende gehende Jahr 2015 war für den Zuchtverband ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr, das in der Verbandsarbeit vom Bau des neuen Vermarktungszentrums in Osterhofen geprägt war. Durch die Bündelung des kompletten niederbayerischen Angebots wird die Arbeit des Zuchtverbands effektiver sowie das Angebot für Kaufinteressenten wesentlich umfangreicher und interessanter. Für die Marktbeschicker ergeben sich Vorteile durch eine größere und schnellere Tierannahme beim Auftrieb sowie innovative und tiergerechte Aufstallungsformen. Die größeren Auftriebszahlen sollten sich auch positiv auf die Preisbildung für die Auktionstiere auswirken. Im nächsten Jahresbericht werden wir über die ersten Ergebnisse berichten können.

Mit dem Auslaufen der Milchquotenregelung wurde die Milchproduktion europaweit ausgedehnt, was zu einem deutlichen Rückgang der Milcherlöse geführt hat. Die politischen Rahmenbedingungen wie das Russlandembargo oder die wirtschaftliche Lage in wichtigen Abnehmerländern haben die Situation noch verschärft. Gerade Betriebe, die erst vor kurzem investiert haben, trifft die aktuelle Situation hart. Im Fleckviehbereich waren zumindest die Erlöse für Zuchttiere, Kälber und Schlachttiere steigend bis stabil. Daneben steigen die Anforderungen der Gesellschaft und der Gesetzgebung an die Tierhalter hinsichtlich Tierschutz und Umweltschutz. Auch z. T. unfaire und wenig sachliche Pressekampagnen verunsichern die Landwirte.

Die laufende Diskussion zum Zuchtziel und zur neuen Zusammensetzung des Gesamtzuchtwertes für die Rasse Fleckvieh belegt, dass die Rinderzucht die Weichen schon 1997 mit der Einführung des Gesamtzuchtwertes auf ein nachhaltiges, breit ausgelegtes Zuchtziel gestellt hat. Schwerpunkt ist und bleibt ein Doppelnutzungsrand ohne Extreme, bei dem anhand einer Vielzahl von Fitness- und Exterieurmerkmalen die Funktionalität und Langlebigkeit weiter verbessert wird.

Fleckviehtiere jeglicher Art waren im vergangenen Jahr sehr gefragt, so dass sich in allen Großvieh- und Kälberkategorien zumindest stabile, in den meisten Bereichen sogar deutlich höhere Preise realisieren ließen. Vor allem der Kalbinnenexport hat sich mit 1.720 Tieren gegenüber dem Vorjahr verdreifacht, bei zudem höheren Erlösen. Aufgrund der intensiven Arbeit im Rahmen des niederbayerischen Zuchtprogramms fanden wieder 49 Zuchtbullen den Weg an verschiedenste Besamungsstationen. 11 Tiere dieses Bullenjahrgangs stammen aus dem niederbayerischen ET-Zuchtprogramm und 9 Bullen sind natürlich hornlos.

An dieser Stelle möchten wir allen Dank sagen, die die niederbayerische Fleckviehzucht in diesen nicht einfachen Zeiten unterstützt haben. Gerade in schwierigen Zeiten ist ein enger Schulterschluss der Milchviehhalter mit ihren Selbsthilfeeinrichtungen notwendig. Dem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit Staatsminister Helmut Brunner gilt unser besonderer Dank für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr, auch hinsichtlich der Förderung des Hallenneubaus. Weiterer Dank gilt den staatlichen Mitarbeitern im Bereich der Rinderzucht, den Mitarbeitern des Zuchtverbands für Fleckvieh in Niederbayern sowie auch allen Organisationen, Behörden und Geschäftspartnern für die stets gute Zusammenarbeit. Unseren Mitgliedern möchten wir einen besonderen Dank für ihre Treue und Unterstützung aussprechen. Wir werden uns auch im nächsten Jahr mit großem Engagement für ihre Belange und eine erfolgreiche Verbandsarbeit einsetzen.

Zum Jahresende wünschen wir Ihnen erholsame Festtage, Gesundheit sowie viel Erfolg und Freude bei der Fleckviehzucht im neuen Jahr.

Sebastian Mühlbauer

Vorsitzender
Zuchtverband für
Fleckvieh in Niederbayern

Josef Tischler

Zuchtleiter
AELF Landshut

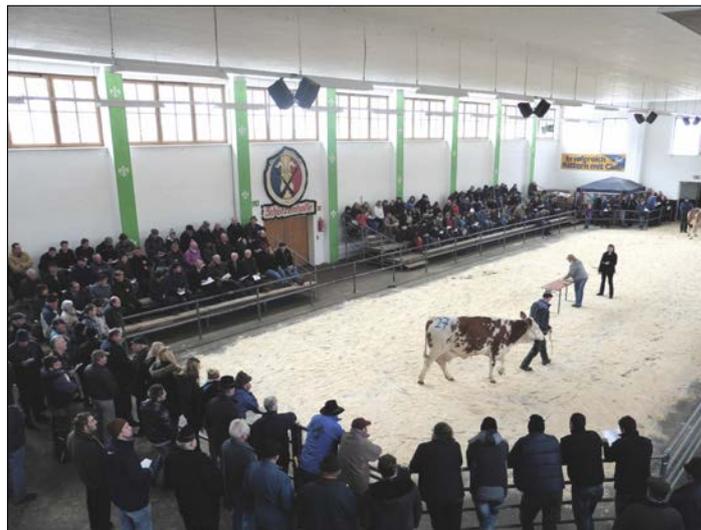
Zuchtviehvermarktung

Zuchtviehabsatz deutlich angestiegen

Der Zuchtviehabsatz ist im zurückliegenden Jahr um knapp 11 % auf insgesamt 4.437 Tiere angestiegen. Dazu hat in erster Linie ein erheblicher Anstieg beim Kalbinnenexport beigetragen. Die restlichen Vermarktungsschienen waren rückläufig. Im Detail ergibt sich bei den einzelnen Vermarktungsarten folgende Verteilung bzw. Veränderung gegenüber dem Vorjahresergebnis: Zuchtviehmärkte 1.371 (-241), Stallverkauf ohne Export 1.345 (-347) bzw. Export 1.721 (+1.145).

Für Jungkühe und Jungrinder liegen die erzielten Durchschnittspreise auf Vorjahresniveau. Bei den Zuchtbullen und Kalbinnen ist sogar ein Anstieg der Preise zu verzeichnen. Generell werden vorzugsweise enthornte Tiere nachgefragt.

In den nachfolgenden Grafiken wird hinsichtlich der Vermarktungsorte Landshut, Pocking und Regen farblich unterschieden. Die hellere Farbvariante je Vermarktungs-



Die 2000. Zuchtviehversteigerung fand in Regen statt

Höchstpreis für Zaspin-Sohn Zepter

Das Bullenangebot beim Juni-Zuchtviehmarkt in Altheim bei Landshut stieß auf überregionales Interesse. Die drei zum Verkauf stehenden Bullen stammten alle aus der Zuchtherde der Familie Obermeier aus Arnhofen bei Abensberg und waren jeweils gerade 11 Monate alt.



Zaspin-Sohn ZEPTER, teuerster Bulle der je in Niederbayern versteigert wurde.

Zü.: Obermeier Anton, Arnhofen

Der Spitzenbulle war für viele Stationen aufgrund der sehr seltenen Linienkombination Zaspin x Hutoed x Rau sehr interessant. Zudem handelte es sich bei dem Bullen mit GZW 138 um den mit Abstand besten von bisher 179 typisierten Zaspin-Söhnen. Auch die weiteren Zuchtwerte wie MW 131, FW 105 und FIT 120 sowie die Exterieurzuchtwerte 101 – 98 – 110 – 115 – (98) ließen keine Wünsche offen. Die Mutterlinie des Bullen ist in der Fleckviehzucht bereits sehr bekannt. So kann die Großmutter Nene (V: Rau) bereits 20 ET-Nachkommen vorweisen, darunter die Besamungsbullen Hutzel, Riaza und Bussard. Aus dem ersten ET mit Nene (als Jungrind) stammen 4 Hutoed-Töchter, darunter auch die exterieur- und zuchtwertstarke Kuh Nele, der Mutter von Zepter. Von Nele steht außerdem schon Voco ein Vorum-Sohn an der Besamungsstation

CRV. So ist es nicht verwunderlich, dass dieser Zaspin-Sohn heiß begehrt war und der Zuschlag erst bei 96.000 € an die Besamungsstation Höchststadt erfolgte. Dies ist der höchste Preis, der in Niederbayern jemals für einen Bullen bezahlt wurde.

Aus einer weiteren Hutoed-Tochter von Nene stammte der Mailer-Sohn Mainacht. Dieser jüngste Stier der Versteigerung zeigte mit 557 kg und Tageszunahmen von 1539 g eine hervorragende Entwicklung. Auch seine geschätzten Exterieurzuchtwerte von 109 – 112 – 102 – 117 – (101) lassen korrekte Nachkommen mit guten Euteranlagen erwarten. Den Bullen ersteigerte die Besamungsstation Neustadt.

Auch der dritte Bulle des Betriebes Obermeier wurde für den Besamungseinsatz angekauft. Neuer Besitzer ist die Besamungsstation Neustadt, die für ihn den Namen Mailuft wählte. Es handelte sich dabei um den zweitbesten von damals 228 typisierten Mailer-Söhnen mit einem GZW von 130 und einem MW von 129. Diese genomischen Zuchtwerte liegen damit um 11 bzw. 13 Punkte über den jeweiligen Pedigree-Zuchtwerten. Dieser Bulle aus der Ruptal-Tochter Glontal war ebenfalls bestens entwickelt, bei einem Gewicht von 546 kg und Tageszunahmen von 1.475 g.



Familie Obermeier mit ihren drei Jungbullen

Zuchtviehvermarktung

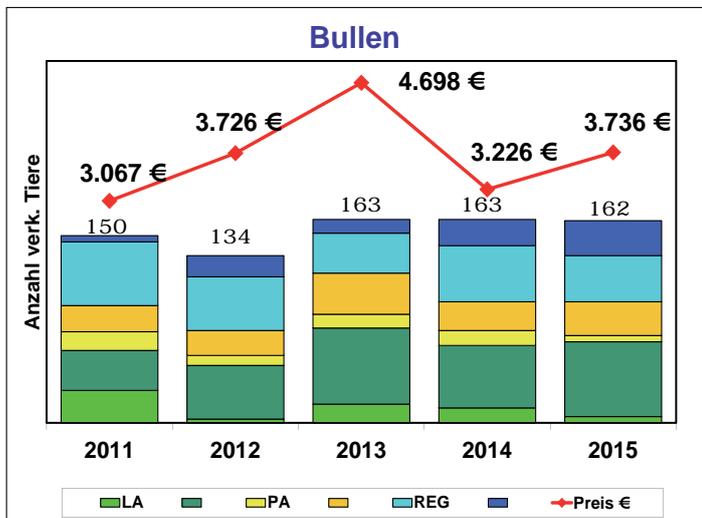
ort kennzeichnet den Verkauf über die Auktionen, die dunklere den Verkauf ab Stall inkl. Export. Bei den Verkaufspreisen handelt es sich durchweg um Steigerungs- und damit Nettopreise.



Vorderriss (10/173137), einer von wenigen Rotglut-Söhnen mit einem MW von über 120
Zü.: Martin Gallenberger, Eining

Bullenpreise über Vorjahresergebnissen

Mit 162 (-1) Tieren ist die Anzahl der verkauften Zuchtbullen im dritten Jahr konstant. Der überwiegende Teil der Bullen nämlich 71 % wurde ab Stall verkauft, entweder im Rahmen des GFN-Zuchtprogramms an die Bayern-Genetik oder ab Stall an Natursprungbullenhalter. Nach Fertigstellung der neuen Vermarktungsanlage in Osterhofen sollte jedoch das gebündelte Bullenangebot wieder verstärkt über die Auktionen vermarktet werden. Sowohl die Besamungsstationen als auch die Natursprungbullenhalter zeigten großes Interesse an natürlich hornlosen Bullen. Von den 162 verkauften Bullen gingen 49 (-1) an Besamungsstationen und die restlichen 113 Stück an Natursprungbullenhalter.



Der Durchschnittspreis für die Bullen ist um 510 € auf 3.736 € angestiegen. Dieses höhere Preisniveau ergibt sich durch Preissteigerungen sowohl für Besamungs- als auch für Natursprungbullen. Von Besamungsstationen wurden 49 Zuchtbullen zu einem durchschnittlichen Steigerungs-

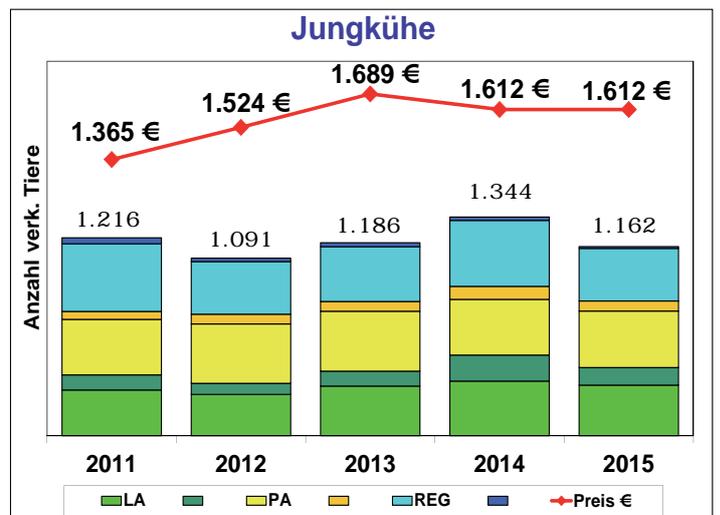


Die Spitzenjungkuh (Vater: Meru) des Junimarktes in Pocking von Bauer Siegfried, Hauzenberg mit 37,6 kg Milch

preis von 7.703 € (+1.198 €) angekauft. Die Preisspanne reichte dabei von 2.000 € für Bullen aus dem GFN-Zuchtprogramm (plus Nachzahlung je verkaufter Spermation) bis zum bisherigen Höchstpreis in Niederbayern von 96.000 €, der in Altheim bei Landshut für einen Zaspin-Sohn geboten wurde. Auch die Preise für Natursprungbullen haben sich deutlich verbessert und einen Mittelwert von 2.017 € erreicht, was einem Anstieg von 242 € entspricht. Der Spitzenpreis für dieses Marktsegment in Höhe von 2.420 € wurde beim Maimarkt in Regensburg für einen Warlord-Sohn bezahlt.

Jungkuhnachfrage größer als das Angebot

Bei den meisten Auktionen des letzten Jahres war das Angebot an Jungkühen nicht ausreichend. Aufgrund des verhaltenen Angebots sind die Verkaufszahlen über alle Vermarktungswege auf 1.162 Tiere zurückgegangen. Dies entspricht einem Rückgang um 182 Jungkühe gegenüber dem Vorjahr. Vor allem im Frühjahr und Sommer nach



dem Ende der Milchquote waren die Auftriebszahlen auf den Zuchtvielmärkten relativ gering, so dass insgesamt über die Auktionen mit 981 Tieren relativ wenige Jungkühe abgesetzt werden konnten. Bei insgesamt 33 Zuchtvielmärkten in Altheim, Pocking und Regensburg ergaben sich je Auktionstag nur rund 30 verkaufte Jungkühe. Wird dieses

Zuchtviehvermarktung

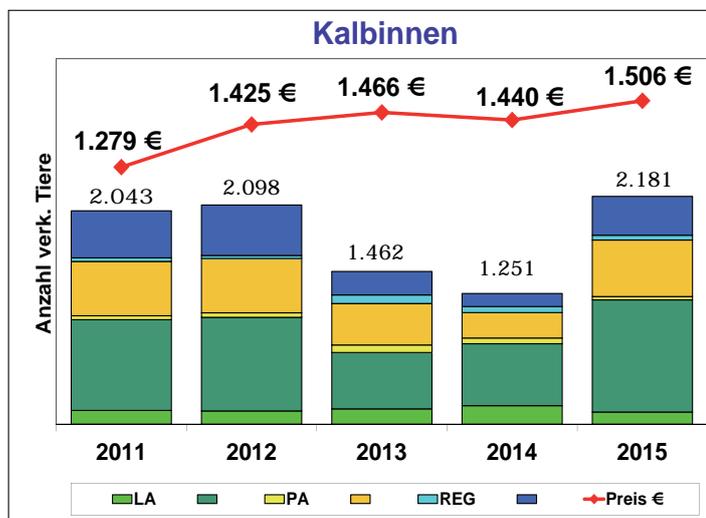
Angebot im nächsten Jahr in Osterhofen gebündelt, so finden auch Aufstockungsbetriebe interessante Auftriebszahlen mit einem breiten Angebot an Zuchttieren vor. Der Durchschnittspreis pro Jungkuh von 1.612 € entspricht exakt dem Vorjahresergebnis und liegt aufgrund der mittlerweile gesunkenen Milcherlöse auf relativ hohem Niveau. Für die 981 Auktionskühe mit einer durchschnittlichen Tagesmilchmenge von 27,4 kg (+0,4 kg) wurden im Ring im Mittel 1.646 € geboten, wobei für Spitzentiere auch Preise über 2.000 € keine Seltenheit waren. Die Käufer der 363 Jungkühe, die ab Hof vermittelt wurden, bezahlten im Schnitt 1.520 €. Beim Verkauf über die Auktion wurden somit durchschnittlich 126 € mehr Erlöst. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Serviceleistungen des Zuchtverbands hingewiesen, wie Transport oder Vorführung bei der Auktion.

Bei den Kühen mit mehr als einer Kalbung schwankt der Verkauf von Jahr zu Jahr erheblich und wird auch von der Anzahl von Betriebsaufgaben beeinflusst. Im Berichtsjahr ist der Absatz der Kühe auf 306 Tiere (+96) deutlich angestiegen. Als Durchschnittspreis wurde ein Wert von 1.355 € ermittelt, der 15 € unter dem Vorjahresergebnis liegt. Zwischen den Vermarktungsformen gibt es auch hier deutliche Differenzen. So boten die Käufer für die 101 Kühe auf den Auktionen im Schnitt 1.498 €, wohingegen für die restlichen 205 Tiere, die ab Stall vermittelt wurden, mit 1.285 € um 213 € weniger Erlöst wurde.

Die Tabelle zeigt die enorme Entwicklung beim Kalbinnenexport. Dabei ist es verständlich, dass darunter die Verkaufszahlen bei den Auktionen bzw. den Stallverkäufen im Inland gelitten haben, zumal für die Exportkalbinnen mit durchschnittlich 1.511 € ein relativ hohes Preisniveau erreicht wurde. Den höchsten mittleren Verkaufserlös erzielten mit 1.553 € die Kalbinnen auf den Versteigerungen.



Kalbin (V: Passion) mit 732 kg Gewicht am Mai-Zuchtviehmarkt in Altheim vom Aufzuchtbetrieb Martin Betz in Hohenthann



Export dominiert Kalbinnenvermarktung

Aufgrund des florierenden Kalbinnenexports sind die Verkaufszahlen für diese Tiergattung um 74 % auf insgesamt 2.181 Tiere deutlich angestiegen, obwohl bei den weiteren Verkaufsarten rückläufige Ergebnisse zu verzeichnen sind. Daneben sind auch die Verkaufserlöse auf das höchste Niveau der letzten 5 Jahre angestiegen und haben im Schnitt einen Wert von 1.506 € (+66 €) erreicht.

Die Ergebnisse der einzelnen Vermarktungswege bei den Kalbinnen und die Differenzen zum Vorjahr sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

Vermarktungsweg	Anz.	Diff.	Preis (€)	Diff. (€)
Auktion	194	-96	1.553	+46
Stallverkauf	267	-118	1.442	+69
Export	1.720	+1.144	1.511	+60

Von den Ankaufskommissionen ausgewählte Exportkalbinnen werden anschließend in Quarantäneeinrichtungen verbracht, in denen die jeweils geforderten Untersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse abgewartet werden. In Niederbayern können dazu Quarantäneeinrichtungen in Pocking und Straubing genutzt werden. Im kommenden Jahr fällt Pocking aufgrund des Verkaufs aus. Dafür kann nach der Fertigstellung der Vermarktungsanlage in Osterhofen, in der künftig alle Kälber- und Großviehauktionen



Mit modernsten Fahrzeugen werden die Exporttiere transportiert.

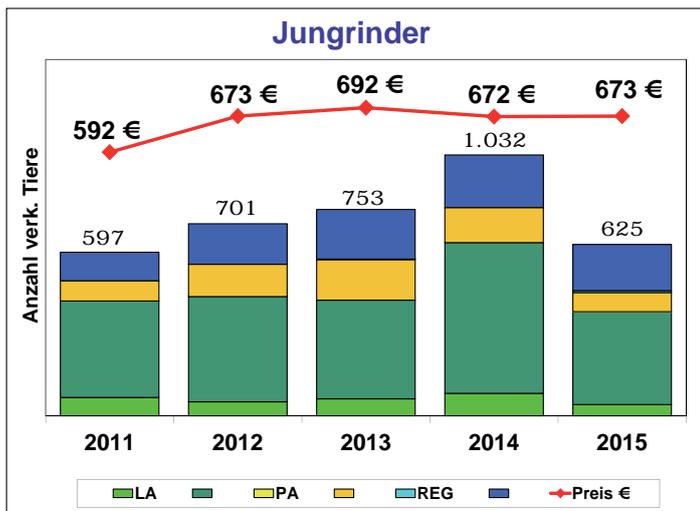
stattfinden, die Vermarktungsanlage in Altheim als Sammelstelle bzw. Quarantäneeinrichtung genutzt werden. Die im Berichtsjahr exportierten Kalbinnen gingen zu etwas über 80 % in die Türkei. Die restlichen Anteile verteilen

Zuchtviehvermarktung

sich auf die Länder Usbekistan, Ägypten, Bosnien, Nigeria und Serbien. Für die zum Teil weiten Strecken in die jeweiligen Abnehmerländer stehen modernst ausgestattete LKW's zur Verfügung, damit die wertvolle Fracht unbeschadet und tierschonend die Zielorte erreicht. Gerade beim Export spielt der Gesundheitsstatus der Tiere bzw. der Verkaufsregionen eine entscheidende Rolle. Inwieweit das Exportgeschehen im nächsten Jahr durch das erneute Auftreten und die Ausbreitung des Blauzungenvirus in Frankreich (BTV 8) bzw. im Osten in Ungarn, Rumänien und Bulgarien (BTV 4) beeinflusst wird, bleibt abzuwarten.



**ZACHARIAS (10/177548), ein Bulle mit der interessanten Linienkombination Zaspin x Ermut x Humid
Zü: Weiß Manfred, Ebersried**



Jungrinderabsatz rückläufig

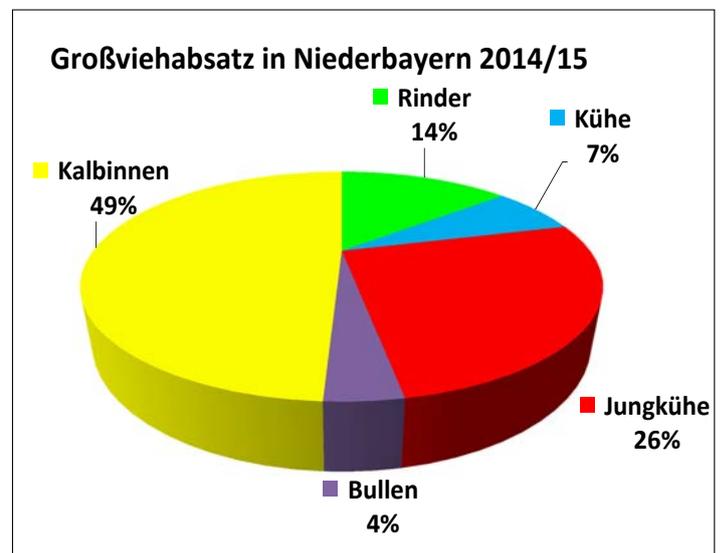
Die hohen Verkaufszahlen für Jungrinder aus dem Jahr 2014 konnten nicht wiederholt werden. Mit 625 verkauften Jungrindern im Berichtsjahr liegt das Ergebnis deutlich unter dem Spitzenwert von 1.032 aus dem Vorjahr. Im Jahr 2014 wurde die Abgabebereitschaft durch z. T. geringere Grundfuttermittelvorräte erhöht. Außerdem konnten 114 Rinder in die Türkei exportiert werden. 2015 dagegen wurden nur Kalbinnen exportiert und durch das Auslaufen der Milchquote sowie die bessere Grundfütterung 2014/15 hat sich die Abgabebereitschaft für Jungrinder verringert. Dennoch sollten auch im Aufzuchtbereich Überbelegungen vermieden und die aktuell guten Verkaufsmöglichkeiten für Jungrinder und Exportkalbinnen genutzt werden. Vor allem die Verkaufschancen im Export können durch eine veränderte Seuchenlage (Blauzungenerkrankung, Schmallenbergvirus, ...) oder politische Ereignisse von heute auf morgen wegfallen.

Die Preise für Jungrinder liegen mit 673 € (+ 1 €) praktisch auf Höhe des Vorjahres. Der Verkauf erfolgte überwiegend durch Vermittlung von Stall zu Stall. Durch die Bündelung des gesamten niederbayerischen Angebots am neuen Vermarktungsstandort in Osterhofen könnte ab nächstem Jahr auch die Vermarktung über die Versteigerungen wieder belebt werden. Wie andere Auktionsstandorte belegen, gibt es bei einem regelmäßigen und ausreichenden Angebot immer eine Nachfrage für dieses Marktsegment.

Großviehabsatz mit neuer Verteilung

Insgesamt sind die Absatzzahlen für die Großviehkategorien im Berichtsjahr um 436 Tiere auf 4.436 Stück ange-

stiegen, womit das beste Ergebnis der letzten Jahre erreicht wurde. Mit 4 % ist der Anteil der Bullen an den gesamten Großviehabsatzzahlen konstant geblieben. Die Verkaufszahlen der Kühe mit mehr als einer Kalbung sind angestiegen und haben einen Anteil von 7 % (+2 %) erreicht. Bei den übrigen Kategorien haben sich durch den deutlichen Anstieg des Kalbinnenexports bzw. die rückläufigen Rinder- und Jungkuhverkaufszahlen erhebliche Verschiebungen bei den anteiligen Verkaufsergebnissen eingestellt. Für die 2.181 über alle Vermarktungswege abgesetzten Kalbinnen ergibt sich ein Verkaufsanteil von



49 % (+ 18 %). Entsprechend rückläufig sind die Anteile für Jungkühe mit 26 % (-8%) und Rinder mit 14 % (-12 %). Aufgrund des Anstiegs der Verkaufszahlen und der konstanten bzw. für Bullen und Kalbinnen höheren Verkaufserlöse ist der Gesamtumsatz im Bereich der Großviehvermarktung um knapp 21 % auf 6.598.821 € angestiegen. Auch bei der Verteilung des Umsatzes liegen die Kalbinnen mit 50 % mit Abstand an der Spitze. Es folgen die Jungkühe mit 29 % und dann mit deutlichem Abstand die Bullen mit 9 %, bzw. die Kühe und Jungrinder mit je 6 %.
J. Tischler, AELF Landshut

Zuchtviehvermarktung

2.000. Zuchtviehmarkt

Der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern konnte am 19. März 2015 in der Tierzuchthalle in Regen seinen 2000. Zuchtviehmarkt abhalten und damit ein Jubiläum der besonderen Art feiern.



Bestens besucht war der Jubiläumsmarkt in Regen

Historie

Der Rinderzucht und hier insbesondere dem Zuchtverband mit seinen Vermarktungseinrichtungen wurde schon seit jeher in Niederbayern große Bedeutung beigemessen. Der Auftrag des Zuchtverbands zur Verbesserung und Fortentwicklung der allgemeinen Rinderzucht war bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts in seiner Wichtigkeit für alle Milchviehhalter und auch für die gesamte Bevölkerung erkannt worden. Dieser hohe Stellenwert kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass in den ersten 25 Jahren des Bestehens der „Präsident der königlichen Regierung von Niederbayern“ den Vorsitz hatte.

Schon seit der Gründung des Zuchtverbands im Jahr 1900 war die Förderung der Vermarktung ein wesentlicher Aufgabenbereich. So hat der Verband in den ersten Jahren die schon vor der Jahrhundertwende vorhandenen Viehmärkte in Landshut, Straubing, Waldkirchen, Grafenau und Regen unterstützt. Denn bereits damals galt: „Die Vermarktung ist der Motor der Zucht“!

Bereits im Jahr 1905, also vor 110 Jahren, hat der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern seinen ersten „Preis-zuchtviehmarkt“ in Pocking durchgeführt. Die besten Zuchttiere wurden bei dieser Veranstaltung mit Geld- und Ehrenpreisen honoriert. 123 Bullen, 81 Kalbinnen und 48 Kühe standen zum Verkauf. Bis Ende der 1920er Jahre waren die jährlichen Frühjahrmärkte in Pocking mit Schau, Prämierung, Schaukritik und Züchtersammlung jeweils ein gesellschaftliches Ereignis mit bis zu 2.000 Besuchern. 1908 wurde in Pocking für 30.000 Mark ein Stall gebaut, der bis 1953 in mehreren Schritten zur Größe der jetzigen Vermarktungsanlage erweitert und ausgebaut wurde. In einer steten, nur in den Kriegsjahren unterbrochenen Aufwärtsentwicklung wurde Pocking bis Ende der 1950er Jahre zu einem führenden Zuchtviehmarkt im Bereich des deutschen Fleckviehs mit zeitweise über 400 Zuchttieren je Markttag.

Vor dem 1. Weltkrieg veranstaltete der Zuchtverband auch Zuchtviehmärkte bei örtlichen Tierschauen, was aber nicht auf Dauer bestand hatte. Ab 1920 wurden neben Pocking in Niederbayern Zuchtviehmärkte in Landshut, Aidenbach und Straubing aufrechterhalten. Dementsprechend wur-

den in der Folge an diesen Orten auch Versteigerungshallen errichtet: 1925 in Aidenbach, 1927 in Landshut und 1954 in Straubing.

Mit den nach der Währungsreform neu eingerichteten Absatzveranstaltungen in Regen, Viechtach und Waldkirchen sollte den Züchtern des Bayerischen Waldes der Absatz und Kauf von Zuchttieren erleichtert werden. Durch den Bau der Bayerwald-Tierzuchthalle 1955 setzte sich der Standort Regen durch.

Am 10. Oktober 1980 feierte der Verband in Landshut den 1000. Zuchtviehmarkt in Niederbayern, für den 13 Bullen, 70 Kalbinnen und 53 Kühe angemeldet waren.

Nach der Einstellung der Straubinger Zuchtviehversteigerungen im Jahre 1992 aufgrund zu geringer Auftriebszahlen, werden in Niederbayern nur mehr Absatzveranstaltungen für Großvieh in Landshut/Altheim, Regen und Pocking durchgeführt.

Das Angebot auf den Zuchtviehmärkten hat sich nachfragebedingt im Laufe der Zeit geändert. Ursprünglich waren überwiegend Zuchtbullen gefragt und das in erheblichem Umfang. So wurden zwischen 1950 und 1960 pro Jahr an die 1.800 Zuchtbullen verkauft. Mit der Einführung der Künstlichen Besamung in den 1950er Jahren ging der Bedarf an Bullen jedoch stetig nach unten. Konnten 1960 in Niederbayern noch 1.626 Bullen zu einem Preis von 1.904 DM verkauft werden, waren es 20 Jahre später nur mehr 278 Bullen mit einem Durchschnittspreis von 3.562 DM. Die aktuellen Verkaufszahlen im Jahr 2014 lagen bei 163 Bullen, die im Mittel 3.226 € Erlösten.

Im Rahmen der TBC-Sanierung ab den 1950er Jahren setzte ein rasanter Anstieg der Nachfrage nach Kalbinnen ein. Von bescheidenen 89 Stück im Jahr 1948 stieg die Zahl der in Niederbayern vermarkteten Kalbinnen in der Spitze 1958 auf 2.315 Tiere.

Zu den Kalbinnen kam ab 1954 die Vermarktung von Kühen, die mittlerweile den zahlenmäßigen Schwerpunkt bei den Absatzveranstaltungen bilden.

Durch die intensive züchterische Arbeit bzw. die Verbesserungen bei Fütterung und Haltung entwickelten sich die Leistungen erfreulich positiv. So standen für die Auktionskühe im Jahre 1965 13,0 kg Milch und ein Gewicht von 470 kg zu Buche, die bis 1980 auf 18,2 kg Milch und 550 kg Gewicht verbessert werden konnten. Die aktuellen Ergebnisse liegen im Mittel bei mehr als 27 kg Milch und deutlich über 600 kg Gewicht. Dies zeigt auch, dass in der niederbayerischen Fleckviehzucht seit jeher auf Milch und Fleisch gesetzt wurde.

Schon immer sind Verbesserungen der Serviceleistungen bzw. der Tierqualität auch hinsichtlich der Gesundheit ein besonderes Anliegen des niederbayerischen Fleckviehzuchtverbands. Die Abwicklung des Tierverkaufs ist über die Markt- und Gewerkschaftsbestimmungen geregelt. Über den Zuchtviehkatalog (Abstammung, Leistung, Zuchtwerte) bzw. die sog. „Milchliste“ (Wertklasse, Gewicht, Tagesmilchmenge, Melkbarkeit, gentechnikfreie Fütterung, Ansagen) erhält der Kaufinteressent eine Vielzahl von Informationen über die angebotenen Tiere als Unterstützung für seine Kaufentscheidung. Exterieur- und Leistungsmängel der Verkaufstiere werden konsequent geahndet und führen zu einer Rückstufung bei der Wertklasse. Dadurch wird das Vertrauen der Käufer in die nie-

derbayerischen Vermarktungsstandorte gestärkt. Der erste TBC-freie Zuchtviehmarkt in Bayern fand 1955 in Pocking statt. Seit 1959 erhöhen Euteruntersuchungen auf den Versteigerungen die Gewähr für die Eutergesundheit. BHV1-freie Großviehmärkte werden seit Februar 1987 durchgeführt. Transport- und Abkalbeschäden werden durch entsprechende Versicherungen minimiert. Schließlich runden die Angebote von Transport- und Vorführservice, die sorgfältige und korrekte Erledigung von Kaufaufträgen bzw. bei Erteilung einer entsprechenden Vollmacht die Erledigung der HIT-Meldungen die Serviceleistungen ab.

Die Bedeutung der Versteigerungen durch die Bündelung des Angebotes und einer realen Preisbildung aufgrund von Angebot und Nachfrage ist heute so wichtig wie früher.



Gruppenbild mit den 12 zu versteigernden Bullen

2.000. Zuchtviehmarkt - Ergebnisse

110 Jahre nach dem ersten Zuchtviehmarkt in Pocking konnte der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern jetzt den 2.000. Zuchtviehmarkt in der bestens gefüllten Bayerwald-Tierzuchthalle in Regen feiern. Aus ganz Niederbayern kamen Tiere zum Auftrieb, so dass insgesamt 12 Bullen, 39 Jungkühe, 5 Kühe, 7 Kalbinnen und 7 Jung-rinder zum Verkauf angeboten wurden. Bedingt durch das kurz bevorstehende Ende der Milchquotenregelung war die Bereitschaft zur Abgabe weiblicher Zuchttiere sehr begrenzt. Der Schwerpunkt dieses Jubiläumsmarktes wurde im Bereich der Hornloszucht gesetzt, deren Bedeutung in Niederbayern früh erkannt wurde und so waren



**Infanta Pp 175830 war der Spitzenbulle des Marktes
Züchter: Michael Hell, Hundsruck**

bei allen Tierkategorien natürlich hornlose Tiere mit dabei, die jeweils die höchsten Preise erzielten.

An die Spitze der Bullen stellte die Körkommission einen natürlich hornlosen Rosskur-Sohn von Michael Hell in Hundsruck. Mit GZW 129, MW 123, FW 111 und FIT 109 gehört er zu den besten von bisher 226 typisierten Rosskur-Söhnen, wobei der Mutter-Vater Stinzl ebenfalls eine Rarität darstellt. Auch seine Exterieurzuchtwerte und Kördaten überzeugten, so dass nach einem langen Winkerduell der Zuschlag an die Bayern-Genetik erst bei dem stolzen Preis von 34.500 € erging.

Martin Gallenberger aus Eining präsentierte einen sehr jungen Vorum-Sohn, ein Produkt des niederbayerischen ET-Programms aus der Zahner-Tochter Pegga, von der bereits ein Rave-Sohn eingestellt ist. Auch dieser Bulle gehört zu den besten Bullen seiner Halbgeschwistergruppe, die bereits aus 218 Tieren besteht. Der bezogen auf sein Alter bestens entwickelte Bulle glänzt beim Exterieur mit einem Euterzuchtwert von 118. Für 4000 € ging der Bulle an die Bayern-Genetik.

Der Bulle Manipp war nicht als Bullenvater im Zuchtprogramm eingesetzt. Trotzdem testete Christian Hecht aus Himmelwies einen Sohn davon und hat dabei eine glückliche Hand bewiesen. Der genomische GZW von 131 liegt um 13 und der MW von 120 Punkten um 9 Punkte über dem Pedigree-Zuchtwert. Diese Rarität mit der Kombination Manipp x Gebalot x Mal sicherte sich ebenfalls die Bayern-Genetik zum Preis von 3.500 €.

Weitere 7 Bullen werden künftig im Natursprung eingesetzt und wurden zu Preisen zwischen 1.800 € und 2.100 € ersteigert.



**Mungo-Jungrind von Andreas Winklmeier, Ehrnstorf
zusammen mit Verbandsverwalter Gerhard Hofbauer
(links)**

Sehr flott fanden sich für die 39 Jungkühe neue Besitzer, wobei sich ein Durchschnittspreis von 1.715 € ergab. Für die 30 Jungkühe der Wertklasse II mit einer mittleren Tagesmilchmenge von 27,9 kg und einem Gewicht von 626 kg wurden im Schnitt sogar 1.811 € geboten. Der Höchstpreis von 2.340 € ging an die Katalognummer 40, eine Waldbrand-Tochter von Claudia Penzkofer aus Schlatt-

Zuchtviehvermarktung

zendorf. Diese Jungkuh mit 625 kg Gewicht überzeugte mit 34,6 kg Milch und bester Melkbarkeit.

Vier Kühe mit mehr als einer Laktation erlösten im Mittel 1.665 € und zeigten sich mit 33,0 kg Milch sehr leistungsstark.

Für die 7 aufgetriebenen Kalbinnen wurden Preise zwischen 1.320 € und 1.820 € geboten, wobei sich ein Schnitt von 1.583 € ergab.

Als Besonderheit wurden zum Schluss 5 natürlich hornlose Jungrinder mit besten Abstammungsdaten angeboten. Dabei ergaben sich Spitzenpreise von 4.000 € bzw. 3.000 € für ein Rosskur-Jungrind von Georg Haslbeck aus

Radlkofen bzw. für ein Mungo-Jungrind von Andreas Winklmeier aus Ehrnstorf. Im Mittel wurden die hornlosen Jungrinder für 2.024 € versteigert und belegen damit das Interesse an der Hornloszucht.

Die Gewinner der vom Jungzüchterclub Regen durchgeführten Verlosung konnten sich über ein weibliches Ralmes-Zuchtkalb, einen Wertgutschein der BayWa bzw. einen Sperma-Gutschein der Bayern-Genetik freuen.

Schlachtung von hochträchtigen Rindern

Nachdem aus verschiedenen Studien wissenschaftlich begründete Anhaltspunkte vorliegen, dass ungeborene Kälber (Feten) zumindest ab dem letzten Drittel der Trächtigkeit bei der Schlachtung des Muttertieres bis zu ihrem Tod infolge von Sauerstoffmangel, Schmerzen und Leiden empfinden, stößt die Schlachtung hochträchtiger Rinder zunehmend auf öffentliche Kritik. Auch wenn derzeit rechtlich noch einige Fragen offen sind, ist rasches Handeln aller Beteiligten notwendig.

Seit 1. März 2015 werden in bayerischen Schlachtbetrieben Daten von Rindern, die im 3. Trächtigkeitsdrittel (Scheitel-Steiß-Länge des Fötus über 50 cm) zur Schlachtung angeliefert werden, erfasst und an den Schlachtbetrieb sowie den Herkunftsbetrieb zurückgemeldet.

Die Schlachtung von hochträchtigen Nutztieren muss grundsätzlich vermieden werden. Im Falle hochträchtiger Rinder (letztes Drittel der Trächtigkeit) ist nach Möglichkeit die Geburt auf dem landwirtschaftlichen Betrieb abzuwarten. Bei Bestätigung der Trächtigkeit sollte das Tier nur in unabwiesbaren Notfällen geschlachtet werden.

Für die Praxis bedeutet das: Jeder Tierhalter hat sicherzustellen, dass die zur Schlachtung anstehenden Tiere sich

nicht im letzten Trächtigkeitsdrittel befinden. Besteht Unsicherheit über eine mögliche Trächtigkeit, so können LKV-Mitgliedsbetriebe die Trächtigkeitsuntersuchung ohne logistischen Mehraufwand im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) durchführen lassen. Landwirte, die zwischen den Probemelkterminen testen lassen wollen, teilen ihrem LOP mit, für welche Kühe der Trächtigkeitstest durchgeführt werden soll. Landwirte, die keine Milchleistungsprüfung machen oder kein Mitglied im LKV Bayern sind, können beim Milchprüfing Proberöhrchen bestellen und den Test selbst durchführen. So steht neben dem Hof-tierarzt und dem Fachagrarwirt für Besamungswesen eine weitere kostengünstige Möglichkeit der Trächtigkeitsuntersuchung zur Verfügung.

In der „Gemeinsamen Erklärung Tierwohl“ vom Juni 2015 haben sich die Unterzeichner (z. B. BBV für alle Landwirte) verpflichtet, die Schlachtung von hochträchtigen Rindern zu vermeiden. Die Rinderhalter sind daher dazu aufgerufen, diese freiwillige Verpflichtung in die Praxis umzusetzen.

Bayerisches Staatsministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Schlachtviehvermarktung über die Zuchtverband Service GmbH

Ihre Vorteile:

- **Beste Schlachterlöse durch Bündelung des Angebots**
- **Optimale Vermarktung aller Gewichts- und Qualitätsklassen**
- **Schnellst mögliche und sichere Abholung**
- **Tierschonender Transport**
- **Unterstützung der eigenen Organisation**



Abholung einer Schlachtkuh organisiert durch die Service GmbH

Kälbermärkte

Anstieg der Verkaufserlöse bei allen Kategorien

Auch in diesem Jahr fand jeden Montag ein Kälbermarkt abwechselnd an den Versteigerungsorten Altheim bzw. Regen statt. Mit 25.207 (-220) vermarkteten Zucht- und Nutzkälbern wurde das Spitzenergebnis von 2014 fast wieder erreicht.

Erfreulich haben sich die Kälberpreise entwickelt. In allen Kälberkategorien waren im Berichtsjahr höhere Verkaufserlöse zu verzeichnen. Aufgrund der gestiegenen Kälberpreise ist der Umsatz der Kälbervermarktung inkl. 196 gehandelter Fresser trotz geringfügig niedrigerer Stückzahlen um knapp 6 % auf 12.724.075 € angestiegen. Die Verteilung der Verkaufszahlen auf die niederbayerischen Marktstandorte ist den jeweiligen Grafiken zu entnehmen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass am Standort Pocking nur Kälber aus der Ab-Stall-Vermittlung enthalten sind.

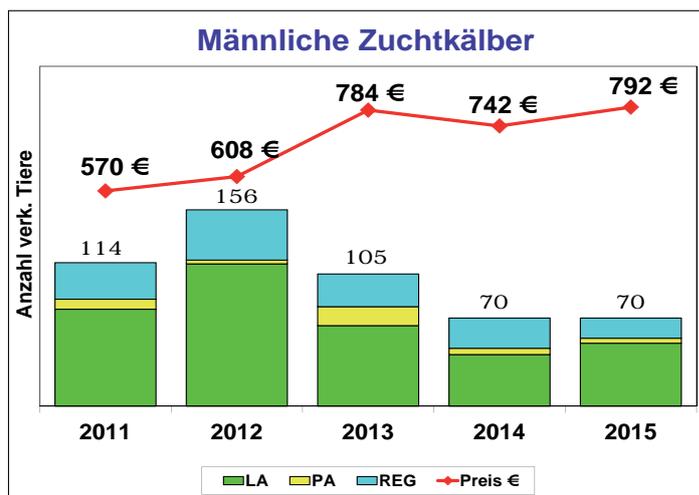
Bei männlichen und weiblichen Kälbern, die zur Vermarktung vorgesehen sind, sollten unbedingt innerhalb der ersten 14 Lebenstage die Hornanlagen verödet werden, um die optimalen Verkaufserlöse zu erzielen (siehe dazu auch den Bericht auf Seite 15). Seit Mitte des Jahres 2015 wird für enthornte bzw. natürlich hornlose Kälber auf den niederbayerischen Kälbermärkten von den Käufern ein Zuschlag von 10 € zusätzlich zum Steigerungspreis bezahlt. Bei einem Kalb mit 100 kg entspricht dies einem Preisaufschlag von 10 Cent je Kilogramm zum Steigerungspreis.

Nachdem ganz Bayern seit Oktober 2011 als frei von BHV1 anerkannt ist und auch keine Impfungen gegen BHV1 mehr durchgeführt werden, hat Bayern mit Inkrafttreten der Zweiten Verordnung zur Änderung der BHV1-Verordnung im Juni 2015 die BHV1-Bescheinigung abgeschafft. Damit entfallen die BHV1-Bescheinigungen für das Verbringen von Rindern aus Bayern im Inland. Auch bei den Kälbermärkten müssen somit keine BHV1-Bescheinigungen mehr an die „Tierpässe“ angeheftet werden. Für die Vermarktung unverzichtbar ist jedoch weiterhin eine Information über den BVD-Status des Kalbes. Der Hinweis über die BVD-Unverdächtigkeit muss entweder auf dem „Tierpass“ aufgedruckt oder über einen Ausdruck des Untersuchungsergebnisses aus dem Internet belegt sein.

Nachdem 2013 die Kälbervermarktung des Zuchtverbands erfolgreich auf die Standorte Regen und Altheim konzentriert wurde, erfolgt 2016 die Zusammenführung des gesamten Angebotes in Osterhofen. Bei 14-tägigem Marktturnus jeweils montags sind dann Auftriebszahlen von 900 bis über 1.000 Kälber möglich. Der niederbayerische Kälbermarkt bietet damit ein noch interessanteres Angebot für Käufergruppen, die große Partien ankaufen und damit den Marktpreis stützen. Damit diese Umstellung gelingt, bitten wir um die Treue unserer Marktbesucher sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Verbandspersonal, Markthelfern, Transporteuren und Marktbesckickern.

Männliche Zuchtkälber werden überwiegend vermittelt

Ob ein männliches Kalb zur Zucht aufgestellt wird entscheidet sich mit dem Vorliegen der genomischen Zuchtwerte, die monatlich veröffentlicht werden. Soweit geeignete Aufstallungsvorrichtungen und das notwendige



Wissen zur Bullenaufzucht vorliegen, werden interessante Kälber im Zuchtbetrieb aufgezogen. 70 männliche Zuchtkälber und damit genau so viele wie im Vorjahr wurden zu fast 100 % vom Zuchtbetrieb an einen spezialisierten Aufzuchtbetrieb vermittelt oder im Rahmen des GFN-Zuchtprogramms ab Stall von der Bayern-Genetik für 1.200 € angekauft.

Der Durchschnittspreis hat sich auch aufgrund der hohen Ankaufspreise im Rahmen des GFN-Zuchtprogramms um 50 € auf 792 € im Berichtsjahr verbessert und liegt damit auf dem höchsten Niveau der letzten Jahre.

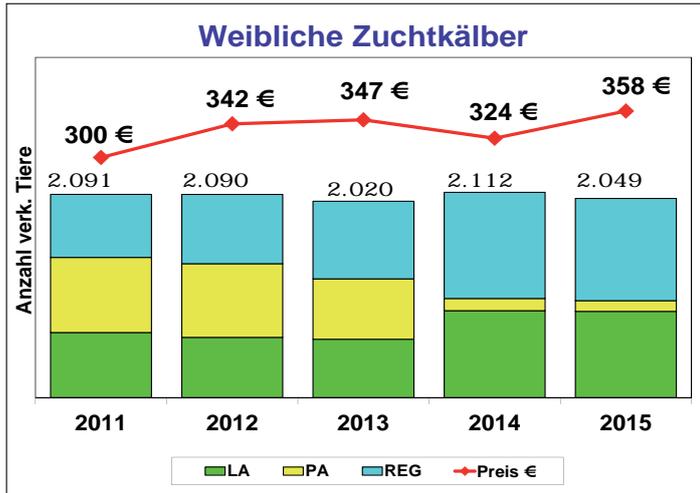
In der nachfolgenden Tabelle sind für 2016 die monatlichen Termine für den spätesten Probeneingang bei GeneControl bzw. die Veröffentlichungstermine der Ergebnisse im Rahmen der genomischen Zuchtwertschätzung aufgelistet:

GS ZWS-Lauf	GeneControl max. Eingang Blut, Sperma, Gewebe generell 12:00 Uhr	Ergebnisse genom.ZWS
2016 Jan.	07.12.2015	14.01.2016
2016 Feb.	11.01.2016	09.02.2016
2016 März	01.02.2016	01.03.2016
2016 April	29.02.2016	05.04.2016
2016 Mai	04.04.2016	03.05.2016
2016 Juni	02.05.2016	07.06.2016
2016 Juli	06.06.2016	05.07.2016
2016 Aug.	04.07.2016	09.08.2016
2016 Sept.	08.08.2016	06.09.2016
2016 Okt.	05.09.2016	04.10.2016
2016 Nov.	04.10.2016	02.11.2016
2016 Dez.	28.10.2016	06.12.2016

Weibliche Zuchtkälber mit Preisanstieg

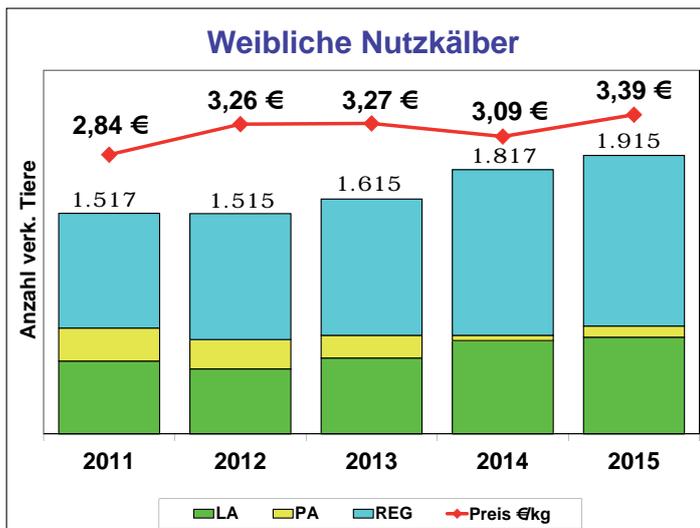
Die guten Absatzmöglichkeiten für weibliche Zuchttiere im Großviehbereich haben sich auch positiv auf die Preise für weibliche Zuchtkälber ausgewirkt. Im Fünfjahresvergleich wurde dabei ein Höchstpreis von 358 € erreicht, der um 34 € über dem Vorjahresergebnis liegt. Das Durchschnittsgewicht lag bei 97 kg (+ 1 kg) und damit kaum verändert zum letzten Jahr. Der Preisvorteil gegenüber den

Kälbermärkte



weiblichen Mastkälbern, die im Mittel 93 kg auf die Waage brachten, liegt bei 43 €.

Bei den Verkaufszahlen wurde mit 2.049 weiblichen Zuchtkälbern das bisherige Spitzenergebnis von 2.112 Kälbern aus dem Jahr 2014 nicht ganz erreicht. Dieses Ergebnis ist sicherlich auch vom hohen Kalbinnenexport beeinflusst, der dazu geführt hat, dass Betriebe, die Kalbinnen in den Export verkaufen konnten, wieder weibliche Kälber vermehrt selbst aufgestellt haben.



Weibliche Nutzkälber weiter im Aufwind

Entgegen dem Trend bei den weiteren Kälberkategorien sind die Verkaufszahlen bei den weiblichen Nutzkälbern auf den bisherigen Spitzenwert von 1.915 Kälbern (+98) angestiegen. Der Vorzug der Doppelnutzung bei Fleckvieh bringt es mit sich, dass weibliche Tiere auch für die Mast sehr gefragt sind.

Das Gewicht der weiblichen Nutzkälber ist im Mittel um 2 kg auf 93 kg angestiegen. Trotzdem hat sich auch der durchschnittliche Preis pro Kilogramm Gewicht um 0,30 € auf 3,39 € verbessert. Damit wurde auch hier der höchste Wert im Vergleich der letzten fünf Jahre erzielt. Viele weibliche Kälber verbleiben in der Region und werden von Färsenmastbetrieben ersteigert.

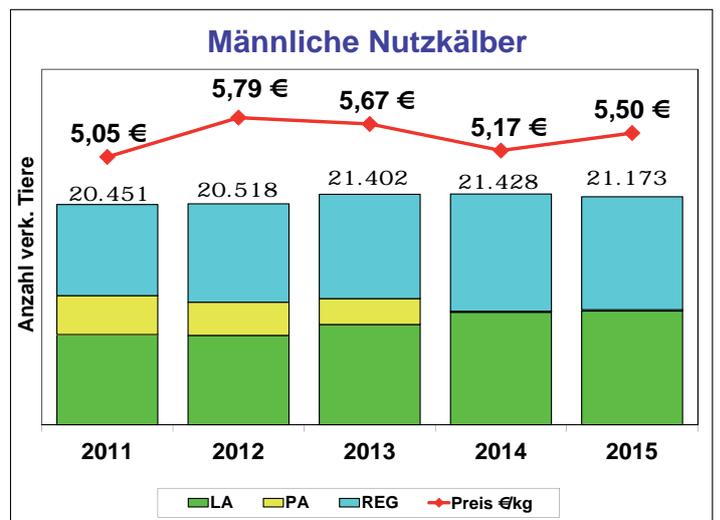
Preisplus bei männlichen Nutzkälbern

Die Verkaufszahlen der männlichen Nutzkälber liegen mit 21.173 um rund 1 % geringfügig unter dem Vorjahreser-



Große Freude herrschte bei der Familie Hohenester in Hainersdorf als die Kuh 398 Drillinge vom Vater Rotwild am 01.09.2015 zur Welt brachte. Alle drei Kälber sind kerngesund und munter

gebnis. Die Marke von 21.000 Kälbern war jedoch nicht in Gefahr. Für die beiden Vermarktungsstandorte liegen die Verkaufszahlen in etwa gleich auf.



Der durchschnittliche Nettopreis in Höhe von 5,50 € je Kilogramm ergibt sich bei einem Gewicht von 96 kg (+1 kg). Damit wurde das Vorjahresergebnis um 0,33 €/kg übertroffen. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres waren wieder steigende Kälbergewichte festzustellen, die auch auf die sinkenden Milchverkaufserlöse zurückzuführen sind. Auswertungen für den Marktstandort Landshut zeigen jedoch, dass die zusätzlichen Kälberverkaufserlöse für Gewichte über 110 kg nur eine Verwertung der vertränkten Milch von 10 bis 20 Cent ergeben und damit noch unter den schwächsten Milchauszahlungspreisen liegen. Dabei ist die zusätzliche Arbeit bzw. das Krankheitsrisiko für die längere Haltungsdauer noch nicht berücksichtigt. Außerdem steigt das Risiko, dass nicht an jedem Markttag genügend Kaufinteressenten für dieses schwere Marktsegment vorhanden sind. Die Väter der Kälber müssen nicht mehr auf den „Tierpässen“ vermerkt werden, da mittlerweile die Väter der Kälber und deren Fleischwert automatisch auf den Verkaufslisten angegeben werden können. Rechtzeitig

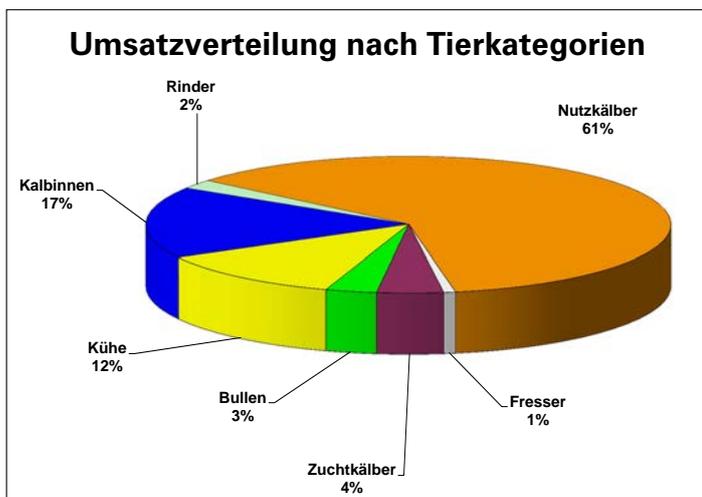
Kälbermärkte



Eine Kuh vom Betrieb Landstorfer in Gschwendt, Lkr. Straubing hat bei der zweiten Kalbung Drillinge zur Welt gebracht. Vater ist der Bulle „Werther PS“. Die erste Kalbung war auch bereits eine Zwillingengeburt vom Bullen „Irola PS“. Der Betriebsleiter meinte mit einem Lächeln: „Mit Mehrlingsgeburten geht's bei der Hornloszucht noch schneller“

vor dem Verkauf sollte der Nabel jedes Kalbes kontrolliert werden, um gegebenenfalls noch reagieren zu können. Beim Kälberverkauf lohnt sich der Einsatz von Besamungsbullen mit guten Fleischwerten, da typschwache Kälber mit wenig Fleischansatz zunehmend schwieriger und wenn dann nur mit hohen Zugeständnissen beim Preis zu vermarkten sind.

Beim Verkauf von Fressern wurden mit 196 Tieren (-160) deutlich weniger verkauft als in 2014. Auch der Steigerungspreis von im Schnitt 3,62 €/kg (-0,21 €/kg) bei einem Gewicht von 196 kg liegt unter dem Vorjahresergebnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass immer nur wenige Tiere angeboten werden, die z. T. von sehr unterschiedlicher Qualität sind. Die Gewichtsspanne reicht von 160 kg bis knapp 300 kg. Gelegentlich sind auch noch nicht enthornte Fresser dabei.



Umsatz der gesamten Tiervermarktung

Durch die höheren Verkaufserlöse sowohl im Großvieh als auch im Kälberbereich bzw. dem deutlichen Anstieg der Verkaufszahlen beim Kalbinnenexport konnte der Gesamtumsatz über alle Tierkategorien um 10,4 % auf

Erfahrungsbericht von Erwin Winter, Tiefenbach zum Einsatz von LEXAVIT® in der Kälberaufzucht



Der Familienbetrieb von Erwin Winter hat 80 Fleckviehkühe, die in einem modernen Boxenlaufstall mit Melkstand in Tiefenbach (Mittelfranken) gehalten werden. Die durchschnittliche Leistung liegt bei 8.400 kg Milch mit 364 kg Fett, 286 kg Eiweiß und 5 Jahren Nutzungsdauer. Bei 100 Geburten im Jahr und einem Verlust von nur 2,3% liegt der Betrieb an der Spitze im Betriebsvergleich in Bayern. Die

niedrigen Kälberverluste werden auf einen hohen Hygienestatus, sowie den Einsatz von Lexavit® zurückgeführt. Die Kälber bekommen gleich nach der Geburt mit der ersten Biestmilchgabe 50 g Lexavit® verabreicht. Dies wird dann die ersten drei Wochen der Kälberaufzucht für alle Kälber pro Tag zweimal gefüttert.

Herr Winter stellt im 10jährigen Einsatz fest, dass Lexavit® gefütterte Kälber weniger anfällig gegen Durchfallerkrankungen sind. Tritt wirklich einmal Durchfall auf, wird die Milch abgesetzt und zwei bis drei Mahlzeiten nur Lexavit® mit erhöhter Dosis und 40 Grad warmem Wasser getränkt.

Fazit: Nach Angaben von Herrn Winter spart er sich seit dem Einsatz von Lexavit® die halben Kosten der Mutterschutzimpfung der Milchkühe. Außerdem ist ein gesundes und schnelles Wachstum der Kälber gewährleistet.

Mehreinnahmen: 2.600,00 Euro/Jahr

Herr Winter setzt seit einem Jahr in seinem Betrieb auch ein LEXA®-Kälbermüsli ein. Nach 8-10 Tagen kommen die Kälber ins Kälberiglo und bekommen dort täglich 200g LEXA®-Kälbermüsli ad libitum, frisches sauberes Wasser und gutes Kälberheu angeboten. Nach 6 Wochen kommen die Kälber in eine Sammelbucht mit Tränkeautomaten. Hier wird nur 6 Liter statt der üblichen 8 Liter pro Kalb und Tag getränkt. Zwei Wochen lang wird Kälbermüsli mit hofeigenem Kälberkraftfutter verschnitten und ab der 8. Woche komplett auf hofeigene Mischung umgestellt. Ab der 10. Lebenswoche beginnt das Abtränken des MAT am Automaten bis zur 12. Lebenswoche auf null.

Fazit: Durch den frühen Einsatz von LEXA®-Kälbermüsli konnten ein Drittel an MAT, sowie ein Drittel an Kälberkraftfutter eingespart werden.

Ersparnis pro Kalb: 23,25 Euro

LEXAVIT® Kälber-Spezial für vitale und gesunde Kälber

Auch als Biovariante erhältlich

- 1 Kann Durchfällen vorbeugen!
- 2 Senkt die Tierverluste – reduziert die Tierarztkosten
- 3 = Ersparnis + Mehrertrag



LEXA® Tierernährung · Xaver Scheule GmbH
87757 Kirchheim, Tel. (08266) 86 25 0, Fax (08266) 86 25 28
vertrieb@lexa-futter.de, www.lexa-agrar.de

+++ Wir suchen qualifizierte Fachhändler für unsere Spezialprodukte +++

Kälbermärkte



Auf dem Betrieb Bliemel in Altbach freut man sich über die Drillingskälber

19.324.418 € gesteigert werden und hat damit den Rückgang des Vorjahres mehr als ausgeglichen.

Bei der Umsatzverteilung nehmen die Nutzkälber mit 61 % erneut den weitaus größten Block ein, haben aber im Vergleich zum Vorjahr 2 % verloren. Ein Satz nach vorne ergibt sich bei den Kalbinnen, die von 10 % auf 17 % ansteigen. Dem entsprechend gehen bei den Kühen mit 12 % (-2 %), den Rindern mit 2 % (-2 %) und den Fressern mit 1 % (-1 %) Anteile verloren. Die Bullen und die Zuchtkälber können ihre Anteile aus dem Vorjahr mit 3 % bzw. 4 % bestätigen.

Im Gesamtumsatz sind auch 1.522 € aus dem Verkauf von 6 Embryonen enthalten.

J. Tischler, AELF Landshut

Losglück für Roswita Obermeier

Bei der Verlosungsaktion anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Zeitschrift Rinderzucht FLECKVIEH ging der Hauptgewinn, ein weibliches Zuchtkalb, an die glückliche Gewinnerin Roswita Obermeier aus Arnhofen bei Abensberg. Auf dem Kälbermarkt am 8. Dezember 2014 in Altheim bei Landshut durfte sich Roswita Obermeier aus dem weiblichen Zuchtkälberangebot ein Kalb ersteigern. Gemeinsam mit ihrem Sohn Patrick entschied sie sich für die Katalognummer 1, eine Zaspin-Tochter aus dem Betrieb von Jakob Beck in Bruckberg.

Die Mutter des Kalbes ist eine Hulkor-Tochter aus Wal aus Boss, mit einem ersten Probemelken von 29,5 kg und einem Gesamtzuchtwert von 122. Die Großmutter hat Bullenmutterstatus, kommt auf eine Durchschnittsleistung von 7/6,1 9.710 – 3,94 – 3,38 und ist in Fundament und Euter jeweils mit der Note 8 bewertet. Beste Voraussetzungen also, dass das gewonnene Zuchtkalb, das spontan den Namen Lara erhielt, auch einmal eine hervorragende Milch- und Zuchtkuh wird.



Familie Obermeier erhielt das Zuchtkalb aus den Händen von Chefredakteur Johannes Urban (re) und Redakteurin Ariane Haubner (li)

Fleckviehschau

am 17. und 18. Juni 2016

zur Eröffnung der neuen
Viehvermarktungsanlage

in Osterhofen

Freiwillige Vereinbarung zur Kälbervermarktung

Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes, der Ringgemeinschaft Bayern e. V., des Landesverbandes Bayerischer Rinderzüchter e. V., des Bayerischen Vieh- und Fleischhandelsverbands e. V. der LfL Grub, des TGD Bayern e. V. und des Verbandes der Milcherzeuger Bayern e. V. haben bei einer Besprechung am 11. Juni 2015 vereinbart, bei der Vermarktung von Kälbern die fachlichen und rechtlichen Vorgaben des Tierschutzes beim Veröden der Hornanlagen besonders zu beachten. Die Notwendigkeit zum Veröden der Hornanlagen bei Kälbern ergibt sich nicht nur aus Gründen des Tier- und Arbeitsschutzes, sondern auch durch die spätere Nutzungsart und Haltungsform. Dem ist auch bei der Vermarktung Rechnung zu tragen. Bei den Kälbern sollen möglichst frühzeitig, idealerweise in den ersten zwei Lebenswochen die Hornanlagen verödet werden. Sind die Kälber älter als sechs Wochen, so kann nur noch im Einzelfall durch den Tierarzt enthornt werden. Falls die spätere Nutzung bis zur 6. Lebenswoche nicht bekannt ist, ist es dennoch sinnvoll das Hornwachstum des Kalbes frühzeitig zu verhindern, andernfalls das Kalb so rechtzeitig abzugeben, dass der aufnehmende Betrieb noch innerhalb der Frist von sechs Wochen enthornen kann.

Die oben genannten Vertreter haben vereinbart folgende Maßnahmen zur Umsetzung der Gesprächsergebnisse einheitlich zu befolgen:

- Für die Entscheidung zum Veröden der Hornanlagen sind die Ansprüche der Vermarktung im Rahmen der gesetzlichen Fristen zu beachten.
- Bei der Vermarktung nicht enthornter Kälber ist auf das Alter der Kälber zu achten, damit auch im aufnehmenden Betrieb noch die gesetzliche Frist von sechs Wochen für das Veröden der Hornanlagen eingehalten werden kann.
- Die Verbände werben für dieses Vorgehen innerhalb ihrer Organisationen.
- Sie weisen ihre Mitglieder und die Rinderhalter auf die rechtlichen Vorgaben, angebotenen Schulungen, Veröffentlichungen und Fachinformationen insbesondere der Landesanstalt für Landwirtschaft und des Tiergesundheitsdienstes Bayern hin.
- Die rechtlichen Anforderungen an das Veröden der Hornanlagen eignen sich nicht, sie bei der Vermarktung von Kälbern als Wettbewerbsmerkmal zu nutzen.
- Die Hornloszucht und der Einsatz natürlich hornloser Bullen werden intensiviert.

10,- € Zuschlag für enthornte Kälber

Auf den niederbayerischen Kälbermärkten wurde bereits seit langem für enthornte Kälber zusätzlich zum Steigerungspreis ein Aufschlag von 3,- € gewährt. Um einen noch stärkeren Anreiz für das Veröden der Hornanlagen im Milchviehbetrieb zu setzen, wurde im Juni 2015 der Zuschlag für enthornte Kälber auf 10 € erhöht. Diese Zusatzkosten werden vom Käufer getragen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass das Kalb auf beiden Seiten sauber enthornt ist. Damit der Zuschlag von 10,- € bezahlt werden kann, muss auf dem „Tierpass“ vermerkt werden, dass das Kalb enthornt ist („E“ oder „enthornt“). Die Angabe auf dem „Tierpass“ ist auch bei natürlich hornlosen Kälbern notwendig. Beim Einsatz von mischerbig hornlosen



Andreas, Thomas und Christian Lechner aus Maging, Osterhofen, zeigen stolz die Drillinge der Zaspert-Tochter Helmi, die am 30. August 2015 muntere Drillinge vom Bullen Hagwirt zur Welt gebracht hat.

Besamungsbullen ist jedoch zu beachten, dass nur 50 % der Nachkommen tatsächlich natürlich hornlos sind. Seit der Anhebung des Zuschlags für enthornte Kälber ist deren Anteil von vormals unter 50 % deutlich angestiegen. Die Auswertung der Kälbermärkte in Altheim von August bis Oktober 2015 hat ergeben, dass 73 % der männlichen Kälber enthornt waren. Der Steigerungspreis für enthornte Kälber mit durchschnittlich 100 kg lag in diesem Zeitraum um 14 € über der Gruppe der nicht enthornten Kälber. Beim letzten verfügbaren Kälbermarkt in Altheim am 26.10.2015 waren sogar bereits knapp 77 % der männlichen Nutzkälber enthornt. Der Preisvergleich an diesem Kälbermarkt hat für ein Kalb mit durchschnittlich 100 kg einen um 25,- € höheren Steigerungspreis je Kalb für die Gruppe der enthornten Kälber ergeben. Mit dem Enthornungszuschlag und einem höheren Steigerungspreis sind somit die Kosten für das Veröden der Hornanlagen mehr als abgedeckt. Das Enthornen ist bei weiblichen Kälbern genauso wichtig, wie bei den männlichen Kälbern. Kälber, die bei der Vermarktung 6 Wochen und älter sind, sollten unbedingt bereits im Geburtsbetrieb enthornt werden, um die besten Verkaufserlöse zu erzielen.

Schonendes Veröden der Hornanlage bei Kälbern

Die Hornlosigkeit hat in der modernen Rinderhaltung eine große Bedeutung. Tierfreundliche Laufställe bieten Kühen, Färsen und Bullen Bewegungsfreiheit und ermöglichen ein tiergerechtes Verhalten, unter anderem auch Rangkämpfe. Hier werden die Hörner als Waffen eingesetzt. Verletzungen durch Hornstöße sind nicht selten und können weitreichende Folgen haben für Mensch und Tier. So kommt etwa alle 4 Jahre ein Mensch zu Tode und alle 2 Jahre führt ein Unfall zum Verlust eines Auges. Durch die konsequente Enthornung der Kälber konnte die Zahl der Arbeitsunfälle von über 300 (1991) auf unter 100 (2001) verringert werden (Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für die Regierungsbezirke Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben).

Kälbermärkte

Laut Tierschutzgesetz (§5 (3) Nr. 2) ist eine Betäubung beim Enthornen von Kälbern bis zu einem Alter von 6 Wochen nicht erforderlich. Der Tierhalter ist jedoch verpflichtet, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Schmerzen, Schäden und Leiden der Tiere zu vermindern. Ab dem 42. Lebensstag ist das Enthornen nur noch im Einzelfall durch den Tierarzt und mit Betäubung (Lokalanästhesie) erlaubt. Als Ergebnis einer vom Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Landtechnik und Tierhaltung durchgeführten Studie wurde festgestellt, dass das Verhindern des Hornwachstums bei Kälbern in den ersten 2 Lebenswochen mit Sedation (Beruhigung) und Schmerzmittel stressfrei durchgeführt werden kann.

Sedierte und mit Schmerzmittel behandelte Kälber konnten mit deutlich weniger Stress und Verletzungsgefahr für Tier und Mensch enthornt werden. Auch die Abwehrbewegungen fielen bei den behandelten Tieren viel geringer aus.

Medikamente zur Sedation und Schmerzmittel dürfen in Deutschland durch den Tierarzt abgegeben werden und vom Landwirt selbst angewendet werden. Die Lokalanästhesie (Betäubung) ist dem Tierarzt vorbehalten.

Und so geht's:

1.) Bei Kälbern bis zur 2. Lebenswoche die Hornanlage veröden: Hier sind Hornknospe, Blutgefäße und Nervenbahnen klein und können mit jedem Gerät verödet werden. Außerdem ist der passive Immunschutz noch hoch und es

kommen nicht mehrere Stressfaktoren auf einmal zusammen (Umstallen, Transport, Futterumstellung), die das Immunsystem zusätzlich schwächen.



2.) Kälber Sedieren und Schmerzmittel verabreichen und in Ruhe einschlafen lassen. Nicht ins Fressgitter sperren (Erdrosselungsgefahr!). Maximal 2-3 Kälber gleichzeitig sedieren, damit die Medikamente optimal wirken. Enthornungsgerät vorheizen.

3.) Sobald das Kalb schläft die Hornanlage frei scheren. Nicht fühlbare Hornanlagen können so sichtbar gemacht werden (haarlose Stelle). Außerdem wird ein genaueres Ansetzen des Enthornungsgerätes möglich.



4.) 15 Minuten nach Verabreichung der Medikamente mit dem Veröden beginnen, da hier die Wirkung der Sedation am größten ist.



Ein starker Auftritt braucht eine sichere Grundlage.

Ihr Zuchterfolg ist das Ergebnis langjähriger Arbeit und Erfahrung. Setzen Sie diesen Erfolg nicht aufs Spiel. Verlassen Sie sich deshalb auf Ihren Allianz Partner.



Thomas Klappstein, Allianz Generalvertretung
Inhaber Martin Klappstein e.K.

Adolf-Schmetzer-Straße 10, 93055 Regensburg
Telefon 09 41.511 56, Telefax 09 41.56 22 16
agentur.klappstein@allianz.de
www.allianz-klappstein.de

Allianz 

5.) Ein Heraushebeln der Hornanlage ist nicht notwendig, das Brennen eines Ringes um die Hornknospe (Veröden) ist völlig ausreichend. Wichtig ist allerdings die Kontrolle, ob die Haut rundherum vollständig durchtrennt ist. Bei Bedarf nachbrennen, damit keine Krüppelhörner nachwachsen.



6.) Nach dem Brennvorgang die Wunde mit Alu- oder Blauspray abdecken und die Kälber in Brustlage verbringen. Kälber vor Witterungseinflüssen (Sonne, Nässe, Kälte, Zugluft) schützen (Decke, Iglu, Schatten).



Unterschied zwischen Veröden und Enthornen

Beim Veröden verbleibt die Hornanlage am Kalb. Es wird lediglich ein Ring um die Hornanlage gebrannt. Dabei werden Blutgefäße sowie Nervenbahnen durchtrennt und die Hornknospe atrophiert in den nächsten Wochen. Beim Enthornen wird die komplette Hornanlage entfernt (Gewebe entfernt).

Josef Tischler, AELF Landshut

Quelle: TGD Bayern

Jede Laktation perfekt ergänzt

Mit Lebendhefe



KULMIN ProVit-HL-Linie

Spezialmineralfutter für Hochleistungskühe

- perfektes Selen **SECUSE[®]**
- effektive Biotin-Dosierung
- hochwirksame Lebendhefe
- Amino-Glycin Spurenelemente
- Vitamin E/Antioxidans-System
- **V**-Vitalstoffe



0201006

1509



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de
www.hohburg-mineralfutter.de



FÜTTERN MIT SYSTEM

Markttermine 2016

(Änderungen der Termine vorbehalten)

Montag	04. Januar	Landshut	Kälber	Montag	06. Juni	Osterhofen	Kälber
Freitag	08. Januar	Landshut	Großvieh	Mittwoch	08. Juni	Osterhofen	Großvieh
Montag	11. Januar	Regen	Kälber	Montag	20. Juni	Osterhofen	Kälber
Mittwoch	13. Januar	Pocking	Großvieh	Montag	04. Juli	Osterhofen	Kälber
Donnerstag	14. Januar	Regen	Großvieh	Mittwoch	06. Juli	Osterhofen	Großvieh
Montag	18. Januar	Landshut	Kälber	Montag	18. Juli	Osterhofen	Kälber
Montag	25. Januar	Regen	Kälber				
Montag	01. Februar	Landshut	Kälber	Montag	01. August	Osterhofen	Kälber
Freitag	05. Februar	Landshut	Großvieh	Mittwoch	03. August	Osterhofen	Großvieh
Montag	08. Februar	Regen	Kälber	Dienstag	16. August	Osterhofen	Kälber
Mittwoch	10. Februar	Pocking	Großvieh	Montag	29. August	Osterhofen	Kälber
Montag	15. Februar	Landshut	Kälber				
Donnerstag	18. Februar	Regen	Großvieh	Mittwoch	07. Sep.	Osterhofen	Großvieh
Montag	22. Februar	Regen	Kälber	Montag	12. Sep.	Osterhofen	Kälber
Montag	29. Februar	Landshut	Kälber	Montag	26. Sep.	Osterhofen	Kälber
Freitag	04. März	Landshut	Großvieh	Mittwoch	05. Okt.	Osterhofen	Großvieh
Montag	07. März	Regen	Kälber	Montag	10. Okt.	Osterhofen	Kälber
Montag	14. März	Landshut	Kälber	Montag	24. Okt.	Osterhofen	Kälber
Donnerstag	17. März	Regen	Großvieh				
Montag	21. März	Regen	Kälber	Montag	07. Nov.	Osterhofen	Kälber
Dienstag	29. März	Landshut	Kälber	Mittwoch	09. Nov.	Osterhofen	Großvieh
Montag	04. April	Regen	Kälber	Montag	21. Nov.	Osterhofen	Kälber
Freitag	08. April	Landshut	Großvieh				
Montag	11. April	Landshut	Kälber	Montag	05. Dez.	Osterhofen	Kälber
Donnerstag	14. April	Regen	Großvieh	Mittwoch	07. Dez.	Osterhofen	Großvieh
Montag	18. April	Regen	Kälber	Montag	19. Dez.	Osterhofen	Kälber
Montag	25. April	Landshut	Kälber				
Montag	02. Mai	Regen	Kälber				
Montag	09. Mai	Osterhofen	Kälber				
Mittwoch	11. Mai	Osterhofen	Großvieh				
Montag	23. Mai	Osterhofen	Kälber				

Die neue Vermarktungsanlage steht im Donau-Gewerbepark bei Osterhofen. Dieses liegt an der Verbindungsstraße zwischen Osterhofen (B 8) und der Autobahnausfahrt Hengersberg (A 3):
 Donau-Gewerbepark 40 • 94486 Osterhofen
 In das Gewerbegebiet einfahren, dann nach links abbiegen. Am Ende der Straße steht die neue Anlage.

Bieten Sie Ihre Kälber kontinuierlich auf den Kälbermärkten des Zuchtverbandes an!

Damit erhalten Sie langfristig garantiert den besten Preis!

Für enthornte Kälber erhalten Sie zusätzlich 10,- EUR



Hier ist es! Unser neues Verbandslogo!

Auf die Bitte des Zuchtverbands im letztjährigen Jahresbericht an die Mitgliedsbetriebe um Vorschläge für ein neues Verbandslogo, hat es eine Reihe kreativer Vorschläge gegeben. Das Rennen gemacht hat der Vorschlag der **Jungzüchter Christian und Markus Ettl aus Eggerszell**, der somit als Grundlage für das neue Logo herangezogen wurde.

Der Siegerpreis in Form eines weiblichen Zuchtkalbes wird beim ersten Kälbermarkt in Osterhofen überreicht. Wir gratulieren den Siegern ganz herzlich und bedanken uns auch bei den weiteren Einsendern für ihre Vorschläge.

Bestehen bleibt unser hervorragendes Angebot an Fleckvieh Doppelnutzungstieren aus Niederbayern:

- leistungsstark - leistungssicher
- beste Fitness - mastfähig

Besuchen Sie uns ab Mai 2016 auch am neuen Vermarktungsstandort in Osterhofen

- jeden Monat Zuchtviehmarkt mit 100-150 Stück Großvieh
- alle 14 Tage jeweils am Montag Kälbermarkt mit über 1.000 Kälbern

Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern

Abteilung Süd
Klötzlmüllerstr. 1
84034 Landshut
Tel.: 08 71/96 62 68-0

Abteilung Nord
Erhardstr. 2
94032 Passau
Tel.: 08 51/5 76 72

Abteilung Bayerischer Wald
Bodenmaier Str. 25
94209 Regen
Tel.: 0 99 21/9 46 40

www.zv-niederbayern.bayern.de

Züchterlehrfahrten

Vilshofener Züchter unterwegs nach Unterfranken

Die 3-tägige Lehrfahrt der Bezirkszuchtgenossenschaft Vilshofen führte nach Unterfranken rund um Würzburg. Erste Anlaufstelle war Kleinheubach, wo die Betriebsbesichtigung der Futtermittelfirma JOSERA – Erbacher auf dem Programm stand. Nach einer kleinen Stärkung und einführenden Worten über die Betriebsentwicklung und Philosophie der Firma hatten die Besucher die Gelegenheit, die verschiedenen Bereiche der weitläufigen Anlage zu besichtigen. Ausgehend vom Labor, wo alle gelieferten Komponenten genauestens untersucht werden, über die Mischungsanlagen weiter zu der Verpackung und Lagerung der produzierten Futtermittel bis hin zu der Logistik der Auslieferung wurden die Besucher informiert. Auch Erzeugnisse für die menschliche Ernährung wie verschiedenste Cerealien und Müsliprodukte finden zunehmend Eingang in das Betriebsassortiment.

Anschließend ging's zum Mittagessen in das älteste Gasthaus Deutschlands „Zum Riesen“ nach Miltenberg. Nachmittags wurde der Fleckviehzuchtbetrieb von Lothar Eehalt in Roden besichtigt. Obwohl der Betrieb gerade mit den Erntearbeiten beschäftigt war, nahm sich der Betriebsleiter viel Zeit für seine Vilshofener Züchterkollegen. Eingangs informierte der stellvertretende Zuchtleiter von Unterfranken, Wolfgang Holzinger, die Anwesenden über das Zuchtprogramm und die Vermarktungssituation im Bezirk.

Wegen der beengten Hoflage ist der Betrieb Eehalt bereits vor 15 Jahren mit dem Liegeboxenlaufstall teilausgesiedelt und hat 2006 eine Maschinenhalle sowie 2013 einen Kälber- und Jungviehstall dazugebaut. Die knapp 100 Milchkühe werden mit einer TMR über einen Fütterungsroboter gefüttert.

Auch züchterisch ist Lothar Eehalt in Züchlerkreisen als Züchter von Besamungsbullen und als Ausstellungsbetrieb bekannt.



Ein Gruppenfoto vor der Betriebstafel rundete den Besuch ab.

Am zweiten Tag stand Würzburg ganz im Mittelpunkt. Von der mächtigen Residenz aus, dem UNESCO-Weltkulturerbe, lernten die Vilshofener Züchter bei einem Altstadt-Rundgang viel von der Kultur und Geschichte Würzburgs kennen. Anschließend genoss die Reisegruppe bei einer geführten Weinbergwanderung in die berühmte Weinlage „Würzburger Stein“ einen herrlichen Blick auf Würzburg. Viel Wissenswertes über den Weinbau nahmen die Besucher mit nach Hause.

Entspannung war angesagt bei der anschließenden Schiffsfahrt auf dem Main nach Veitshöchheim. Ein Rundgang



Beeindruckend war der ehemalige Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe in Veitshöchheim

durch einen der schönsten Rokokogärten Europas, vorbei am ehemaligen Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe, war ein Erlebnis.

Ziel am letzten Tag war die berühmte Mainschleife bei Volkach. Bei der ca. 2-stündigen Rundfahrt wurden einige bekannte Winzerorte, wie z. B. Nordheim und Sommerach besucht. Auch ein Abstecher zur Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ durfte da nicht fehlen. Nach der Mittagspause schloß sich eine Führung durch das Weinstädtchen Volkach an.



Im „Lusamgarten“, einem Kreuzgang-Relikt des Neumünsterstiftes wurde im Jahre 1230 der bekannte Minnesänger Walther von der Vogelweide zur letzten Ruhe gebettet

Voller unvergesslicher Eindrücke von einer herrlichen Gegend traten die Vilshofener Züchter die Rückreise in die Heimat an.

A. Grünberger, AELF Landshut

Informationsfahrt der Bezirkszuchtgenossenschaft Vilshofen nach Weihenstephan und München.

Als erstes wurden die Gärten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf besichtigt. Studierende der Fachrichtung Gartenbau führten die Gäste durch die weitläufige Gartenanlage. Zu sehen gab es interessante Gartengestaltungen sowohl in der Kleingartenanlage, als auch im sog. Sichtungsgarten.

Im Gemüsekleingarten war ein großes Sortiment an Gemüse- und Kräuterarten zu besichtigen, im Obstschauergarten wurden verschiedene Beeren- und Kernobstpflanzen

Züchterlehrfahrten



Interessante Einblicke erhielten die Mitglieder der Bezirkszuchtgenossenschaft Vilshofen bei ihrer Tagesfahrt zu den Weihenstephaner Gärten. Aufmerksam folgten die Teilnehmer der Führung durch die Gartenanlage.

zungen demonstriert. Gleichzeitig gab es wertvolle Tipps zu Sortenwahl und Einsatzmöglichkeiten.

Im Sichtungsgarten standen Sommerblumenbepflanzungen und Rabatten mit farblich aufeinander abgestimmten Stauden im Vordergrund. Über standortgerechte Verwendung, sowie die Gestaltung und Pflege von Stauden und Gehölzen wurde hier besonders berichtet. Wertvolle Tipps für den Hausgarten durften natürlich nicht fehlen! Nach der Mittagspause auf dem Weihenstephaner Berg ging's weiter Richtung München.

Nachdem das Vormittagsprogramm eher für die weiblichen Besucher nützlich war, waren nachmittags die Männer und die Fußballfans an der Reihe.

Die Besichtigung der Allianzarena war für viele Teilnehmer ein Erlebnis. Die Führung durch einen „Guide“ brachte viele interessante Informationen über den Stadionbau und den Verein FC Bayern München. Die Teilnehmer durften dabei auch einen Blick in das „Allerheiligste“, die Mannschaftskabine des FC Bayern werfen.

Mit vielen Eindrücken reicher ging es zurück Richtung Landshut nach Oberhausenthal. Im „Stoi-Cafe“ der Familie



Die Gruppe der Vilshofener Züchter vor der imposanten Allianz-Arena.

Thalhammer konnten die Vilshofener nicht nur die Informationsfahrt ausklingen lassen, sondern sie hatten auch die einmalige Gelegenheit, durch ein Schaufenster vom Cafe aus, die Thalhammers bei der Melkarbeit zu beobachten.

A. Grünberger, AELF Landshut

Züchterlehrfahrt für den Landkreis Dingolfing-Landau

Diese führte dieses Jahr nach Österreich bzw. in den Landkreis Rottal-Inn. Am Vormittag stand die Besichtigung der Maschinenfabrik Pöttinger mit Werksführung auf dem Programm. Die Verkaufsleiter zeigten anhand eines Films die Geschichte des Werkes und welche landwirtschaftlichen Geräte die Firma Pöttinger herstellt. Bei der anschließenden



Die Züchter zu Besuch bei der Firma Pöttinger

den Werksführung erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Produktion, wobei so manchem klar wurde, dass der Beruf des Landwirts auch sehr viele positive Seiten hat. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt zurück nach Aufhausen in die Gemeinde Bad Füssing. Einige Reiseteilnehmer fragten bereits bei der Einladung: „Gibt es denn da überhaupt noch eine Kuh?“

Nach den ersten Eindrücken auf dem Betrieb von Hubert Frankenberger waren jedoch alle sehr positiv überrascht. In einer Region, in der mittlerweile überwiegend Schweinemast betrieben wird, hat sich Hubert Frankenberger eine Milchviehherde aufgebaut, die ihres gleichen sucht. Seine 130 Kühe werden mit zwei Melkrobotern gemolken und erzielen eine Herdenleistung von über 8500 kg Milch. Mit der Bosbo-Tochter Halma, die bereits 6 Abkalbungen vorweisen konnte, war er im Oktober 2014 auch erfolgreich bei der Bundesfleckviehschau in Miesbach vertreten. Herr



Auf dem Betrieb Frankenberger

Frankenberger strahlte sehr viel Optimismus aus und meinte man muss einfach seine eigenen Ziele verfolgen, dann stellt sich auch der Erfolg ein. So hat er sich in mitten eines Ackerbaugebietes mit überwiegender Schweinehaltung seinen Traum von einer zukunftsfähigen Milchviehherde verwirklicht.

Bei einem gemütlichen Abendessen in Kößlarn, ging dann eine gelungene Lehrfahrt zu Ende.

F. Brunner, AELF Landshut

Züchterlehrfahrten

Lehrfahrt der Züchter aus dem Landkreis Straubing

Auch in diesem Jahr fand unter der Leitung von Fachberater Franz Brunner eine Lehrfahrt mit den Züchtern aus dem Landkreis Straubing statt. Mit bis auf den letzten Platz besetztem Bus ging es zunächst zum Milchprüfing nach Wolnzach. Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Aufgaben und der Tagesablauf beim Milchprüfing vorgestellt. So wurde der Ablauf vom Sammeln der Milchproben bis hin zu den fertigen Untersuchungsergebnissen dargestellt. Bei einer regen Diskussion wurden einzelne Probleme wie z. B. fehlende Inhaltstoffergebnisse bei Milchproben oder andere Ereignisse besprochen.



Zu Besuch beim Milchprüfing Wolnzach

Im Anschluss wurde die Reisegruppe aufgeteilt und es folgte ein Rundgang durch das Labor.

So bekamen die Teilnehmer einen Einblick von der Probenanlieferung bis hin zu den fertigen Ergebnissen. Großes Interesse bestand hinsichtlich des Trächtigkeitstests anhand von Milchproben und dessen Ablauf. Der Besuch des Milchprüfings war für alle sehr informativ und so mancher Sachverhalt ist nun verständlicher.

Nach den Mittagessen in Wolnzach ging die Fahrt weiter nach Puchschlag zum Zuchtbetrieb Sedlmaier. Der im Jahre 2013 neu erbaute Milchviehstall für 250 Kühe und



Melkstand auf dem Betrieb Sedlmaier

einem 2 x 18 Fischgrätenmelkstand übertraf alle Erwartungen. Die zwei Brüder teilten die Gruppe und stellten sich den Fragen in allen Belangen. Sie gaben ungeniert Auskunft über die Fütterung, Aufzucht und Zucht und warum sie diesen Weg eingeschlagen haben. Mit ihrer offenen und positiven Art verbreiteten sie große Zuversicht, dass auch in Zukunft in der Milchproduktion Geld zu verdienen ist.

F. Brunner, AELF Landshut

Regener Züchter auf Informationsfahrt in Oberbayern

Ein Großviehmarkt in der neuen Versteigerungshalle in Miesbach sowie ein Fleckviehzuchtbetrieb waren das Ziel der diesjährigen Lehrfahrt der Züchter aus den Landkreisen Freyung-Grafenau, Regen und Deggendorf.

Das Interesse an der im Januar 2014 fertiggestellten neuen Versteigerungshalle in Miesbach war sehr groß, da sich auch der Zuchtverband Niederbayern für eine neue Vermarktungsanlage bei Osterhofen entschieden hat. Nachdem an diesem Tag ein Großviehmarkt in der Oberlandhalle stattfand, beobachteten die Bayerwaldbauern sehr aufmerksam das Marktgeschehen und vor allem die Preissituation so kurz vor dem Wegfall der Milchquote. 19 Zuchtbullen und 170 Jungkühe fanden innerhalb kürzester Zeit neue Besitzer. Aufgrund der hohen Auftriebszahlen waren auch ausländische Käufer unter den Mitbietern auszumachen.

Zuchtleiter Dr. Franz Gasteiger sowie der 1. Vorsitzende des Miesbacher Zuchtverbandes, Herr Balthasar Biechl, führten anschließend die Regener Züchter durch die Räumlichkeiten der Vermarktungsanlage, wobei vor allem der große Versteigerungsring mit 1200 Sitzplätzen das besondere Interesse der Besucher hervorrief.

Am Nachmittag wurde der Fleckviehzuchtbetrieb von Johann Röhrmoser in Oberwertach bei Feldkirchen besichtigt. Bei der Vorstellung seines Betriebes machte Herr Röhrmoser keinen Hehl daraus, dass er sich bereits seit 25 Jahren mit der natürlichen Hornlosigkeit beim Fleckvieh beschäftigt und er seine Fleckviehkühe fast ausschließlich mit hornlosen Bullen anpaart. So ist es nicht verwunderlich, dass die Hälfte seiner Kühe bereits natürlich hornlos ist.

Züchterische Aushängeschilder des Betriebes sind der bekannte Hornlosvererber „Valero PS“ sowie die Kuh „Queda Pp“, die im Oktober 2014 auf der 7. Deutschen Fleckviehschau in Miesbach den Sieg in der Klasse der Hornloskühe erringen konnte.



Auf dem Betrieb Röhrmoser in Oberwertach

Sehr angetan waren die Bayerwaldbauern von der guten Euterqualität und vor allem von dem hohen Herdendurchschnitt von über 9000 kg Milch der 75-köpfigen Fleckvieherde.

Ziemlich einig waren sich die Lehrfahrtteilnehmer darüber, dass die Hornloszucht beim Fleckvieh immer mehr an Bedeutung gewinnen wird, da die Nachfrage nach Hornlosbullen ständig ansteigt.

Bei einer gemütlichen Einkehr in der Nähe von Deggendorf hatte man noch reichlich Gelegenheit das Gesehene mit den Berufskollegen in geselliger Runde zu diskutieren. J. Bauer, AELF Landshut

Jungzüchterclub Passau-Land



25 Jahre Jungzüchterclub Passau-Land Chronologie einer Erfolgsgeschichte

Seit einem Vierteljahrhundert treffen sich interessierte junge Rinderzüchter aus den Landkreisen Passau, Rottal/Inn und Freyung/Grafenau in regelmäßigen

Abständen, um sich über Neuigkeiten und Interessantes in der Landwirtschaft und speziell in der Rinderhaltung zu informieren und auszutauschen.

Dabei hat alles klein angefangen. Am 11. April 1990 trafen sich 24 junge, interessierte Bauern aus den Landkreisen Passau und Rottal/Inn damals noch in der Stadiongaststätte in Passau zur Gründungsversammlung. Initiator und Mentor war damals zusammen mit dem damaligen Zuchtleiter Hans Hofmann vor allem Landwirtschaftsdirektor Heinrich Freund, der den Verein in den folgenden Jahren engagiert beraten und betreut hatte.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Gottfried Wenk gewählt, der dieses Amt bis 1995 ausübte.

In den monatlichen Treffen in der Gaststätte „Apfelkoch“ werden bis zum heutigen Tag die verschiedensten fachlichen Themen rund um die Landwirtschaft angesprochen und von versierten Referenten bearbeitet. Vor allem Fütterung, Haltung und die praktische Zuchtarbeit standen von Beginn an bei den Jungzüchtern im Vordergrund. So hat man sich schon frühzeitig für Embryo-Transfer und gezielten Bulleneinsatz interessiert.

Ein alljährliches Grillfest im Sommer und eine Weihnachtsfeier sorgen neben den vielen Fachthemen für eine gewisse Auflockerung.

Die ersten Lehrfahrten in den folgenden Jahren führten nicht nur zu Züchterkollegen in der Umgebung, sondern auch nach Tschechien, Ungarn, Österreich und Frankreich, wo man sich vor allem über Aufstallungssysteme und Melktechniken informierten.

Interessiert an den fachlichen Themen, wofür Heinrich Freund verantwortlich war, und durch „Mundpropaganda“ hat sich in der „Ära Wenk“, der nicht zu Unrecht als Pionier in der Aufbauarbeit bezeichnet wurde, auch die Mitgliederzahl auf 90 im Jahr 1995 rasant weiterentwickelt. Ab 1995 übernahm Konrad Weger, der leider viel zu früh am 14.4.2002 verstorben ist, mit viel Leidenschaft den Vorsitz des Jungzüchterclubs.

Die Jungzüchter hatten von Beginn an den Mut aufgebracht, in der Öffentlichkeit kritisch ihre Meinung kundzutun und konstruktive Vorschläge für Veränderungen gemacht.

Auf manchen Gebieten waren die Passauer Jungzüchter wahre Vorreiter, so fuhren 40 Jungzüchter bereits 1995 nach Herbertingen in Baden-Württemberg zu einem mehrtägigen Eigenbestandsbesamer-Kurs, da dieser in Bayern noch nicht angeboten wurde.

Die große Anzahl an Eigenbestandsbesamern aus diesem Gebiet, die heute tagtäglich in ihren Betrieben erfolgreich ihre Besamungen durchführen, sind ein deutlicher Beleg dafür.

Ab 1997 wurde der bisherige Kassier Klaus Hartl 1. Vorsitzender und Zuchtberater Alfons Grünberger vom Landwirtschaftsamt Passau übernahm die fachliche Betreuung des Jungzüchterclubs. Der Mitgliederstand wuchs zu dem Zeitpunkt auf 131.

Alljährlich sich bei Lehrfahrten in die verschiedensten Regionen Europas zu informieren und fachlich immer auf dem neuesten Stand zu sein, diese Maxime bestimmte in den Folgejahren das Interesse der Jungzüchter. Verschiedene, auch mehrtägige Seminare, ob über Fruchtbarkeit, Homöopathie oder Klauenpflege wurden ebenso abgehalten, wie die Teilnahmen an den unterschiedlichsten Tierbeurteilungswettbewerben (z. B. ZLF) der Jungzüchter in Bayern. Auch ein „Styling und Fitting“ Seminar wurde abgehalten.

Hier konnten sie dankenswerterweise die Einrichtungen der Lehr- und Versuchsanstalt in Kringell nutzen, die mittlerweile vom ehemaligen Betreuer und Ehrenmitglied Heinrich Freund geleitet wurde.

Bei hartnäckigen Diskussionen mit Vertretern des Zuchtverbandes und der Besamungsstationen konnten die Jungzüchter viele positive Entwicklungen bei Vermarktungsabläufen oder bei Eigenbestandsbesamer-Kursen erreichen. So fand 1999 der 1. Eigenbestandsbesamer-Kurs in Kringell statt.

Die Vorstellung der Ergebnisse der Zuchtwertschätzungen und die Verteilung der Leistungslisten rundet bis heute das Themenangebot für die jungen, interessierten Rinderzüchter ab.

Es entwickelte sich in dieser Zeit auch eine Freundschaft über Ländergrenzen hinweg mit Züchterkollegen aus dem benachbarten Schärding, speziell aus dem Gebiet des geschätzten Zuchtberaterkollegen Gebhard Kitzmüller, die bis zum heutigen Tag Bestand hat. Die Besuche unserer Züchterfreunde bereichern unsere monatlichen Treffen. Ab 2001 übernahm Michael Lang den Vorsitz. Der Mitgliederstand erhöhte sich auf 180.

Ein besonderes Ereignis in dieser Zeit war im Juni 2002 das bayerische Jungzüchtertreffen, das der Passauer Jungzüchterclub auf dem Gelände der Versteigerungshalle in Pocking ausgerichtet hat.

Einen großartigen Erfolg konnten die Passauer Jungzüchter beim ZLF 2004 feiern, wo sie bei der Tierbeurteilung mit der Mannschaft bayernweit den 2. Platz belegten. In der Einzelwertung erreichten Dankesreiter Franz, Knon Josef und Schurm Ludwig die Plätze 3, 4 und 5.

Im Januar 2007 wurde Josef Knon zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsgeschehen war die Teilnahme an der 1. Jungzüchter-Tierschau 2008 in Wertingen. Die Passauer Jungzüchter konnten sich hier trotz der großen Teilnehmerzahl ganz hervorragend behaupten und mit Johannes Krenner und Christine Frankenberger sogar zwei Gruppensiege beim Vorführbewerb erreichen.

Im Januar 2011 wurde erstmals Monika Alex, geb. Lexutt zur neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Beim ZLF 2012 präsentierten sich die Passauer Jungzüchter wieder ganz hervorragend. Beim Tierbeurteilungswettbewerb erreichten sie mit der Mannschaft bayernweit hinter den siegreichen Regener Jungzüchtern einen beachtlichen 3. Platz.

Mit Christine Frankenberger konnten sie in der Einzelwertung sogar mit einem 2. Platz glänzen.

Der Jungzüchterclub hat zum heutigen Zeitpunkt einen Mitgliederbestand von 225.

Ein Großteil der „Jungzüchter“ sind mittlerweile erfahrene

Jungzüchterclub Passau-Land

und erfolgreiche Betriebsinhaber und Fleckviehzüchter, die ihre Erfahrungen in die Gemeinschaft einbringen und so ein Garant dafür sind, dass sich auch zukünftig Mitglieder des Jungzüchterclubs Passau-Land ähnlich erfolgreich auf Schauen und Wettbewerben präsentieren werden. Mittlerweile wirkt bereits die nächste Generation auf den Mitgliedsbetrieben aktiv auch im Jungzüchterclub Passau-Land mit.

Neben der schulischen Ausbildung sind die fachlichen Themen bei den Jungzüchterabenden eine wichtige Ergänzung der individuellen beruflichen Weiterbildung. So kann es gelingen, unsere Jungbauern fit zu machen für die künftigen Herausforderungen als Hofnachfolger. Die regelmäßigen Treffen bieten hierzu die Gelegenheit und können dabei nur förderlich sein.



SILOKING Werksbesuch
Landwirtschaftsschule Passau u. Jungzüchterclub Passau
SILOKING Service & Training Center
Tittmoning-Kirchheim, Germany, 09.04.2015

Informationsfahrt nach Tittmoning und Aufhausen

Der Jungzüchterclub Passau-Land besichtigte im Frühjahr zusammen mit dem 1. Semester der Landwirtschaftsschule Passau das Werk von Siloking Mayer in Tittmoning. Die Firma Mayer ist bekannt für seine Silageentnahmegereäte vom Silokamm bis zum Selbstfahrfuttermischwagen. Auf einem Betrieb in der Nähe von Palling konnten die Teilnehmer einen Selbstfahr-Vertikalmischer im Arbeitseinsatz erleben, vom Abfräsen und Mischen bis zum Futterverteilen im Stall. Anschließend ging's nach Kirchheim, wo sich das Werk der Firma Mayer befindet. Nach einem Imbiss konnten die Besucher auf dem Werksgelände bei einem Rundgang die verschiedenen Fertigungsschritte durchlaufen.

Nach der eindrucksvollen Führung ging es weiter in den Landkreis Passau, wo die Besichtigung des Fleckviehzuchtbetriebes von Hubert Frankenberger in Aufhausen, Gemeinde Bad Füssing, auf dem Programm stand. Hubert Frankenberger bewirtschaftet mit seiner Familie einen 85 ha großen Betrieb mit derzeit ca. 140 Milchkühen inklusive Trockensteher.

2011 wurde ein neuer Liegeboxenlaufstall mit Tiefbuchten und Faltschieber bezogen. Tierwohl und Kuhkomfort sind dabei von größter Bedeutung für den Betrieb. Mit geöffneten Curtains auf beiden Seiten wirkt der Stall dabei wie ein Offenfrontstall luftig und hell.

Die Melkarbeit wird von zwei AMS Lemmer Fullwood Merlin 4 erledigt.

Auch hier ist ein 18 m³ Siloking Futtermischwagen im täglichen Einsatz.

Die komplette Nachzucht ist im alten Laufstall und im angrenzenden Jungviehstall untergebracht. Ebenso gibt

es einen separaten Abkalbebereich im Nebengebäude. Die Jungzüchter waren beeindruckt vom Fachwissen und dem Top-Management von Hubert Frankenberger und seinem Hofnachfolger Konrad, der kürzlich erst bei einem Auslandspraktikum in Neuseeland nützliche Erfahrungen sammeln konnte.

Betriebsbesichtigung und Grillfeier

Großen Anklang fand auch heuer wieder die Idee, die alljährliche Grillfeier mit einer Betriebsbesichtigung zu verbinden. Dankenswerterweise hat sich die Familie Georg Fischer in Salzmann, Gemeinde Vilshofen, bereiterklärt, das Treffen auf ihrem Hof auszurichten.

Familie Fischer hat erst 2014 einen neuen Laufstall mit 100 Liegeplätzen errichtet. Die Melkarbeit übernimmt ein De Laval-Melkroboter mit gelenktem Kuhverkehr. Außerdem ist zur Arbeiterleichterung ein Spaltenroboter und zur Futtermittelvorlage ein Butler im Einsatz. Besonders viel Wert legte Familie Fischer bei dem großzügigen Stallbau auf ausreichend Platz und optimalen Kuhkomfort. Das bestmögliche „Tierwohl“ stand bei der Baumaßnahme im Vordergrund.

Nach dem informativen Rundgang mit Georg und Michael Fischer wartete bereits Vorsitzende Monika Alex mit ihrem Team mit Köstlichkeiten vom Grill. Die anschließende Grillfeier in der vollbesetzten Schleppergarage nutzten die Teilnehmer für viele gute Gespräche und fachliche Diskussionen.

Der Jungzüchterclub Passau Land bedankt sich ganz besonders bei der Familie Fischer für die Betriebsbesichtigung und die großartige Gastfreundschaft.



Gemütliches Beisammensein bei der Grillfeier

Neue Vorstandschaft

Bei der Jahreshauptversammlung im Januar wurde eine neue Vorstandschaft gewählt:

1. Vorsitzende Monika Alex, geb. Lexutt
2. Vorsitzender Bachhuber Josef jun.

Kassenführerin Christine Frankenberger

Als Beisitzer wurden gewählt:

Thomas Meier, Dobl, Bayerbach
Johannes Krenner, Schaibing, Untergriesbach
Michael Reitberger, Guttenhofen, Hutthurm
Bernhard Huber, Martinstödling, Egglham
Thomas Fuchs, Exenbach, Grainet

Alexander Oberneder, Oberöztzdorf, Untergriesbach
Betreuer: Alfons Grünberger, AELF Landshut, Dienststelle Passau

A. Grünberger, AELF Landshut

Jungzüchterclub Bayerwald



Milchviehhalterpraxistag

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Jungzüchterclub Bayerwald zusammen mit dem Arbeitskreis Rinderzucht den alljährlichen Milchviehhalterpraxistag. Dazu konnten die Jungzüchter Florian Götz aus Großalfalterbach als Hauptreferenten gewinnen. Der angehende Betriebsleiter stellte seinen Betrieb vor und gab Einblicke in die täglichen Betriebsabläufe. Der Betrieb der Familie Götz umfasst derzeit rund 85 Milchkühe bei einem Herdendurchschnitt von über 10.000 kg. Nach einem gemeinsamen Mittagessen referierte Haltungsberater Anton Huber vom LKV über seine Erfahrungen aus der Praxis und ging zusätzlich auf das Themengebiet der Melkberatung ein.



v. l.: Betreuer Josef Bauer mit LKV Haltungsberater Anton Huber, 1. Vorsitzende Teresa Fenzl, Hauptreferent Florian Götz und Franz Brandl, 2. Sprecher vom Arbeitskreis

Jubiläumsmarkt mit Tombola

Im Rahmen des 2000. Jubiläums-Zuchtviehmarktes in der Tierzuchthalle in Regen beteiligten sich die Jungzüchter mit einer Tombola. Dabei gab es als Highlight ein weibliches Zuchtkalb zu gewinnen (siehe Foto), bei dem sich der Zuchtverband als Hauptsponsor beteiligte. Der zweite Sieger durfte sich über einen Wertgutschein von der BayWa freuen, während der 3. Platz einen Sperma-Gutschein der Bayern-Genetik umfasste.

Schonendes Veröden der Hornanlagen von Kälbern

Da seit diesem Jahr das Enthornen von Kälbern CC-relevant ist, haben sich die Jungzüchter intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Dazu konnte Frau Ulrike Bauer vom Institut für Landtechnik und Tierhaltung als Referentin gewonnen werden. Neben den rechtlichen Grundlagen wurden auch die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen vorgestellt. Außerdem konnten sich die Jungzüchter über die verschiedenen Geräte informieren. Seitens des Veterinäramts informierte Frau Dr. Simon über die Neuerungen bei CC-Kontrollen.

Alois Rainer diskutiert mit Nachwuchs

Zum Thema „zukunftsorientierte Bundespolitik für Landwirte und Jugend“ hat MdB Alois Rainer junge Leute aus der Region zu einer offenen Diskussionsrunde eingeladen. In einer kurzen Einführung sprach der Bundestagsabge-



Die beiden Vorsitzenden gratulierten dem glücklichen Gewinner des Zuchtkalbes Matthias Geiss, gemeinsam mit den Glücksfeen Veronika und Magdalena

ordnete über aktuelle Themen und auch politische Brennpunkte. Anschließend stellte sich der Abgeordnete den Fragen der Mitglieder des Jungzüchterclub Bayerwald. Abgerundet wurde der informative Abend durch eine gemeinsame Brotzeit.

Neues Werbematerial

Um für zukünftige Veranstaltungen gerüstet zu sein, haben sich die Bayerwald Jungzüchter in diesem Jahr mit neuem Werbematerial ausgestattet. Die beiden Vorsitzenden haben dazu ein großes Werbebanner und ein Roll-UP selbst entworfen.

Wettbewerb mit Kälbergewichtschätzen

Beim diesjährigen „Tag des offenen Hofes“ auf dem elterlichen Betrieb von Jungzüchtermittglied Matthias Kremheller aus Hengersberg, sowie bei der Stalleinweihung von Mitglied Daniel Fischer aus Neudorf, haben sich die Bayerwaldler mit einem eigenen Infostand beteiligt. Als Attraktion wurde ein Wettbewerb veranstaltet, bei dem das Gewicht eines Fleckviehkalbes bis auf eine Kommastelle genau geschätzt werden musste. Diese Aufgabe traf bei den Besuchern auf sehr großes Interesse, die mit viel Eifer versuchten die exakteste Schätzung abzugeben. Die drei besten Schätzungen wurden jeweils mit hochwertigen Preisen ausgezeichnet.



Die Jungzüchter an ihrem Infostand beim Tag des offenen Hofes in Hengersberg

Jungzüchterclub Bayerwald

Jungzüchter verbinden gesellige Grillfeier mit fachlichem Wissen

Die Bayerwald Jungzüchter trafen sich auch heuer zur fest etablierten Grillfeier, dieses Mal bei Familie Landstorfer in Gschwendt. Rund 45 junge Leute kamen zu diesem Anlass auf dem elterlichen Betrieb von den Jungzüchtermitgliedern Michael und Stefan Landstorfer zusammen. Nachdem auch die letzten Besucher in Gschwendt eingetroffen waren, stand gleich ein gemeinsames Mittagessen in



Die Grillfeier der Jungzüchter fand heuer bei Familie Landstorfer in Gschwendt statt

geselliger Runde auf dem Programm. Die beiden Grillmeister Michael Ebner und Felix Trum erwiesen, mit Unterstützung von Sepp Niedermeier, wie immer ihr Können am Grill. Nach der ausgiebigen kulinarischen Stärkung wurde auch das fachliche Wissen weiter ausgebaut. Stefan Landstorfer stellte den Betrieb anfänglich kurz vor und schilderte die betriebliche Entwicklung. Der Betriebsrundgang weckte bei den Jungzüchtern besonders großes Interesse, da auf dem Milchviehbetrieb bereits seit dem Jahr 2010 ein GEA Melkroboter im Einsatz ist. Das anschließend aufgetischte Kuchenbuffet stellte eine perfekte Abrundung nicht nur für den Gaumen, sondern auch für das Auge dar. Der gesamte Jungzüchterclub bedankt sich sehr herzlich bei Familie Landstorfer für die freundliche Aufnahme.

Kanu-Tour zum Höllensteinsee

Die Jungzüchter wagten sich heuer im September wieder aufs Wasser. Die rund dreistündige Kanu-Tour führte von Viechtach bis zum Höllensteinsee. Dabei konnte das Geschick mit den Kanus und der eigene Gleichgewichtssinn wieder getestet werden.

Neues Bewertungssystem bei der Tierbeurteilung

Mit dem neuen Bewertungssystem zur Tierbeurteilung haben sich die Jungzüchter in diesem Jahr auseinander gesetzt. Dazu stellte Betreuer Josef Bauer das neue 100-Punkte-System detailliert vor und schilderte alle Neuerungen im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise. Das Bewerten von Fleckviehkühen nach dem neuen System wird demnächst zusätzlich in praktischen Übungen vertieft.

1. Platz beim Bull-Riding-Wettbewerb

Beim diesjährigen Schachtenfest am Sallerhof in Bodenmais wurde erstmals ein Bull-Riding-Wettbewerb ausgerufen. Dabei entschied das Team der Jungzüchter um Johannes Brunnbauer, Michael Landstorfer, Alois Ruderer und Alfons Schweikl mit einer hervorragenden Bestzeit das Duell unter rund 13 Teams für sich.



Die Jungzüchter besichtigten moderne Stallbauten auf ihrer Tour in Österreich

Jungzüchter auf Österreich-Tour

Im Rahmen der zweitägigen Lehrfahrt gingen die Jungzüchter im Oktober wieder auf Reisen. Der Weg führte den voll besetzten Reisebus nach Niederösterreich, in die Region der Wachau. Als erstes Ziel steuerte die Reisegruppe die Maschinenfabrik Pöttinger in Grieskirchen an. Die Gruppe begleitete in den Produktionshallen den Weg vom schlichten Einzelteil bis hin zur fertigen Grünlandmaschine. Im Anschluss daran machten sich die Jungzüchter direkt auf den Weg nach Plambach und nahmen dort den Milchviehbetrieb der Familie Janker ins Visier. Insbesondere der züchterische Aspekt lockte die jungen Leute zu diesem Betrieb. Im Jahr 2014 wurde Familie Janker mit einem Herdendurchschnitt von 10.500 kg/Jahr als leistungsstärkster Betrieb in Niederösterreich ausgezeichnet. Mit vielen neuen Informationen wurde der Weg Richtung Spitz fortgesetzt, wo auch das Quartier bezogen wurde. Obwohl die Jungzüchter auch das Wachauer Nachtleben nicht außer Acht ließen, ging es am frühen Samstagmorgen weiter nach Krems. Dort wurden die Weinkeller des ansässigen Weinguts besichtigt und die Spezialitäten probiert. Nach einem Kurzaufenthalt in der Fußgängerzone von Krems führten die Jungzüchter ihren Weg nach Rohrenreith fort. Zur Abrundung der fachlichen Weiterbildung wurde der heuer neu erbaute Milchviehlaufstall der Familie Gruber besucht. Neben dem beeindruckendem Bauwerk konnte auch die technische Ausstattung bewundert werden. Bei der Melktechnik setzte Familie Gruber auf ein automatisches Melksystem der Firma Alfa. Die Fütterungsarbeiten werden zudem von einem Wasserbauer Fütterungsroboter übernommen. Begeistert von den vielen positiven Eindrücken, die während der gesamten Fahrt gesammelt wurden, trat die Gruppe endgültig die Heimreise an. Die Fahrt wurde in geselligem Beisammensein gebührend bei einer Einkehr in Ried abgerundet.

Bewirtung beim Tag der offenen Baustelle

Der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern veranstaltete am 18. Oktober 2015 einen Tag der offenen Baustelle auf dem Gelände der neuen Vermarktungsanlage in Osterhofen. Dabei konnten sich alle Interessierten über den aktuellen Baufortschritt informieren. Der Jungzüchterclub Bayerwald übernahm dabei gemeinsam mit dem Jungzüchterclub Passau die Bewirtung der Besucher.

Zuchtwertschätzungen

Die Jungzüchter werden in regelmäßigen Treffen von Betreuer Josef Bauer ausführlich über die aktuellen Ergebnisse der Zuchtwertschätzungen informiert.

Teresa Fenzl, 1.Vorsitzende

Verbandsorgane

Bericht aus der Arbeit der Verbandsorgane

Das Kalenderjahr 2015 stand voll unter dem Zeichen des Neubaus der neuen niederbayerischen Vermarktungsanlage in Osterhofen. Es fanden insgesamt zwei Sitzungen der Vorstandschaft und sieben Beiratssitzungen statt, bei denen der Hallenneubau immer auch ein Thema war. Die Mitglieder der Bauarbeitsgruppe trafen sich mindestens wöchentlich, jeweils am Mittwoch, um anstehende Fragen zu klären und die Bauausführungen zu überwachen. Neben dem Neubau in Osterhofen standen bei den einzelnen Sitzungen auch noch folgende Themen zur Diskussion:

- Besprechung und Genehmigung der Rechnungsabschlüsse und Haushaltsvoranschläge bzw. Entlastung der Vorstandschaft (Zuchtverband, Service-GmbH)
- Finanzierung und Fördermöglichkeiten für den Hallenneubau
- Verkauf des Vermarktungsgeländes in Pocking
- Auftragsvergabe für die einzelnen Baulose
- Transportregelungen für den neuen Vermarktungsstandort
- Regelungen hinsichtlich Marktturnus und Wochentag bei Großvieh- und Kälbermärkten

- Personalentwicklung beim Zuchtverband
- Ersatz staatlicher Zuchtberater durch Verbandspersonal
- Vorbereitung der anstehenden Beiratswahlen
- Zusammensetzung des Beirats
- Vorbereitung der Landkreisversammlungen und der Mitgliederversammlung
- 2.000. Zuchtviehmarkt in Regen
- Entwicklung der Vermarktungssituation für Großvieh und Kälber
- Enthornen von Kälbern - Prämienregelung
- Zuchtziehdiskussion und Zuchtprogramm der GFN
- Neues Verbandslogo und neuer Internetauftritt
- Konzept zur Neuorganisation der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter (ADR)
- Umgang mit den neuen genetischen Besonderheiten und Erbfehlern
- Verwaltung der Verbandsimmobilien
- Bewirtschaftung der Waldbestände des Zuchtverbands

Sebastian Mühlbauer, 1. Vorsitzender

Mitgliederversammlung des Zuchtverbandes

Am **Dienstag, den 23. Februar 2016**

findet im Gasthaus Vilstaler Hof in Rottersdorf bei Landau die Mitgliederversammlung des Zuchtverbands für Fleckvieh in Niederbayern statt.

Das Hauptreferat zum Thema

„Wachstum in der Milchviehhaltung und Lebensqualität“

wird von LD Ludwig Huber vom AELF Traunstein übernommen.

STALLBAU · HALLENBAU · BEHÄLTERBAU



WOLF System GmbH

Am Stadtwald 20, 94486 Osterhofen, Tel. 09932/37-0
 mail@wolfsystem.de, www.wolfsystem.com



Neue Vermarktungsanlage

Neue Vermarktungsanlage in Osterhofen

Die Zukunft nimmt Form an

Nachdem sich im Frühjahr 2011 der Beirat des Zuchtverbandes für Fleckvieh in Niederbayern für eine zentrale Vermarktungsanlage ausgesprochen hat, ist der Verband nun seinem Ziel näher gerückt. Nach dem schwierigen Prozess der Standortsuche ging die Zeit der Planung herein. Viele Details waren vorab zu klären, bis die ersten Pläne vorlagen. Immer und immer wieder wurden die Pläne überarbeitet, Altes verworfen, Neues probiert. Letztendlich war der Eingabeplan ausgearbeitet und konnte im Rathaus Osterhofen abgegeben werden. Nach einem längeren Zeitraum der Bearbeitung konnte am 13.11.2014 die Baugenehmigung in Händen gehalten werden. Die Ausschreibung der einzelnen Gewerke folgte. Eine Vergabe an die Firmen konnte aber noch nicht erfolgen, da die Förderung noch nicht bewilligt war. Viel Zeit verging bis endlich die Vorzeitige Freigabe erfolgte und der Bau nun doch begonnen werden konnte.

Im zeitigen Frühjahr 2015 war es nun soweit, die Baumaschinen rückten an. Am 07.04.2015 begann die Firma Streicher mit den Erdarbeiten. Eine Humusschicht, wie sie in Niederbayern in der Stärke nur selten vorkommt, wurde



Die Humusschicht ist entfernt

abgeschoben. 70 cm tiefschwarzer Boden musste beseitigt werden. Zum Teil wurde der Humus an den Rand des Geländes verlagert, der Großteil aber wurde, z. T. auch von privaten Abnehmern, weggefahren. Am 13.04.2015 erfolgte der offizielle Spatenstich für das Bauwerk. Eingeladen waren zu diesem Festakt neben der Bürgermeisterin von Osterhofen sämtliche Mandatsträger, die zur Geneh-



Der Spatenstich am 13. April 2015

migung des Gewerkes beigetragen hatten. Die Hauptamtlichen Mitarbeiter des Verbandes waren ebenso dabei, wie der ehrenamtliche Beirat des Verbandes.

Mitte April schließlich konnte mit der Stabilisierung des Unterbodens begonnen werden. Bei dieser Art der Herstellung eines tragfähigen Untergrundes wurde Kalk und Bindemittel ca. 75 cm tief in das Erdreich gefräst. Diese Version der Stabilisierung war kostengünstiger als das vorhandene Material abzutragen und Frostschutzkies einzubauen. Nachdem die Erdarbeiten unter den Gebäuden abgeschlossen waren, wurden Abwasserleitungen gelegt und die Aufstellung der Betonfertigteile vorbereitet. Punktfundamente für die tragenden Säulen wurden eingebaut, ebenso die Frostschürzen, die die Gebäude außen umgeben.

Anfang Juni war es dann soweit, dass die ersten Fertigteile geliefert und montiert wurden. Angefangen wurde mit dem Zentralbau, da dieser nach der Eindeckung des Daches noch die meiste Arbeit im Innenausbau benötigte. Nach dem Aufstellen der Säulen kamen schnell die Seitenwände hinzu. Ab diesem Zeitpunkt war das Ausmaß der zukünftigen Vermarktungshalle erst so richtig ersichtlich. Mit großer Faszination wurde der Bauverlauf jeden Mittwoch um 9.00 Uhr beim wöchentlichen „Jour fix“ mit allen Beteiligten besprochen. Viele weitere Besprechungen mit anderen Beteiligten wurden auf den „Baustellenmittwoch“ gelegt, da an diesem Tag automatisch die gesamte Crew anwesend war.



Die ersten Betonfertigteile stehen

Den Fertigteilwänden des Zentralbaues folgte schnell der Einbau der Tribünen als Betonfertigteile-Elemente. Fast zeitgleich wurde mit der Montage am Großviehstall begonnen. Nun war es an der Zeit, die Firma Wolf aus Osterhofen arbeiten zu lassen. Nach dem Aufstellen der Säulen und Binder wurden von der Firma Bachl, Röhrnbach die Betonwände eingesetzt. Reger Betrieb herrschte von nun an auf der Baustelle. Streicher, Wolf und Bachl legten sich mächtig ins Zeug die Arbeiten auszuführen und den Bauzeitenplan nicht außer Acht zu lassen. Teilweise waren an einem einzigen Tag fünf Autokräne mit der Montage der Holz- und Betonteile beschäftigt. Mitte September war der Zeitpunkt gekommen, dass die Gebäude standen und die Dacheindeckung fast fertig war. Der spezielle Schnitt des Bereiches der späteren Tierannahme verlangte von den beteiligten Fachfirmen handwerkliches Können. Da nur

Neue Vermarktungsanlage



Kälberstall links mit rotem Dach, daneben der Zentralbau

sehr wenige Balken und Wände im 90° Grad Winkel zueinander stehen, war es nicht immer ganz einfach Lösungen zu finden, die praktikabel und durchführbar waren. Dennoch wurde auch dieser Bereich gemeistert und wasserdicht gemacht.

Als nun die Dächer geschlossen waren, wurden die Böden betoniert. Angefangen im Großviehstall zeigte sich hier wieder, dass Fachfirmen gefunden worden waren. Der Einbau der Bodenplatten mit der Oberflächenbearbeitung ging zügig voran. Die Oberfläche wurde mit einer Hartkorn-Einstreuung versehen und der so genannte „Besenstrich“ für die Rutschfestigkeit aufgebracht.



Großviehstall

Nun war es Zeit für den Innenausbau. Heizungsbauer, Elektriker, Fensterbauer, Maler, Fliesenleger waren ab Anfang Oktober mit ihren Arbeiten beschäftigt. Im Außenbereich trat die Firma Streicher nach einigen Wochen Abzug ihren Dienst wieder an. Dachrinnenentwässerung, Schmutzwasserkanal, Leerrohre uvm. mussten verlegt werden, Parkplätze für die Pflasterung oder Teerung hergerichtet werden. Bis Mitte Oktober spielte auch das Wetter mit und alle Arbeiten konnten ohne wetterbedingter Unterbrechung ausgeführt werden.

Am Sonntag, den 18. Oktober 2015 hatten schließlich alle Mitgliedsbetriebe und Interessierte die Möglichkeit sich



Außenarbeiten am Zentralbau

vor Ort über den bisherigen Baufortschritt zu informieren und zu diskutieren, was auch rege wahrgenommen wurde. Die Jungzüchter sorgten dabei für das leibliche Wohl. Soweit die noch ausstehenden Arbeiten wie bisher im Zeitrahmen bleiben, könnten im April oder Mai 2016 die ersten Kälber- und Zuchtviehmärkte stattfinden. Die offizielle Einweihung mit Tierschau ist für den 17./18. Juni 2016 geplant.

Gerhard Hofbauer, Zuchtverband



Der Vorführung

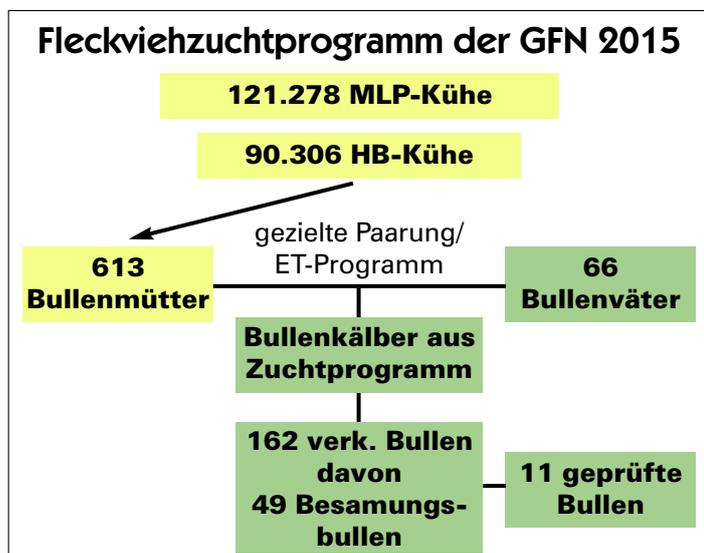


Blick in den Kälberstall

Fleckviehzuchtprogramm

Neues Zuchtziel und neuer GZW geplant

In Deutschland wurde der Gesamtzuchtwert (GZW) 1997 eingeführt und anschließend in den Jahren 1998, 2002 und 2006 angepasst. Die Fortentwicklung des GZW wurde 2015 intensiv diskutiert und wird in der Umsetzung bei der April-Zuchtwertschätzung 2016 zu einer weiteren Anpassung führen. Die Berechnung des GZW soll dabei verbessert werden und außerdem wurden die Korrelationen der Merkmale im GZW untereinander neu berechnet. Im neuen GZW soll das Merkmal Totgeburten durch das neue Merkmal Vitalitätswert ersetzt werden. Bei diesem neuen Kriterium werden nicht nur die Totgeburten bis zum 2. Tag, sondern auch die Aufzuchtverluste bis zum 10. Monat (ml. Tiere) bzw. 15. Monat (wbl. Tiere) erfasst. Beim Vitalitätswert handelt es sich um ein wirtschaftlich bedeutendes Merkmal, für dessen Datenerhebung keine zusätzlichen Kosten anfallen. Trotz der geringen Erbllichkeit werden aufgrund der großen Datenmengen relativ hohe Sicherheiten erreicht. Für die Ausrichtung des Zuchtziels ist es auch wichtig die wirtschaftlichen Gewichte für die Blöcke Milch, Fleisch und Fitness sowie die Einzelmerkmale festzulegen. Diese sind auch entscheidend für den zu erwartenden Selektionserfolg in den einzelnen Bereichen. Die Zusammensetzung des GZW ist wichtig, da dieser bei vielen Selektionsentscheidungen im Rahmen des Zuchtprogramms oder als Rangierungsmerkmal von Bedeutung ist.



Die Anzahl der MLP-Kühe ist nach einem Anstieg im letzten Jahr nun wieder auf 121.278 (-917) zurückgegangen. Auch im Bereich der Fleckviehherdbuchzucht ist bei den Kühen ein Minus von 560 auf 90.306 HB-Kühe zum 30.09.2015 zu verzeichnen. Die Anzahl der Zuchtbetriebe hat sich ebenfalls auf jetzt 1.971 (-87) vermindert. Bei den verbleibenden HB-Betrieben ist auch im Zuge der Beendigung der Milchquotenregelung der Durchschnittskuhbestand im letzten Jahr um 1,6 auf 45,8 HB-Kühe angestiegen.

Gezielte Paarung

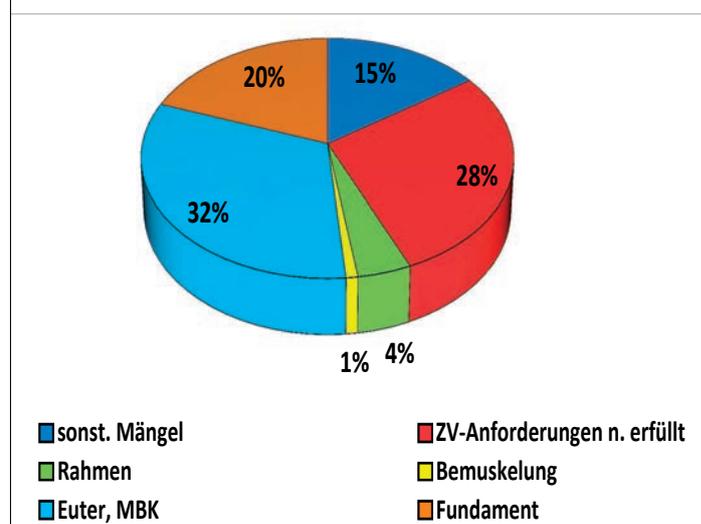
Für die Aufnahme als Bullenmütter in das Zuchtprogramm der GFN sind in den einzelnen Altersklassen zunächst bestimmte Anforderungen hinsichtlich des Gesamtzucht-

wertes (GZW) zu erfüllen. Diese sind nachfolgend aufgeführt.

- Kuh mit mind. 2 Kälbern: GZW 121
- Jungkuh mit 1. Kalb: GZW 120 und mind. 1,0 kg Eiweiß bei 1. Probemelken
- Jungrind: GZW 125 und MW Mutter mind. 115

Bei der Selektion nach GZW wird in der Summe der einzelnen Kriterien der höchste Zuchtfortschritt erreicht. Unter Berücksichtigung der Mindestanforderung von GZW 121 bei den Kühen ab dem zweiten Kalb wurden vom LKV im zurückliegenden Jahr 2.481 potentielle Bullenmutter-Kandidatinnen an die Rinderzuchtfachberater in Niederbayern gemeldet. Dies sind rund 9 % mehr als im Vorjahr. Nach Abzug der im Zeitraum abgegangenen, zurückgestellten und ausselektierten Tiere wurden schließlich 687 Anpaarungsvorschläge erstellt. Dies entspricht einer Selektionsquote in Höhe von nur 28 %. Zusätzlich wurden Anpaarungsvorschläge für 129 Jungkühe und 58 Jungrinder vorgenommen. Die züchterische Bearbeitung dieser jungen Genetik sollte noch intensiviert werden, auch um mehr interessante Kandidaten für die genomische Selektion zu erhalten. Es ist geplant vermehrt Anpaarungsvorschläge für Jungrinder zu erstellen, auch wenn diese aufgrund begrenzter Personalressourcen nicht vorab besichtigt werden können.

Gründe für die Ablehnung als Bullenmütter

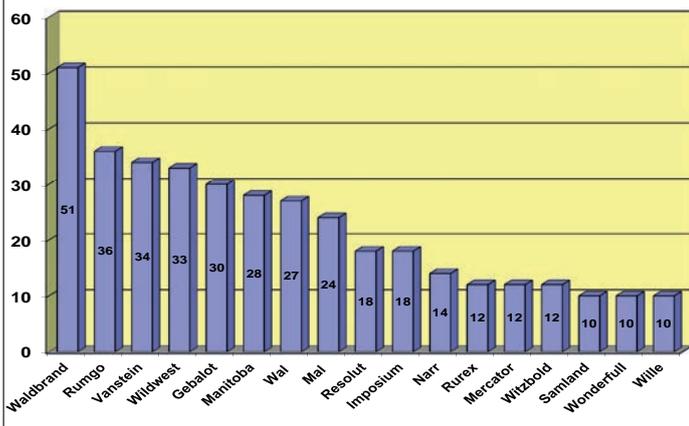


Bei den Gründen für die Ablehnung von Kühen für das Zuchtprogramm der GFN ergeben sich von Jahr zu Jahr kleinere Verschiebungen. Defizite beim Exterieur hinsichtlich Euter (inkl. Melkbarkeit) und Fundament sind auch in diesem Jahr wichtige Kriterien für einen Ausschluss. Die Exterieurmerkmale Rahmen und Bemuskelung spielen für die Ablehnung als Bullenmütter eine untergeordnete Rolle. Mit einem Selektionsanteil von 28 % sind auch die weiteren Anforderungen des Zuchtverbands hinsichtlich Linienvielfalt oder negativer Einzelzuchtwerte in wichtigen Kriterien von großer Bedeutung (siehe auch Grafik).

In Niederbayern waren zum Stichzeitpunkt September 2015 bedingt durch die strenge Selektion nur 613 bewertete Bullenmütter mit mindestens zwei Kälbern registriert, die einem Anteil von 0,68 % des Herdbuchkuhbestands entsprechen.

Fleckviehzuchtprogramm

Die häufigsten Väter der Bullenmütter



In der Auflistung der Väter mit den meisten Töchtern im Zuchtprogramm hat sich im vergangenen Jahr an der Spitze ein Wechsel vollzogen. Nachdem in den letzten Jahren die Spitzenposition von Gebalot fest behauptet wurde, hat sich nun der Bulle Waldbrand als Neueinsteiger mit 51 Töchtern sofort an die erste Stelle gesetzt. Dies ist eine Folge des massiven Besamungseinsatzes von Waldbrand in den letzten Jahren und seiner hervorragenden Vererbungseigenschaften hinsichtlich des Exterieurs. An zweiter Stelle hat sich wie im Vorjahr der Bulle Rumgo festgesetzt. Wie im Vorjahr sind auch die Bullen Vanstein, Gebalot, Manitoba, Wal, Mal, Resolut, Imposium, Narr und Rurex in der Auflistung der Bullen mit mehr als 10 Töchtern im Zuchtprogramm vertreten. Nicht mehr dabei sind die Bullen Winnipeg, Mandela, Hupsol, Malfir, Round Up, Ister und Rau. Sie wurden durch die Bullen Waldbrand, Wildwest, Mercator, Witzbold, Samland, Wonderfull und Wille ersetzt.

Die 17 aufgelisteten Bullen verteilen sich in diesem Jahr wiederum auf nur 6 Fleckviehlinien, wobei die Horexlinie mit den Bullen Waldbrand, Wildwest, Wal, Witzbold, Wonderfull und Wille bzw. die Redadlinie mit den Bullen Rumgo, Vanstein, Resolut, Imposium und Narr dominieren. Gerade auch im Hinblick auf die Erbfehlerproblematik sollte dem Erhalt der Linienvielfalt noch mehr Beachtung geschenkt werden. Dazu ist es unbedingt erforderlich auch Anpaarungsvorschläge von Bullen aus selteneren Linien mit z. T. niedrigeren Zuchtwerten zu akzeptieren. 62 % aller niederbayerischen Bullenmütter ab dem zweiten Kalb gehen auf die 17 aufgeführten Väter zurück. Die restlichen 38 % (234 Bullenmütter) verteilen sich auf 107 weitere Bullen.

Im Rahmen der Gezielten Paarung kamen im niederbayerischen Zuchtprogramm des letzten Jahres 66 verschie-

dene Bullen zum Einsatz. Die 31 Bullen mit mindestens 11 Anpaarungsempfehlungen sind nachfolgend gereiht nach der Anzahl der Anpaarungen aufgeführt. Bei 63 % der Anpaarungsempfehlungen kamen Nachkommen geprüfte Vererber zum Einsatz, wobei die Bullen Iserschee, Jericho, Manuap, Humpert und Informant am häufigsten zum Zuge kamen. Die Genomischen Jungvererber (GJV) nehmen dementsprechend einen Anteil von 37 % ein und verteilen sich zudem aus Gründen der Risikostreuung auf 30 verschiedene Bullen. Aus diesem Segment wurden die Bullen Mahango Pp, Vorster PS, Mupfel Pp, Vollgas PS und Sensation PP am meisten eingesetzt. Dies zeigt, dass bei den GJV vorwiegend natürlich hornlose Bullen zum Einsatz kamen. Insgesamt nehmen die natürlich hornlosen Bullen einen Anteil von 34 % aller Anpaarungen ein und belegen damit die Bedeutung der Hornloszucht im niederbayerischen Zuchtprogramm.

Bosch Futter

Spezialfutterkonzept für gesunde und fruchtbare Kühe

- Rumen-Fit**
Gesunde Kühe durch optimierte Pansenfunktion
- Caro-Vit**
Die Extra-Portion Carotin für hohe Fruchtbarkeit
- Visto-FAT**
Der Stress-Blocker stärkt die Vitalität aller Tiere

Likra West GmbH
Borsigstr. 10 · 85053 Ingolstadt
Tel: 0841/37927-0 · Fax: 0841/37927-30
www.likrawest.de

Ihr Partner für Mineral- und Jungtierfutter

**Besuchen Sie uns auf dem
Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfest
in München vom 17. bis 25. September 2016**

Fleckviehzuchtprogramm - Anpaarungsempfehlungen

Identitätsdaten	Gesamtzuchtwert	Milchleistg. Eutergesundheitswert	Persistenz Melkbarkeit	Fleischleistung	Zuchtleistung pat/mat Nutzungsdauer	Ext. Exter.	Zuchtwerte: August 2015
MAHANGO Pp* *TA 10/173075	Anpaarungsempfehlungen: 83 (Vorjahr 0)			FW: 110 65%	FIT 130 63% N 124 57%	F [] 109 44%	
Stat. 10	938 -0.01 37 -0.06 27	MW: 126 64% P 109 64%	M 113 66%				
MUNGO Pp * ROUND UP	1. L 2. L 3. L	EGW 104 64%		114	61% 11451%		
	T		107 T	100	0 T 110-113-111-115-(102)		
ISERSCHEE 10/198760	Anpaarungsempfehlungen: 52 (Vorjahr 0)			FW: 99 98%	FIT 104 79% N 106 68%	F [0] 97 61%	
Stat. 6	1206 +0.05 54 -0.05 38	MW: 130 94% P 99 94%	M 113 93%				
RESOLUT WEINOLD	1. L 180 4 2. L 1 1 3. L 0 0	EGW 93 90%		104	T 106 95% 109 74%		
	2 T 8044 3.78 304 3.45 278 HD 7639			97	114 T 109-86-119-109-(90)		
JERICHO 10/192924	Anpaarungsempfehlungen: 47 (Vorjahr 0)			FW: 100 96%	FIT 108 80% N 104 70%	F [2] 100 61%	
Stat. 10	722 +0.03 32 +0.02 27	MW: 120 94% P 91 93%	M 97 93%				
HOLZMICHL DIONIS	1. L 140 8 2. L 50 2 3. L 0 0	EGW 101 90%		102	T 109 85% 112 75%		
	83 T 6716 4.24 285 3.53 237 HD 7676			103	79 T 96-97-102-107-(104)		
MANUAP 10/162910	Anpaarungsempfehlungen: 43 (Vorjahr 4)			FW: 107 91%	FIT 115 81% N 111 70%	F [2] 105 68%	
Stat. 27	680 +0.31 53 +0.04 26	MW: 123 95% P 93 95%	M 98 94%				
MANITOBA RUAP	1. L 213 6 2. L 41 4 3. L 0 0	EGW 112 92%		114	T 95 94% 109 78%		
	70 T 6320 4.38 277 3.46 219 HD 7092			96	112 T 115-110-100-119-(104)		
VORSTER PS *TA 10/177461	Anpaarungsempfehlungen: 42 (Vorjahr 0)			FW: 109 62%	FIT 109 64% N 105 58%	F [] 98 46%	
Stat. 10	650 -0.09 19 +0.00 23	MW: 117 67% P 101 67%	M 109 66%				
REUMUT *TA SOLO Pp	1. L 2. L 3. L	EGW 105 65%		109	59% 11553%		
	T		103 T	98	0 T 110-108-97-113-(104)		
HUMPERT *TA 10/166730	Anpaarungsempfehlungen: 36 (Vorjahr 0)			FW: 124 99%	FIT 103 81% N 100 71%	F [3] 97 61%	
Stat. 6	1044 -0.12 33 -0.03 33	MW: 124 96% P 99 96%	M 102 96%				
HUMAT REALTO	1. L 314 4 2. L 8 1 3. L 0 0	EGW 109 93%		109	T 102 98% 102 81%		
	24 T 6477 4.06 263 3.43 222 HD 7630			114	130 T 114-98-108-110-(99)		
INFORMANT *TA 10/850773	Anpaarungsempfehlungen: 32 (Vorjahr 18)			FW: 94 87%	FIT 108 79% N 107 71%	F [1] 89 63%	
Stat. 17	616 -0.14 14 +0.05 25	MW: 117 92% P 95 92%	M 109 90%				
IDIOM DIONIS	1. L 92 9 2. L 45 4 3. L 0 0	EGW 109 88%		103	T 108 86% 103 72%		
	72 T 6721 4.11 276 3.51 236 HD 7397			83	62 T 116-101-103-123-(111)		
POLARBAER 10/193020	Anpaarungsempfehlungen: 31 (Vorjahr 0)			FW: 105 99%	FIT 118 83% N 112 72%	F [1] 114 73%	
Stat. 17	279 +0.28 33 +0.08 16	MW: 113 98% P 106 98%	M 116 98%				
POLARI WAL	1. L 544 4 2. L 0 0 3. L 0 0	EGW 99 96%		102	T 106 99% 107 85%		
	15 T 6380 4.32 276 3.51 224 HD 8236			107	229 T 105-98-123-104-(101)		

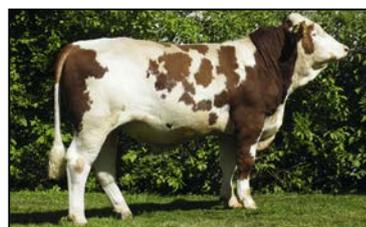
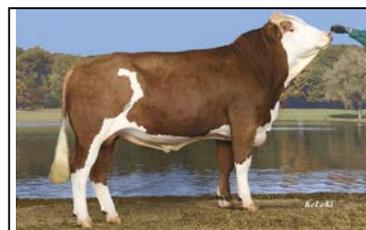
Fleckviehzuchtprogramm

Identitäts- daten	Gesamtzuchtwert	Milchleistg. Eutergesundheitswert	Persistenz Melkbarkeit	Fleisch- leistung	Zuchtleistung pat/mat Nutzungsdauer Exter.
HALL 10/175570	Anpaarungsempfehlungen: 29 (Vorjahr 0) GZW: 117 90% MW: 114 94% P 92 94% EGW 90 91% M 109 94%			FW: 100 97% 99 99 102	FIT 109 81% N 114 70% F [4] 105 69% K 99 99% 103 85% T 104 97% 102 78% 92 T 109-101-111-124-(104)
Stat. 0 HADES ENGADIN *T	347 +0.17 1. L 145 7 2. L 71 4 3. L 1 2 92 T 6925 4.34 301 3.48 241 HD 7689	27 +0.07 17			
HULKOR *TA 10/166168	Anpaarungsempfehlungen: 29 (Vorjahr 0) GZW: 127 97% MW: 117 99% P 108 99% EGW 122 99% M 99 99%			FW: 112 99% 111 107 111	FIT 116 93% N 111 89% F [-1] 96 80% K 101 99% 97 97% T 103 99% 106 94% 206 T 96-110-103-113-(111)
Stat. 6 HULOCK ROMEL (A)	781 -0.21 1. L 1571 6 2. L 303 4 3. L 44 8 551 T 6975 4.09 285 3.50 244 HD 7756	15 -0.04 23			
DRYLAND *TA 10/198988	Anpaarungsempfehlungen: 28 (Vorjahr 36) GZW: 120 85% MW: 120 89% P 110 89% EGW 96 85% M 111 91%			FW: 106 98% 107 110 96	FIT 101 75% N 106 65% F [1] 88 53% K 103 99% 95 81% T 104 98% 95 72% 68 T 109-101-119-114-(109)
Stat. 10 DIDIMUS MALIBU	991 -0.16 1. L 116 2 2. L 0 0 3. L 0 0 0 T HD 8020	27 -0.10 26			
GRAF 10/605911	Anpaarungsempfehlungen: 22 (Vorjahr 0) GZW: 117 87% MW: 114 91% P 96 92% EGW 90 87% M 112 93%			FW: 100 98% 99 105 96	FIT 108 78% N 112 68% F [0] 98 60% K 119 95% 103 78% T 108 88% 104 71% 81 T 100-94-116-104-(111)
Stat. 0 GEBALOT VODACH	741 -0.09 1. L 114 4 2. L 0 0 3. L 0 0 1 T 3746 3.76 141 3.25 122 HD 7493	23 -0.10 17			
VULKAN 10/605946	Anpaarungsempfehlungen: 22 (Vorjahr 0) GZW: 127 87% MW: 124 90% P 82 90% EGW 115 86% M 103 93%			FW: 100 97% 109 92 95	FIT 110 78% N 103 68% F [-1] 99 63% K 107 99% 112 79% T 100 94% 105 71% 75 T 114-99-112-112-(105)
Stat. 0 RUMGO MANITOBA	1079 +0.02 1. L 98 4 2. L 0 0 3. L 0 0 0 T HD 8147	46 -0.10 29			
EMPATHIE 10/166811	Anpaarungsempfehlungen: 21 (Vorjahr 0) GZW: 122 85% MW: 116 89% P 111 89% EGW 102 84% M 107 88%			FW: 102 88% 103 100 102	FIT 112 77% N 111 69% F [0] 104 60% K 108 97% 97 78% T 107 91% 100 70% 45 T 108-99-118-111-(112)
Stat. 6 ERMUT VANSTEIN	701 -0.18 1. L 72 4 2. L 0 0 3. L 0 0 0 T HD 7560	14 +0.00 25			
MUPFEL Pp *TA 10/199880	Anpaarungsempfehlungen: 21 (Vorjahr 0) GZW: 130 65% MW: 123 65% P 116 65% EGW 105 64% M 96 66%			FW: 97 65% 104 89 109	FIT 125 63% N 118 56% F [] 104 43% K 115 67% 104 55% 63% 11150% 0 T 103-117-107-111-(104)
Stat. 3 MUNGO Pp * RUAKANA	836 -0.02 1. L 2. L 3. L 95 T T HD	32 -0.05 25			
VOLLGAS PS *TA 10/200000	Anpaarungsempfehlungen: 19 (Vorjahr 0) GZW: 135 69% MW: 125 70% P 101 70% EGW 102 68% M 102 69%			FW: 121 66% 125 108 111	FIT 113 68% N 109 63% F [] 99 49% K 113 66% 103 60% 63% 11256% 0 T 96-95-112-108-(103)
Stat. 3 VALERO PS ERMUT	818 +0.04 1. L 2. L 3. L 112 T T HD	37 -0.01 27			



Fleckviehzuchtprogramm

Identitäts- daten	Gesamtzuchtwert	Milchleistg. Eutergesundheitswert	Persistenz Melkbarkeit	Fleisch- leistung	Zuchtleistung pat/mat Nutzungsdauer Exter.
SENSATION PP* *TA 10/167154	Anpaarungsempfehlungen: 18 (Vorjahr 0)				
	GZW: 128 61%	MW: 127 60%	P 97 61%	FW: 113 59%	FIT 98 59% N 99 55%
		EGW 99 58%	M 107 59%	115	F [] 92 39%
Stat. 6	702 +0.12	39 +0.05	28	107	K 108 62% 99 51%
SANDRO PS	1. L 2. L 3. L		107 T	107	57% 10546%
WITZBOLD	T		HD		0 T 99-108-102-101-(94)
RAICHLÉ 10/606033	Anpaarungsempfehlungen: 17 (Vorjahr 19)				
	GZW: 122 90%	MW: 116 93%	P 102 94%	FW: 107 98%	FIT 111 82% N 105 70%
		EGW 117 90%	M 105 94%	111	F [3] 93 74%
Stat. 0	794 -0.29	9 -0.04	24	105	K 122 99% 85 84%
ROUND UP	1. L 141 6 2. L 63 5 3. L 0 0			97	T 114 95% 100 76%
WINNIPEG	75 T 7380 3.98 294 3.41 252 HD 8141				74 T 104-97-100-106-(101)
RALDI 10/198645	Anpaarungsempfehlungen: 17 (Vorjahr 18)				
	GZW: 132 91%	MW: 119 95%	P 105 95%	FW: 90 96%	FIT 135 81% N 125 69%
		EGW 122 92%	M 98 95%	98	F [1] 108 71%
Stat. 17	906 -0.18	22 -0.06	26	89	K 119 99% 104 86%
RAU	1. L 188 8 2. L 88 3 3. L 0 0			85	T 111 94% 117 78%
POLDI	132 T 7011 4.04 283 3.38 237 HD 7914				106 T 105-111-103-124-(106)
INCREDIBLE PP* *TA 10/190100	Anpaarungsempfehlungen: 15 (Vorjahr 33)				
	GZW: 126 64%	MW: 118 63%	P 109 63%	FW: 103 65%	FIT 125 63% N 115 55%
		EGW 116 62%	M 89 64%	101	F [3] 103 42%
Stat. 6	764 -0.13	21 -0.04	23	103	K 116 98% 106 58%
IROLA PS	1. L 2. L 3. L		102 T	110	93% 11649%
RALMESBACH	T		HD		0 T 99-103-101-104-(110)
IROKESE PS 10/186736	Anpaarungsempfehlungen: 15 (Vorjahr 20)				
	GZW: 128 66%	MW: 116 65%	P 111 66%	FW: 116 66%	FIT 119 63% N 109 56%
		EGW 109 64%	M 99 65%	116	F [] 108 42%
Stat. 16	151 +0.29	28 +0.13	15	112	K 111 91% 107 56%
IROLA PS	1. L 2. L 3. L		107 T	106	81% 10551%
WYOMING	T		HD		0 T 101-108-100-110-(111)
NEUNER 10/179775	Anpaarungsempfehlungen: 15 (Vorjahr 0)				
	GZW: 119 86%	MW: 119 89%	P 97 89%	FW: 94 88%	FIT 110 77% N 105 68%
		EGW 107 84%	M 102 88%	92	F [-6] 106 57%
Stat. 9	703 +0.04	32 +0.00	24	97	K 117 90% 95 76%
NARR *TA	1. L 73 7 2. L 5 2 3. L 0 0			97	T 110 81% 104 69%
RAINER	31 T 6463 4.41 285 3.47 225 HD 7147				61 T 86-103-110-108-(104)
DISTANZ 10/170700	Anpaarungsempfehlungen: 13 (Vorjahr 0)				
	GZW: 121 83%	MW: 121 86%	P 98 86%	FW: 107 87%	FIT 99 75% N 100 66%
		EGW 102 81%	M 110 85%	102	F [5] 95 57%
Stat. 6	1040 -0.12	33 -0.11	27	109	K 87 90% 111 73%
DEXTRO	1. L 51 4 2. L 0 0 3. L 0 0			107	T 95 81% 107 66%
ZAHNER	0 T		HD 7482		38 T 95-99-101-112-(102)
GARIBALDI PS *TA 10/164580	Anpaarungsempfehlungen: 13 (Vorjahr 13)				
	GZW: 125 69%	MW: 115 70%	P 95 70%	FW: 113 65%	FIT 110 66% N 113 57%
		EGW 91 67%	M 123 68%	115	F [-1] 102 45%
Stat. 6	541 +0.05	26 -0.05	15	110	K 105 93% 106 59%
GRIMM PS	1. L 2. L 3. L		105 T	104	84% 10953%
ILION	T		HD		0 T 107-107-104-109-(97)



Fleckviehzuchtprogramm

Identitäts- daten	Gesamtzuchtwert	Milchleistg. Eutergesundheitswert	Persistenz Melkbarkeit	Fleisch- leistung	Zuchtleistung pat/mat Nutzungsdauer Exter.
HAGWIRT 10/192627	Anpaarungsempfehlungen: 13 (Vorjahr 50) GZW: 124 87% MW: 120 90% P 117 90% EGW 99 86% M 108 87%			FW: 109 88% 107 112 103	FIT 105 81% N 100 74% F [0] 99 63% K 102 99% 106 80% T 110 94% 111 73% 44 T 111-94-101-96-(100)
Stat. 10 HARVESTER REGIO	1113 -0.27 23 -0.13 28 1. L 57 9 2. L 41 9 3. L 30 7 54 T 6898 3.95 273 3.35 231 HD 7165				
MARATHON PS *TA 10/856314	Anpaarungsempfehlungen: 12 (Vorjahr 0) GZW: 132 67% MW: 119 67% P 116 68% EGW 114 64% M 97 66%			FW: 112 64% 112 108 108	FIT 126 64% N 116 58% F [] 105 45% K 105 66% 109 56% 62% 11451% 0 T 105-101-103-113-(98)
Stat. 6 MARMOR PS IMPOSIUM	163 +0.39 36 +0.14 16 1. L 2. L 3. L 106 T T HD				
RHESUS *TA 10/850715	Anpaarungsempfehlungen: 12 (Vorjahr 23) GZW: 114 88% MW: 108 91% P 94 91% EGW 112 87% M 109 89%			FW: 108 90% 108 109 102	FIT 107 82% N 104 75% F [1] 94 65% K 106 95% 92 80% T 103 88% 108 73% 49 T 95-104-107-112-(103)
Stat. 10 ROUND UP WATERBERG	227 +0.06 13 +0.04 10 1. L 72 8 2. L 44 6 3. L 0 0 55 T 6900 4.23 292 3.52 243 HD 7774				
W Aidhaus 10/851494	Anpaarungsempfehlungen: 12 (Vorjahr 0) GZW: 128 71% MW: 124 71% P 99 71% EGW 108 69% M 110 70%			FW: 103 67% 108 94 111	FIT 111 70% N 99 64% F [1] 105 51% K 109 96% 112 68% 89% 11259% 0 T 116-113-112-115-(111)
Stat. 17 WILDWEST MANDELA	800 -0.08 26 +0.05 32 1. L 2. L 3. L 101 T T HD				
EDELSTOFF *TA 10/175617	Anpaarungsempfehlungen: 11 (Vorjahr 0) GZW: 123 87% MW: 112 91% P 106 91% EGW 114 87% M 86 91%			FW: 110 95% 113 107 100	FIT 119 77% N 115 68% F [3] 106 58% K 98 94% 105 78% T 98 87% 105 71% 64 T 109-105-123-113-(85)
Stat. 10 ERMUT MAL	663 -0.26 6 -0.04 20 1. L 113 5 2. L 0 0 3. L 0 0 2 T 5842 3.73 218 3.30 193 HD 7694				
RAFFZAHN *TA 10/162801	Anpaarungsempfehlungen: 11 (Vorjahr 25) GZW: 124 90% MW: 114 94% P 86 94% EGW 112 90% M 94 93%			FW: 117 95% 122 101 113	FIT 111 82% N 109 73% F [3] 104 65% K 88 99% 107 84% T 95 94% 96 76% 96 T 111-108-95-137-(106)
Stat. 10 RAU ZAHNER	461 -0.01 18 +0.06 20 1. L 143 7 2. L 62 4 3. L 0 0 84 T 6728 4.16 280 3.46 233 HD 7717				
WERThER PS *TA 10/173053	Anpaarungsempfehlungen: 11 (Vorjahr 0) GZW: 130 70% MW: 130 70% P 109 70% EGW 102 68% M 117 69%			FW: 101 66% 103 96 100	FIT 103 70% N 102 64% F [] 99 56% K 100 69% 110 64% 65% 10760% 0 T 109-98-111-94-(109)
Stat. 10 WILLE RALMESBACH	1166 -0.18 33 -0.01 39 1. L 2. L 3. L 103 T T HD				



Fleckviehzuchtprogramm

Genomische Selektion

Ab Februar 2015 wurden die Typisierungen im Rahmen der Genomischen Selektion mit dem neuen Custom Chip durchgeführt. Dabei werden neben den SNPs des Standard 50k-Chips eine Reihe zusätzlicher SNPs untersucht, die in direktem Zusammenhang mit genetischen Besonderheiten (z. B. Hornlosigkeit) und Erbfehlern stehen. Es wurde angestrebt die bisher durchgeführten Haplotypen- und direkten Gentests weitestgehend in einem Schritt durch direkte Informationen aus dem Custom Chip zu ersetzen. Für alle Genomkandidaten der Rasse Fleckvieh werden seither die in der nachfolgenden Tabelle angeführten Gentests veröffentlicht.

Erbfehler bzw. Genetische Besonderheiten	Kurzbezeichnung
Bovine männliche Subfertilität	BMS
Braunvieh-Haplotyp 2	BH2
Fleckvieh-Haplotyp 4	FH4
Minderwuchs	FH2
Thrombopathie	TP
Zinkdefizienz-like Syndrom	ZDL
Hornlosigkeit	P
Kappa-Kasein	A/B

Im Vergleich zum bisherigen Standardchip ergaben sich auch zusätzliche Informationen zum Hornlosstatus der Tiere bzw. zur Kappa-Kasein-Variante A oder B, die einen Einfluss auf die Ausbeute bei der Käseherstellung haben. Für die Erbfehler Zwergwuchs und Spinnengliedrigkeit konnten bei Fleckvieh leider auch mit dem Custom Chip keine definitiven Ergebnisse ausgewiesen werden. Dazu mussten speziell bei Besamungsbullen weiterhin zusätzliche direkte Gentests durchgeführt werden.

Mit der nächsten Generation an Chips, dem Custom Chip 2, können ab Anfang 2016 anhand der Typisierungen auch Aussagen zu den Erbfehlern Zwergwuchs (DW), Spinnengliedrigkeit (A), FH5 und der friesischen Hornlosigkeit gemacht werden.

In Niederbayern wurde im Berichtsjahr über den Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern bei 809 Tieren die Genomische Selektion veranlasst. Dies sind um 156 Typisierungen mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der weiblichen Typisierungskandidatinnen ist mit 184 Tieren (+72) deutlich angestiegen. Diese wurden überwiegend durch den Zuchtverband bzw. anteilig durch Zuchtverband und Züchter finanziert. Schwerpunkt bei den weiblichen Typisierungskandidatinnen waren natürlich hornlose Tiere. Die 625 typisierten männlichen Kälber stammten von 224 verschiedenen Züchtern, wodurch das Ergebnis des Vorjahres bestätigt wurde, dass durch die Genomische Selektion das Zuchtprogramm auf eine wesentlich breitere Basis gestellt wird. Rund 46 % der ausgewählten männlichen Zuchtkälber wurden im Rahmen des GFN-Zuchtprogramms durch die Bayern-Genetik typisiert und bezahlt bzw. 54 % durch die jeweiligen Züchter. Die Kosten je Typisierung lagen bei 120 € (brutto). Zum Ende des Jahres 2015 erfolgt eine neue Überprüfung der einzelnen Kostenpositionen, wobei mit einer leichten Preissenkung gerechnet wird, obwohl eine nochmals erweiterte Chipvariante der Custom Chip 2 ab 2016 zum Einsatz kommen wird. Die 625 männlichen Typisierungskandidaten gehen auf



GOLDBAER 177488, Vater: Gepard
Zü.: Georg Moosbauer, Biberbach

152 verschiedene Väter zurück. Es wurde versucht eine möglichst breite Palette an Bullen zu berücksichtigen, um der Inzucht soweit als möglich entgegenzutreten. Von nur sechs Bullen wurden mehr als 20 Söhne typisiert: Helderberg (42), Pandora (26), Hagwirt (24), Impression (22), Reumut (22), Zaspin (21). Bei der Differenz von Pedigreezuchtwerten zu genomischen Zuchtwerten ergeben sich Spannen von ca. – 20 bis + 20 Punkte. Eine Voraussage der genomischen Zuchtwerte ist nicht möglich. Bei den Halbgeschwistergruppen ist festzustellen, dass es Bullen gibt, deren Nachkommen bei den ermittelten genomischen Zuchtwerten im Mittel deutlich unter bzw. über den Pedigreezuchtwerten liegen. Es ist zu beachten, dass die genomischen Zuchtwerte mit Sicherheiten zwischen 60 % und 70 % noch erheblich von den wahren Zuchtwerten abweichen können, wie die Bullen nach dem Auflaufen der Ergebnisse aus der Nachkommenprüfung regelmäßig belegen.

Vergleicht man die Anzahl der im Jahr 2013/14 typisierten männlichen Zuchtkälber (541) mit den im Folgejahr 2014/15 an Besamungsstationen verkauften Bullen (49), so ergibt sich eine relativ gute Selektionsquote von 11:1.

GS-Zuchtwerte im LKV-Herdenmanager

Für die Züchter, die männliche oder weibliche Tiere zur Typisierung ins Rennen schicken, sind die monatlichen Veröffentlichungstermine der genomischen Zuchtwerte sowie des Status hinsichtlich der verschiedenen Erbfehler immer höchst spannend. Dementsprechend heiß laufen an diesen Tagen die Telefone der zuständigen Fachberater. Seit November 2015 kann jetzt jeder Züchter die Ergebnisse der genomischen Selektion für seine Tiere im LKV-Herdenmanager unter dem Menüpunkt Zuchtwerte selbst einsehen. Liegt ein Ergebnis vor, dann wird in der Spalte „Zuchtwerte“ die Bezeichnung „genom“ eingeblendet. Hinter diesem Ausdruck befindet sich ein Link, d.h. durch einen Klick darauf erfolgt eine Weiterleitung zu den grafisch aufbereiteten genomischen Zuchtwerten des entsprechenden Tieres (siehe Grafik 1).

Neben der Abstammung des Tieres und dem Geburtsdatum werden die Leistungszuchtwerte der Zuchtwertschätzung mit angezeigt, bei der die Ergebnisse entstanden sind (Grafik 2). In einer weiteren Grafik sind die genomischen Exterieurzuchtwerte des Tieres dargestellt (Grafik 3).

Fleckviehzuchtprogramm

KNR	Name	Öhrmarke	Geb-Dat	R	G	GZW	GZW Si %	MW	ZZ	Fit	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw %	Eiw kg	Datum	Zuchtwerte
		DE 09 49	03.07.2014	FL	M	118	69	114	96	105	+257	+0,15	+22	+0,09	+16	01.04.15	genom
		DE 09 49	16.07.2014	FL	M	116	68	118	95	98	+570	+0,04	+27	+0,00	+20	01.04.15	genom
		DE 09 50	28.09.2014	FL	M	113	66	109	99	103	+459	-0,10	+11	-0,06	+12	01.04.15	genom
		DE 09 50	23.11.2014	FL	M	115	67	113	119	112	+310	+0,03	+15	+0,09	+18	01.04.15	genom
		DE 09 50	31.12.2014	FL	M	126	67	123	102	100	+580	+0,10	+32	+0,07	+26	03.05.15	genom

Grafik 1

Zuchtwerte

Zurück **Exterieurzuchtwerte**

Zuchtwerte: - DE 09 5

Abstammung: REUMUT / FROEHLI / MANGOPE geb. 31.12.2014

ZUCHTWERTE vom 03.05.2015 **gGZW 126 (67)**

MILCH 580 +0,10 +32 +0,07 +26 **MW 123 (68)**

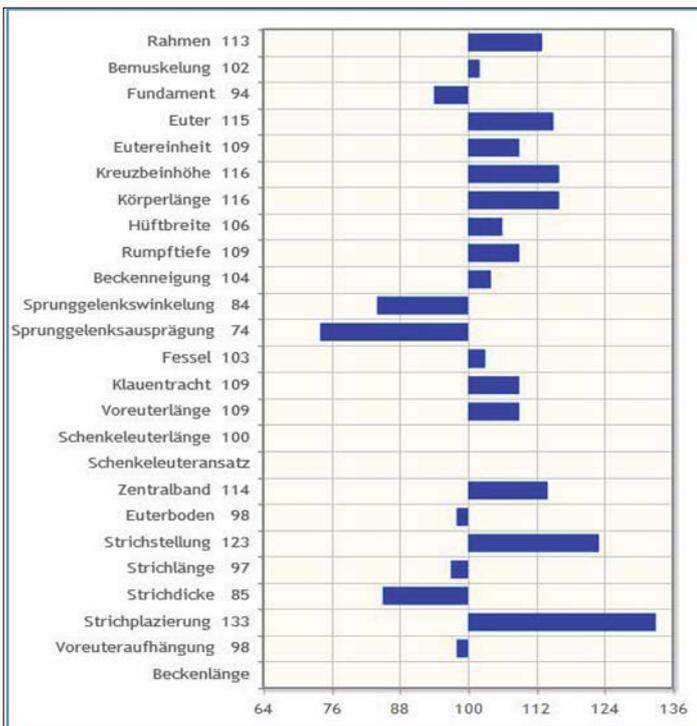
FLEISCH **FW 118 (65)**

Nettozunahme: 116 Ausschlachtung: 116 Handelsklasse: 110

FITNESS **FIT 100 (64)**

Nutzungsdauer: 93 Euterges. EGW: 104 Zellzahl: 102
 Persistenz: 89 Fruchtbar. FRW: 103
 Melkbarkeit: 113 Kalbeverl. pat.: 107 Kalbeverl. mat.: 104
 Totgeb. pat.: 98 Totgeb. mat.: 114

Grafik 2



Grafik 3

Niederbayerische Besamungsbullenjahrgänge

Der von Besamungsstationen 2014/15 in Niederbayern angekaufte Bullenjahrgang entspricht hinsichtlich der Anzahl bzw. der vorgeschätzten Zuchtwerte den Ergebnis-

Jahr	Anzahl	vorgeschätzter		Mutter			Steigerungspreis (EUR)
		GZW	MW	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	
2008/09	77	127	122	9.593	4,19	3,60	5.174
2009/10	64	127	122	9.333	4,10	3,59	5.744
2010/11	42	127	121	9.390	4,06	3,56	6.735
2011/12	36	128	122	9.137	4,07	3,55	9.053
2012/13	55	133	126	9.029	4,17	3,56	10.383
2013/14	50	129	123	9.256	4,17	3,59	6.505
2014/15	49	129	123	8.946	4,18	3,57	7.703

sen des Vorjahres (siehe Tabelle). Vergleicht man den mittleren genomischen GZW von 129 bzw. MW von 123 mit den jeweiligen Pedigreezuchtwerten so liegen die genomischen Zuchtwerte um 6 bzw. 5 Punkte höher. Für die 49 Bullen ist bei der Beurteilung des durchschnittlichen GZW bzw. MW neben der absoluten Höhe auch zu berücksichtigen inwieweit seltene Linien, alte und damit abgeschriebene Kühe auf der Mutterseite oder auch Hornlosbullen enthalten sind. Der Anteil der 9 natürlich hornlosen Bullen beläuft sich in diesem Jahr auf 18 %. Die durchschnittliche Milchleistung der 49 Bullenmütter beträgt auf 8.946 kg Milch mit 4,18 % Fett und 3,57 % Eiweiß. Beim mittleren Verkaufspreis je Bulle ist ein Anstieg auf 7.703 € zu verzeichnen. 19 Bullen stammen aus dem GFN-Zuchtprogramm und wurden somit nicht versteigert, sondern von der Bayern-Genetik zum Festpreis mit Nachzahlung pro verkaufter Spermaportion für den Besamungseinsatz übernommen. Die weiteren 30 Bullen wurden überwiegend auf Auktionen versteigert und erzielten einen Durchschnittspreis von 10.882 €. Der Preis je Bulle liegt damit 211 € über dem Vorjahreswert. Der gesamte Bullenjahrgang mit 49 Tieren stammt aus 37 Zuchtbetrieben. Nur 8 Betriebe konnten mehr als einen Bullen in den Besamungseinsatz verkaufen.

Bei den Körungen des aktuellen Bullenjahrgangs wurden folgende Durchschnittswerte erzielt: Gewicht 591 kg, Tageszunahmen 1.428 g, Widerristhöhe 135 cm, Kreuzbeinhöhe 138 cm, Brustumfang 197 cm, Rahmennote 6,4, Bemuskelungsnote 6,2 und Fundamentnote 6,3. Betrachtet man die Väter des vorliegenden Bullenjahrgangs so konnte die Redad-Linie ihre im Vorjahr bereits vorliegende Dominanz in diesem Jahr sogar noch ausbauen und nimmt jetzt einen Anteil von 39 % ein. Dieser

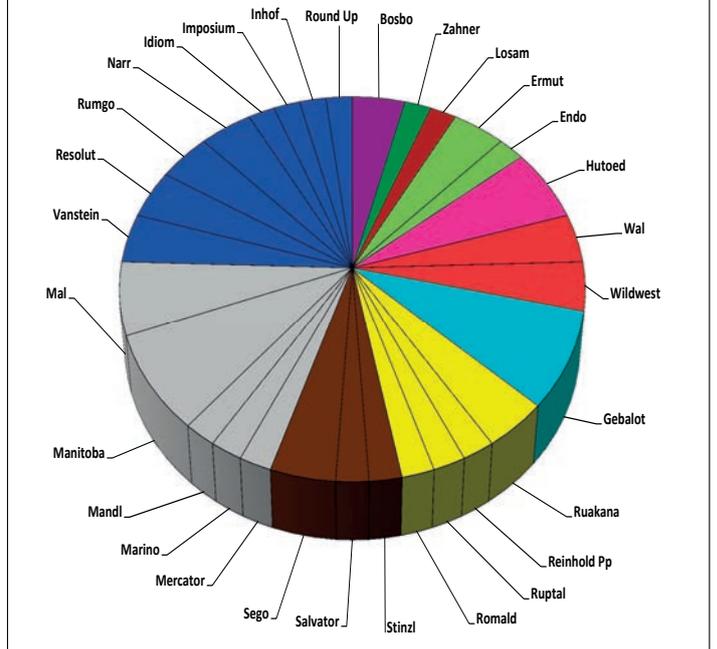
Fleckviehzuchtprogramm



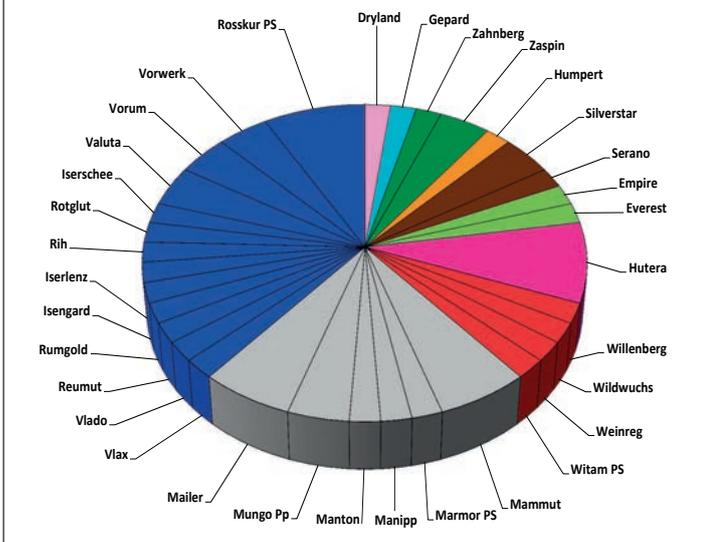
VECHTA 177511, Vorum-Sohn aus dem ndb. ET-Programm. Zü.: Martin Gallenberger, Eining

hohe Anteil verteilt sich aber auf 13 verschiedene Bullen. Einen größeren Block nimmt noch die Metz-Linie mit einem Anteil von 22 %. Der Rest verteilt sich auf Bullen von weiteren 8 Fleckviehlinien. Insgesamt gehen die 49 Bullen des aktuellen Jahrgangs auf 33 verschiedene Väter

Mutters-Väter der niederbay. Besamungsbullen 2014/15 nach Linien



Väter der niederbay. Besamungsbullen 2014/15 nach Linien



zurück, so dass doch eine breite Streuung erreicht wurde. Auf der Seite der Mutters-Väter ergibt sich eine besser verteilte, buntere Farbpalette. 29 verschiedene Mutters-Väter können 11 Fleckviehlinien zugeordnet werden. Wie bei den Vätern nehmen auch bei den Mutters-Vätern die Redad- und die Metz-Linie die größten Anteile ein. Aus Liniengründen sind für den Ankauf von Besamungsbullen vor allem Bullenmütter mit seltener vorhandenen Vätern wie z. B. Bosbo, Losam, Ermut, Endo, Hutoed oder Gebalot interessant.

Vom letztjährigen Bullenjahrgang wurden mit 30 Stück die meisten von der Bayern-Genetik angekauft, darunter 19 mit Festpreis und Nachzahlungsvereinbarung pro verkaufter Samenportion. Die restlichen 19 Bullen verteilen sich auf folgende Besamungsstationen: Neustadt 12, Bauer 3, Höchstädt 2 und CRV 2. Für das Interesse der Besamungsstationen an der niederbayerischen Fleckviehgenetik bedanken wir uns ganz herzlich.

Nachfolgend sind die 2014/15 von Stationen angekauften Bullen aufgeführt.

GOLDSTEIG

www.goldsteig.bayern

Gutes kommt aus Cham.

Natürlich aus Bauernhand

GOLDSTEIG Käseereien Bayerwald GmbH • Stechen 11, D-93413 Cham • Tel. 09971/844-0 • Fax 09971/844-1090 • E-Mail: info@goldsteig.de • www.goldsteig.bayern

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater				
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV
Züchter:					P	K	T					Zuchtwerte Mutter
Aufzüchter:					Exterieur				Kalbungen Milchleistung Mutter			

Angekauft von der Besamungsstation BAYERN-GENETIK:

Disneyland 175788 gp	27.03.2013	gG 126 65%	MW 126 65%	FW 110 67%	Dryland 198988	gG 123	MW 120
570 1305 133 136 197	5/6/6	FIT 99 63%	ND 100	ZZ 93	Kiana 41624523 ET	MV Mandl	
Züchter: Knon Josef		P 102	K 115/91	T 112/101	8 7 8 7 148 208	G 112	MW 106
Aufzü.: Knon Josef		g 98 97	124 104,00	(107)	5/4,7 10484 3,76 394 3,43 359		

Etoscha 177510	27.09.2013	gG 136 64%	MW 126 64%	FW 114 59%	Everest 179900	gG 129	MW 127
640 1103 137 144 205	6/7/6	FIT 120 63%	ND 112	ZZ 107	Mina 44599972	MV Idiom	
Züchter: Artmann Alois		P 99	K 115/99	T 112/110	8 8 7 8 148 216	G 114	MW 107
Aufzü.: Bauer Xaver		g 114 105	111 119,00	(103)	3/2,0 7532 4,06 306 3,67 276		

Goldbaer 177488 gp et izp K3	28.08.2013	gG 122 67%	MW 113 68%	FW 110 65%	Gepard 162080	gG 122	MW 112
650 1380 137 138 203	6/7/7	FIT 114 65%	ND 116	ZZ 102	Afra 41366054 EY P*	MV Sego	
Züchter: Moosbauer Georg		P 93	K 111/107	T 108/109	8 7 8 8 147 217	G 120	MW 121
Aufzü.: Moosbauer Georg		g 95 103	116 100,00	(111)	4/3,7 9509 4,14 394 3,73 355		

Hainau 175825	01.07.2014	gG 134 67%	MW 130 67%	FW 112 61%	Hutera 170160	gG 127	MW 126
555 1384 133 136 197	6/6/6	FIT 109 64%	ND 107	ZZ 101	Betty 41942553	MV Gebalot	
Züchter: Reitberger Georg		P 112	K 118/98	T 112/103	8 7 7 8 146 200	G 116	MW 107
Aufzü.: Reitberger Georg		g 104 108	105 117,00	(111)	4/4,5 8351 3,74 313 3,2 267		



Etoscha 177510



Hainau 175825



Insider 173112

Hinterriss 173143	27.07.2014	gG 131 66%	MW 122 66%	FW 115 63%	Hutera 170160	gG 125	MW 124
540 1381 134 136 195	5/7/7	FIT 114 64%	ND 110	ZZ 101	Gisele 44564085	MV Endo	
Züchter: Beck Jakob		P 109	K 98/112	T 104/115	G 125	MW 114	
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 103 96	99 108,00	(112)	2/305 9047 4,56 415 3,51 318		

Hochfeld 177528	02.08.2014	gG 133 68%	MW 123 68%	FW 115 64%	Hutera 170160	gG 126	MW 124
640 1367 136 145 204	7/7/6	FIT 120 65%	ND 116	ZZ 108	Lusen 43407482	MV Wal	
Züchter: Döringer Hans		P 101	K 107/109	T 108/113	8 8 7 7 146 212	G 123	MW 116
Aufzü.: Bauer Xaver		g 114 118	112 108,00	(108)	4/3,6 9915 3,65 362 3,25 322		

Independant PS 177527	02.04.2014	gG 120 67%	MW 119 67%	FW 97 64%	Rosskur PS 179513	gG 124	MW 122
590 1242 134 141 198	6/6/6	FIT 110 64%	ND 109	ZZ 99	Zitrone 43719628	MV Bosbo	
Züchter: Huber Johann		P 101	K 119/94	T 112/110	G 112	MW 110	
Aufzü.: Bauer Xaver		g 97 101	114 112,00	(99)	3/2,8 8134 4,72 384 3,48 283		

Infanta PS 175830	21.03.2014	gG 129 66%	MW 123 66%	FW 111 63%	Rosskur PS 179513	gG 124	MW 122
585 1501 135 140 198	7/6/6	FIT 109 62%	ND 103	ZZ 100	Uxi2 46947509 ET	MV Stinzl	
Züchter: Hell Michael		P 102	K 113/104	T 107/117	82 83 85 86 145	G 121	MW 125
Aufzü.: Hell Michael		g 117 97	103 108,00	(104)	2/298 8084 4,23 342 3,54 286		

Insider 173112	02.03.2014	gG 135 64%	MW 127 63%	FW 119 62%	Rih 175597	gG 125	MW 118
615 1434 135 136 198	7/7/6	FIT 110 62%	ND 107	ZZ 108	Donka 46377988	MV Mercator	
Züchter: Ostermayr Michael		P 91	K 102/106	T 101/104	G 134	MW 127	
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 108 111	100 97,00	(96)	1/305 8159 4,26 347 3,81 311		

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater						
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV		
Züchter:					P	K	T							
Aufzüchter:					Exterieur			R	B	F	E	KH	BU	Zuchtwerte Mutter
							Kalbungen Milchleistung Mutter							

Angekauft von der Besamungsstation BAYERN-GENETIK:

Insulaner 173091	11.07.2013	gG 134 63%	MW 130 63%	FW 103 64%	Isengard 179754	gG 120	MW 116	
585 1376 135 137 201	6/6/7	FIT 118 62%	ND 114	ZZ 107	Geli 42121182		MV Mal	
Züchter: Tafelmeier Josef		P 108	K 101/107	T 101/107	8 7 7 7 148 219	G 130	MW 121	
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 96 101 111 110,00 (103)					4/4,3 9124 4,33 395 3,61 330	

Ivanhoe Pp 173123 gp	25.04.2014	gG 130 66%	MW 125 67%	FW 101 63%	Rosskur PS 179513	gG 124	MW 122	
590 1463 133 136 200	6/7/7	FIT 116 63%	ND 111	ZZ 98	Ella 44874333		MV Imposium	
Züchter: Rieger Martin		P 101	K 123/95	T 117/112	8 6 6 8 148 218	G 111	MW 111	
Aufzü.: Rieger Martin		g 95 96 108 105,00 (89)					4/2,3 9188 4,17 383 3,84 353	

Mahango Pp 173075	29.10.2013	gG 143 60%	MW 125 60%	FW 118 53%	Mungo Pp 851136	gG 119	MW 114	
580 1602 135 137 198	6/7/7	FIT 131 60%	ND 123	ZZ 106	Falter 44042437		MV Round Up	
Züchter: Feierfeil Manfred		P 112	K 117/101	T 115/112	9 6 6 8 149 220	G 123	MW 117	
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 111 106 111 116,00 (99)					2/305 8637 4,13 357 3,51 303	

Makalu 173124	27.04.2014	gG 124 68%	MW 113 69%	FW 113 64%	Mammur 850408	gG 124	MW 110	
560 1390 133 134 196	5/6/7	FIT 119 65%	ND 118	ZZ 106	Heidi 45822102		MV Gebalot	
Züchter: Baumgartner Stefan		P 102	K 108/101	T 101/97	G 126 MW 119			
Aufzü.: Baumgartner Stefan		g 91 107 106 108,00 (102)					2/297 8841 3,99 353 3,33 294	



Insulaner 173091



Ivanhoe Pp 173123



Michelangelo 177512

Mamili 173085	01.05.2014	gG 128 65%	MW 116 65%	FW 123 61%	Mammur 850408	gG 131	MW 115	
560 1640 134 135 190	6/6/7	FIT 112 62%	ND 106	ZZ 98	Dingsda 45341411		MV Salvator	
Züchter: Zierer Johann		P 104	K 105/111	T 105/110	G 118 MW 119			
Aufzü.: Zierer Johann		g 117 116 110 116,00 (107)					2/305 7859 4,49 353 3,86 304	

Maun 173084 gp et izp Jk2	19.12.2013	gG 128 66%	MW 124 67%	FW 102 61%	Manton 192706	gG 131	MW 123	
630 1766 135 137 204	7/6/7	FIT 114 63%	ND 114	ZZ 101	Sedda 43277362 EY		MV Ruakana	
Züchter: Zierer Johann		P 98	K 105/102	T 103/101	8 8 8 8 145 215	G 118	MW 117	
Aufzü.: Zierer Johann		g 104 98 110 117,00 (98)					3/3,2 10218 3,79 388 3,32 339	

Michelangelo 177512	16.03.2014	gG 131 69%	MW 120 70%	FW 112 65%	Manipp 172689	gG 117	MW 110	
560 1413 133 137 193	6/6/6	FIT 121 66%	ND 113	ZZ 104	Isell 44452158		MV Gebalot	
Züchter: Hecht Christian		P 107	K 113/112	T 114/112	7 7 8 7 146 211	G 118	MW 112	
Aufzü.: Hecht Christian		g 120 122 117 101,00 (108)					3/2,5 8705 4,02 350 3,41 297	

Mikesch PS 173100 gp	23.11.2013	gG 125 64%	MW 122 63%	FW 95 62%	Marmor PS 163228	gG 119	MW 111	
585 1270 138 140 193	7/6/5	FIT 119 63%	ND 118	ZZ 107	Gaudet 43370173		MV Manitoba	
Züchter: Bachmaier Walter		P 112	K 98/102	T 100/105	9 7 7 8 152 199	G 133	MW 125	
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 97 94 108 120,00 (104)					4/4,0 10233 4,59 470 3,87 396	

Outlander 177449	29.05.2013	gG 130 66%	MW 115 65%	FW 119 68%	Humpert 166730	gG 129	MW 119	
615 1606 132 136 196	6/7/7	FIT 121 65%	ND 116	ZZ 113	Wimmerl 45593110		MV Ermut	
Züchter: Weiß Manfred		P 94	K 106/108	T 113/108	7 7 8 7 144 206	G 118	MW 113	
Aufzü.: Weiß Manfred		g 109 94 118 122,00 (98)					2/305 8076 3,98 321 3,64 294	

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater				
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV
Züchter:					P	K	T					Zuchtwerte Mutter
Aufzüchter:					Exterieur				Kalbungen Milchleistung Mutter			

Angekauft von der Besamungsstation BAYERN-GENETIK:

Silverstone 173152	09.02.2014	gG 128 62%	MW 120 61%	FW 103 62%	Silverstar 179930	gG 123	MW 128	
715 1781 137 138 208	8/8/8	FIT 120 60%	ND 114	ZZ 101	M 101	Wiese 46072550	MV Narr	
Züchter: Nöbauer Robert		P 103	K 113/108	T 110/117		82 83 82 84 148	G 117	MW 109
Aufzü.: Zierer Johann		g 98 110 111	107,00	(112)		3/305 7900 4,83 382 4,03 318		

Val Grande 173144 gp	07.04.2014	gG 132 69%	MW 126 69%	FW 115 65%	Valuta 188933	gG 126	MW 116
570 1377 133 136 198	5/7/6	FIT 107 66%	ND 104	ZZ 107	M 107	Gloeckc 46502395	MV Wildwest
Züchter: Miedl Rudolf		P 124	K 97/101	T 93/94		G 127	MW 121
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 100 117 106	106,00	(105)		1//83 1995 4,22 84 3,17 63	

Vaquita 177543	17.05.2014	gG 125 69%	MW 118 70%	FW 104 66%	Valuta 188933	gG 127	MW 118	
560 1287 133 138 193	6/5/6	FIT 115 67%	ND 113	ZZ 102	M 108	437 45388437	MV Manitoba	
Züchter: Geiß Josef		P 95	K 107/105	T 107/103		86 82 87 84 150	G 117	MW 113
Aufzü.: Bauer Xaver		g 97 98 108	106,00	(108)		3/2,0 7262 3,98 289 3,72 270		

Vardamir 177489 gp et izp K3	09.10.2013	gG 126 67%	MW 120 68%	FW 106 65%	Reumut 850712	gG 132	MW 120	
610 1329 136 141 200	6/6/6	FIT 114 63%	ND 107	ZZ 104	M 105	Afra 41366054 EY P*	MV Sego	
Züchter: Moosbauer Georg		P 99	K 113/107	T 109/121		8 7 8 8 147 217	G 120	MW 121
Aufzü.: Moosbauer Georg		g 106 101 98	119,00	(105)		4/3,7 9509 4,14 394 3,73 355		



Outlander 177449



Vormarz 177495



Wittenberg 175815

Vechta 177511 gp et izp K4	27.04.2014	gG 125 68%	MW 123 69%	FW 93 63%	Vorum 426743	gG 118	MW 128	
495 1396 135 138 188	8/6/6	FIT 113 66%	ND 110	ZZ 92	M 119	Pegga 42312188 EY	MV Zahner	
Züchter: Gallenberger Martin		P 103	K 110/106	T 109/109		8 7 8 8 148 211	G 127	MW 120
Aufzü.: Gallenberger Martin		g 106 99 103	118,00	(102)		5/4,4 8845 4,48 396 3,55 314		

Vollepulle 177496 gp	11.11.2013	gG 124 62%	MW 127 62%	FW 100 62%	Vorwerk 172816	gG 129	MW 127	
640 1395 137 143 203	7/6/6	FIT 95 60%	ND 93	ZZ 88	M 122	Silve 42354175	MV Romald	
Züchter: Pfeffer Josef		P 82	K 120/101	T 116/110		8 6 7 8 147 205	G 114	MW 118
Aufzü.: Bauer Xaver		g 121 91 102	103,00	(111)		4/2,9 9221 4,21 388 3,43 317		

Vorderriss 173137	29.06.2014	gG 132 69%	MW 123 70%	FW 106 63%	Rotglut 179589	gG 124	MW 107	
555 1321 138 141 196	7/5/7	FIT 120 66%	ND 111	ZZ 121	M 94	Isetta 44561756 EY	MV Manitoba	
Züchter: Gallenberger Martin		P 105	K 92/119	T 102/110		8 7 7 7 148 212	G 129	MW 124
Aufzü.: Gallenberger Martin		g 119 106 105	110,00	(107)		3/2,2 8722 4,17 364 3,74 326		

Vormarz 177495	25.08.2013	gG 134 62%	MW 121 61%	FW 115 61%	Vorwerk 172816	gG 129	MW 127	
640 1269 134 139 202	5/5/5	FIT 123 60%	ND 119	ZZ 106	M 119	Kerni 40144508	MV Gebalot	
Züchter: Zitzler Max		P 93	K 123/99	T 109/110		7 7 8 7 145 212	G 123	MW 110
Aufzü.: Zitzler Max		g 108 100 104	105,00	(109)		5/5,3 10003 4,26 426 3,37 337		

Walserberg Pp 173092	10.07.2013	gG 114 65%	MW 113 66%	FW 89 63%	Wildwuchs 192950	gG 117	MW 117
615 1347 138 140	7/7/5	FIT 113 61%	ND 119	ZZ 97	M 104	Gigi Pp 46379902	MV Reinhold Pp
Züchter: Beck Jakob		P 100	K 103/93	T 104/92		G 97	MW 93
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 99 97 111	121,00	(98)		2/305 6082 4,16 253 3,54 215	

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater						
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV		
Züchter:					P	K	T							
Aufzüchter:					Exterieur			R	B	F	E	KH	BU	Zuchtwerte Mutter
							Kalbungen			Milchleistung Mutter				

Angekauft von der Besamungsstation BAYERN-GENETIK:

Wittenberg 175815 gp et izp JK1	17.09.2013	gG 134 68%	MW 121 68%	FW 124 66%	Willenberg 185904	gG 129	MW 116		
548 1207 134 138 194	6/5/6	FIT 116 65%	ND 118	ZZ 110	M 96	Lilli 44146891	EY	MV Resolut	
Züchter: Knon Josef		P 108	K 94/107	T 95/103		8 7 7 8	147 213	G 128	MW 121
Aufzü.: Knon Josef		g 94 112	113 106,00	(108)		3/305	9216 4,06	375 3,49	322

Wolkenflug 173101 gp et izp K4	21.12.2013	gG 125 69%	MW 114 70%	FW 106 65%	Weinreg 161658	gG 121	MW 113		
600 1397 136 136 196	6/7/6	FIT 120 67%	ND 119	ZZ 101	M 111	Lena 40546460	EY	MV Bosbo	
Züchter: Wittmann Siegfried		P 121	K 116/94	T 118/106		9 7 8 8	151 218	G 111	MW 111
Aufzü.: Mühlbauer Valentin		g 102 97	110 108,00	(100)		5/4,8	10091 3,5	353 3,3	333

Ziehsohn 175820 gp	11.01.2013	gG 126 69%	MW 119 70%	FW 110 65%	Zahnberg 172648	gG 120	MW 111		
672 1642 139 143 207	8/7/6	FIT 111 66%	ND 107	ZZ 94	M 108	Segel 42345061		MV Vanstein	
Züchter: Steiner Franz		P 99	K 101/109	T 109/108		8 7 8 7	147 210	G 132	MW 124
Aufzü.: Dankesreiter GbR		g 94 100	115 113,00	(99)		5/5,0	9718 4,68	455 3,78	367

Angekauft von der Besamungsstation Neustadt/Aisch:

Exzellent 177501 gp	28.01.2014	gG 127 62%	MW 121 62%	FW 106 59%	Empire 170640	gG 115	MW 110		
590 1563 134 139 194	7/6/7	FIT 116 60%	ND 117	ZZ 110	M 104	Sizilia 44499817		MV Rumgo	
Züchter: Hackl Franz		P 98	K 108/97	T 100/94		8 6 7 7	148 212	G 129	MW 124
Aufzü.: Hackl Franz		g 94 97	114 106,00	(103)		2/305	10346 4,24	439 3,5	363



Mailuft 173131



Service 175840



Voila 177494

Isdesmilch 177559 gp	26.07.2014	gG 125 66%	MW 128 66%	FW 94 65%	Iserschee 198760	gG 126	MW 126		
500 1223 129 132 180	5/5/7	FIT 103 64%	ND 103	ZZ 99	M 119	Windsch 44336303		MV Ruakana	
Züchter: Weiß Manfred		P 93	K 105/104	T 103/108		7 7 8 7	145 206	G 117	MW 114
Aufzü.: Weiß Manfred		g 100 94	112 107,00	(102)		3/2,3	9889 3,76	372 3,29	326

Maigaudi 173148	15.09.2014	gG 125 68%	MW 121 69%	FW 102 62%	Mailer 645781	gG 119	MW 120		
562 1531 134 136 193	6/6/5	FIT 113 66%	ND 111	ZZ 101	M 93	Belzara 45818643		MV Losam	
Züchter: Weigl Franz		P 109	K 106/110	T 108/102		85 82 82 86	150	G 122	MW 118
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 104 108	105 107,00	(99)		2/305	8887 4,65	414 3,59	319

Mailuft 173131	07.04.2014	gG 130 69%	MW 129 71%	FW 108 64%	Mailer 645781	gG 120	MW 121		
546 1475 134 137 193	7/7/6	FIT 101 67%	ND 106	ZZ 97	M 119	Glontal 46878903		MV Ruptal	
Züchter: Obermeier Anton		P 108	K 92/100	T 96/87		87 85 83 82	148	G 117	MW 111
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 102 96	109 106,00	(100)		1/268	8079 3,82	308 3,42	276

Mainacht 173129	07.11.2014	gG 126 68%	MW 120 70%	FW 108 62%	Mailer 645781	gG 120	MW 121		
557 1539 133 138 191	7/7/6	FIT 111 66%	ND 108	ZZ 100	M 108	Natali 46878896	ET	MV Hutoed	
Züchter: Obermeier Anton		P 96	K 102/110	T 107/102		90 85 85 86	152	G 127	MW 119
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 109 112	102 117,00	(101)		1/291	7587 3,99	303 3,77	286

Mammawilli 177541 gp	03.08.2014	gG 127 67%	MW 117 68%	FW 110 63%	Mammut 850408	gG 124	MW 110		
650 1390 139 144 206	8/6/6	FIT 119 64%	ND 111	ZZ 116	M 101	Sabine 45936682		MV Rumgo	
Züchter: Penzkofer Stefan		P 104	K 101/110	T 100/1106		6 6 7 7	143 206	G 123	MW 112
Aufzü.: Penzkofer Stefan		g 112 109	108 100,00	(109)		3/2,0	7571 4,27	324 3,42	259

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater				
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV
Züchter:					P	K	T					Zuchtwerte Mutter
Aufzüchter:					Exterieur							Kalbungen Milchleistung Mutter

Angekauft von der Besamungsstation Neustadt/Aisch:

Service 175840	gp et izp JR	16.05.2014	gG 125 68%	MW 128 68%	FW 110 66%	Serano 166133	gG 112	MW 120
615 1331 133 136 201	5/7/6	FIT 97 67%	ND 100	ZZ 102	M 98	Lilli 44146891 EY		MV Resolut
Züchter: Knon Josef		P 95	K 113/86	T 109/101		8 7 7 8 147 213	G 121	MW 117
Aufzü.: Knon Josef		g 95 107 102 109,00	(105)			3/2,3 7793 4,08 318 3,41	266	

Varistor 177487		10.03.2013	gG 140 62%	MW 130 61%	FW 95 60%	Vlax 170594	gG 132	MW 121
660 1527 142 145 204	9/5/6	FIT 134 61%	ND 128	ZZ 107	M 112	Halle 45544392		MV Manitoba
Züchter: Bauer Hans		P 114	K 122/100	T 114/108		8 7 7 8 146 212	G 129	MW 125
Aufzü.: Bauer Hans		g 106 98 120 105,00	(106)			2/305 10865 4,12 447 3,25	353	

Vlaner 173142	gp et izp K3	08.02.2014	gG 127 67%	MW 116 68%	FW 110 64%	Vlado 186248	gG 124	MW 113
570 1432 137 141 194	6/6/7	FIT 119 64%	ND 120	ZZ 98	M 107	Nette 42130514 EY		MV Wildwest
Züchter: Kohlpaintner Thomas		P 111	K 106/105	T 106/109		9 7 8 8 152 217	G 136	MW 135
Aufzü.: Kohlpaintner Thomas		g 106 101 112 117,00	(110)			4/3,4 9243 5,13 474 4,06	375	

Voila 177494	gp et izp JK2	12.08.2013	gG 137 66%	MW 123 67%	FW 108 64%	Rumgold 198570	gG 123	MW 114
560 1413 133 136 193	6/6/6	FIT 130 63%	ND 123	ZZ 112	M 99	Stimme 43012593 EY		MV Wal
Züchter: Steer Stefan		P 107	K 111/112	T 110/117		8 7 7 8 148 219	G 119	MW 113
Aufzü.: Steer Stefan		g 111 101 117 118,00	(103)			4/3,3 8751 4,17 365 3,89	341	



Zacharias 177548



Isco 177533



Zepter 173130

Withof Pp 177559		06.11.2014	gG 135 63%	MW 124 63%	FW 112 55%	Witam PS 180180	gG 135	MW 121
570 1259 136 139 190	7/5/7	FIT 121 62%	ND 119	ZZ 105	M 104	Verona 45113988		MV Inhof
Züchter: LVFZ Kringell		P 113	K 103/100	T 110/106		G 108 MW 106		
Aufzü.: Zitzler Max		g 96 90 111 114,00	(102)			2/305 6915 3,42 236 3,31	229	

Zacharias 177548		06.05.2014	gG 126 67%	MW 119 67%	FW 108 60%	Zaspin 426807	gG 124	MW 119
550 1325 133 138 190	6/6/7	FIT 110 63%	ND 108	ZZ 102	M 113	Wimmerl 45593110		MV Ermut
Züchter: Weiß Manfred		P 105	K 99/107	T 101/105		7 7 8 7 144 206	G 112	MW 109
Aufzü.: Weiß Manfred		g 101 94 112 108,00	(109)			3/305 8076 3,98 321 3,64	294	

Angekauft von der Besamungsstation Bauer, Wasserburg:

Hunziger 177480		15.10.2013	gG 133 68%	MW 126 70%	FW 119 64%	Hutera 170160	gG 130	MW 128
660 1694 135 139 203	7/8/6	FIT 107 66%	ND 108	ZZ 104	M 98	Cora 41809795 EY ET		MV Mal
Züchter: Hackl Franz		P 106	K 92/112	T 95/107		8 7 7 7 147 207	G 128	MW 122
Aufzü.: Hackl Franz		g 109 104 108 112,00	(105)			4/3,3 10271 3,99 410 3,49	358	

Impuls Pp 173107	gp et izp JK2	28.01.2014	gG 124 65%	MW 122 65%	FW 104 62%	Rosskur PS 179513	gG 124	MW 122
580 1452 135 136 203	7/6/8	FIT 110 62%	ND 107	ZZ 102	M 108	Beate 44822906 EY		MV Narr
Züchter: Waldhör Franz-Xaver		P 84	K 122/92	T 111/105		8 6 7 8 149 218	G 124	MW 122
Aufzü.: Waldhör Franz-Xaver		g 95 101 111 100,00	(104)			3/2,8 8849 5,09 450 3,78	335	

Silvester 175800		08.08.2013	gG 131 61%	MW 130 62%	FW 111 54%	Silverstar 179930	gG 130	MW 131
714 1525 135 138 208	6/7/6	FIT 101 60%	ND 102	ZZ 98	M 105	Holunder 41798839 EY P*		MV Mal
Züchter: Dankesreiter GbR		P 103	K 107/98	T 103/106		9 8 7 8 149 217	G 122	MW 120
Aufzü.: Dankesreiter GbR		g 96 104 97 102,00	(101)			4/3,5 11321 3,73 422 3,66	415	

Fleckviehzuchtprogramm

Besamungsbullen aus Niederbayern 2014/2015

Name	HB-Nr.	ET-Programm	Geb.-Datum	(g)G	MW	FW	Vater HB-Nummer	Zuchtwerte Vater						
Gew	TZ	WH	KH	BU	R/B/F	FIT	ND	ZZ	M	Mutter Ohrmarke	Status	MV		
Züchter:					P	K	T	R	B	F	E	KH	BU	Zuchtwerte Mutter
Aufzüchter:					Exterieur				Kalbungen Milchleistung Mutter					

Angekauft von der Besamungsstation CRV Deutschland:

Monty Pp 173093	01.06.2014	gG 130 58%	MW 120 58%	FW 111 50%	Mungo Pp 851136	gG 119	MW 114
565 1581 134 137 200	6/6/6	FIT 123 57%	ND 116	ZZ 100	M 95	Risa 42908089	MV Vanstein
Züchter: Schatz Christian		P 114	K 112/107	T 105/109	7 6 7 8 144 206	G 123	MW 116
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 99 96 106 105,00	(106)	4/3,5	9129 3,96 362 3,37	307	

Voco 173115 gp et izp JR	26.04.2014	gG 134 69%	MW 136 70%	FW 90 63%	Vorum 426743	gG 116	MW 126
605 1565 136 137	7/6/7	FIT 111 67%	ND 107	ZZ 103	M 116	Nele 46878899 EY	MV Hutoed
Züchter: Obermeier Anton		P 103	K 112/107	T 111/108	83 83 86 86 147	G 132	MW 128
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 108 104 109 112,00	(107)	1/200	6890 4,35 300 3,58	247	

Angekauft von der Besamungsstation Hochtstadt:

Isco 177533 gp	27.04.2014	gG 130 65%	MW 121 65%	FW 119 61%	Iserlenz 166805	gG 123	MW 117
570 1468 133 138 192	6/6/6	FIT 113 63%	ND 109	ZZ 107	M 102	Elis 43729297	MV Marino
Züchter: Manzenberger Stefan		P 105	K 109/99	T 103/101	7 6 8 7 144 205	G 125	MW 122
Aufzü.: Manzenberger Stefan		g 108 104 104 106,00	(109)	3/2,5	9822 4,34 427 3,66	359	

Zepter 173130	07.10.2014	gG 138 66%	MW 131 66%	FW 105 59%	Zaspin 426807	gG 124	MW 119
479 1303 128 131 183	5/5/7	FIT 120 63%	ND 112	ZZ 114	M 108	Nele 46878899 ET	MV Hutoed
Züchter: Obermeier Anton		P 95	K 101/113	T 109/111	83 83 86 86 147	G 132	MW 128
Aufzü.: Obermeier Patrick		g 101 98 110 115,00	(98)	1/305	9757 4,55 444 3,72	363	

Embryotransfer (ET) im Rahmen des Zuchtprogramms

IZP-Spülungen der GFN seit 2008/09						
	Ältere Kuh	Jungkuh 2	Jungkuh 1	Jungrind	Ges.	ttE
2008/09	9	10	4	1	24	9,3
2009/10	10	11	3	2	26	9,0
2010/11	5	10	4	2	21	15,9
2011/12	8	10	3	3	24	13,0
2012/13	16	7	1	2	26	13,4
2013/14	5	6	1	11	23	11,3
2014/15	5	8	2	9	24	14,2

Im Rahmen des innovativen Zuchtprogramms in Niederbayern mit Förderung durch den Zuchtverband wurden im Berichtszeitraum ähnlich wie in den Vorjahren 24 weibliche Tiere als ET-Spendertiere gespült. Bei den Alterskategorien der Spendertiere liegt die Gruppe der Jungrinder mit 9 Tieren an der Spitze, hat anteilmäßig gegenüber dem Vorjahr aber zugunsten der Kühe mit 1 Kalb bzw. den Zweitkalbskühen leicht verloren (siehe Tabelle). 14 der 24 Spendertiere waren typisiert und können somit eigene genomische Zuchtwerte vorweisen, was vor allem bei Jungrindern zu einem deutlichen Informationszuwachs führt. Mit 14,2 transfertaughen Embryonen (ttE) wurde

wiederum ein Spitzenwert erreicht. Auch die diesbezüglichen Durchschnittsergebnisse in den einzelnen Spender-tierkategorien sind in diesem Jahr relativ ausgeglichen und liegen mit 11 bis 19 ttE jeweils im zweistelligen Bereich. Bei den einzelnen Spülsergebnissen ergab sich eine Spannweite von 1 und 40 ttE. Eine Nullspülung war erfreulicherweise nicht dabei.

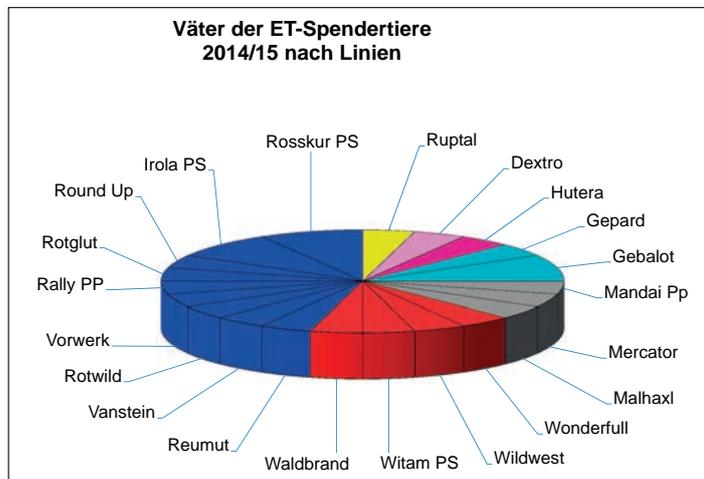
IZP-Spülungen der GFN 2014/15

Kategorie Spendertier	Anzahl	GZW	MW	Milchleistung (bei Selektion)	transfer-taugl. Embryonen
Jungrind	9	128	122		11,0
Kuh 1 Kalb	2	130	121	31,4 – 3,05 – 3,20	12,0
Kuh 2 Kälber	8	128	120	8.939 – 365 - 326	15,0
Kuh > 2 Kälber	5	124	118	9.766 – 395 - 349	19,0
Summe	24	127	120		14,2

In der voranstehenden Tabelle sind die ET-Ergebnisse der GFN 2014/15 noch detaillierter aufgeführt. Der Gesamtzuchtwert der Spendertiere liegt im Mittel aller Klassen bei 127, der Milchwert bei 120. Die bei den Kühen im Schnitt vorliegenden absoluten Milchleistungen können der Tabelle entnommen werden. Unter den Spendertieren befinden sich auch 7 natürlich hornlose Tiere, davon 6 Jungrinder sowie eine reinerbig hornlose Kuh mit 2 Abkalbungen. Die Bedeutung der Linienvielfalt wurde bereits angesprochen. Auch bei der Auswahl der Spendertiere wurde versucht dem Rechnung zu tragen. So gehen die

Fleckviehzuchtprogramm

24 Spendertiere auf 21 verschiedene Väter zurück, die wiederum 7 Fleckviehlinien zugeordnet werden können. Nur die Bullen Gebalot, Irola PS und Rosskur PS sind als Väter zweimal vertreten. Dennoch ist ein Schwerpunkt bei der Redad-Linie zu verzeichnen und einzelne Linien fehlen gänzlich (siehe Grafik).



Bei der Anpaarung kamen meist zwei und z. T. sogar drei Bullen zum Einsatz. Die bei ET-Nachkommen zwingend vorgeschriebene Abstammungsüberprüfung bringt dann die Gewissheit welcher der eingesetzten Bullen zum Zug gekommen ist. Die ET-Besamung mit verschiedenen Bullen bietet einen gewissen Risikoausgleich hinsichtlich der Befruchtungsergebnisse und die Chance von Nachkommen mit unterschiedlichen Vätern aus einem ET-Spendertier. Bei den Besamungen für die durchgeführten ET's wurden 33 verschiedene Bullen aus 9 Fleckviehlinien eingesetzt. Der Anteil an Anpaarungen von natürlich hornlosen Bullen liegt bei 40 %, was im Vergleich zum Vorjahr nochmals einer deutlichen Steigerung entspricht. Im Einzelnen wurden folgende Bullen mit der jeweils aufgeführten Anzahl an Anpaarungsempfehlungen für den Embryotransfer vereinbart:

- 7: Mahango Pp
- 4: Manuap
- 3: Dryland, Vorster PS
- 2: Humpert, Marmor PS, Mint, Mupfel Pp, Raldi, Sensation PP
- 1: Edelstoff, Hagwirt, Incredible PP, Informant, Irokese PS, Iserschee, Ivan, Jericho, Madoda Pp, Mammut, Manigo, Manutius, Marathon PS, Neuner, Ostende, Pandora, Polarbär, Rhesus, Vollgas PS, Vulkan, Wallenstein, Weinfur, Zwiefach PP.

Im Berichtsjahr stammten von 49 angekauften Besamungsbullen 11 Bullen und damit fast 25 % aus dem niederbayerischen ET-Programm. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, sind die Bullen das Ergebnis aus Spülungen von Tieren aller Altersklassen, von Jungrindern bis zu Viertalksbühen.

Voco ist der mit Abstand zuchtwertstärkste Vorum-Sohn im Besamungseinsatz und stammt aus der Hutoed-Tochter Nele des Betriebes Obermeier aus Arnhofen. Nele wurde bereits als Jungrind zweimal gespült. Sie ist auch Mutter des bekannten Zaspin-Sohnes Zepter.

Auch die Resolut-Tochter Lilli vom Betrieb Knon Josef in

Besamungsbullen aus ET-IZP 2014/15 in Niederbayern

Name	HB-Nr.	Vater	Kategorie
Voco	173115	Vorum	JR
Service	175840	Serano	JR
Wittenberg	175815	Willenberg	JK1
Maun	173084	Manton	JK2
Voila	177494	Rumgold	JK2
Impuls Pp	173107	Rosskur PS	JK2
Vardamir	177489	Reumut	K3
Goldbaer	177488	Gepard	K3
Vlanerer	173142	Vlado	K3
Wolkenflug	173101	Weinreg	K4
Vechta	177511	Vorum	K4

Hundsruck wurde bereits mehrmals als Spendertier im Rahmen von Embryotransfers genutzt. So fanden der Serano-Sohn Service aus einer Spülung von Lilli als Jung-rind und der Willenberg-Sohn Wittenberg aus der Spülung als Jungkuh den Weg in die Besamung. Daneben wurden aus dieser Kuh auch bereits die Söhne Hurra, Derulo und Indianer von verschiedenen Besamungsstationen ersteigert.

Von 8 ET-Nachkommen, darunter 5 männlichen, der Ruakana-Tochter Sedda von Johann Zierer aus Englmühle bei Pfeffenhausen schaffte es der Manton-Sohn Maun die Anforderungen für den Besamungseinsatz zu erreichen. Der Besamungsbulle Voila ist der Rumgold-Sohn mit den höchsten Zuchtwerten. Er stammt aus der Wal-Tochter Stimme vom Betrieb Steer Stefan in Altnußberg. Diese wurde nach dem zweiten Kalb gespült, obwohl sie in der ersten Laktation nur 6.733 kg Milch produzierte, allerdings mit sehr guten Inhaltsstoffen von 4,46 % Fett und 3,86 % Eiweiß. In den weiteren Laktationen steigerte sie sich jedoch deutlich.



Wittenberg 175815, ein Willenberg-Sohn, stammt aus einem ET mit der Resolut-Tochter Lilli nach dem ersten Kalb. Zü.: Josef Knon, Hundsruck

30 transfertaugliche Embryonen und daraus mittlerweile 19 Nachkommen sind das Ergebnis des Embryotransfers der Narr-Tochter Beate auf dem Betrieb von Franz-Xaver Waldhör in Kienbach. Der überwiegende Teil der ET-Nachkommen geht auf den Vater Rosskur PS zurück, so auch der hornlose Bulle Impuls PS.

Fleckviehzuchtprogramm

Vardamir (V: Reumut) und Goldbaer (V: Gepard) stammen aus demselben ET der Sego-Tochter Afra vom Betrieb Georg Moosbauer in Biberbach. Auch diese Kuh wurde bereits intensiv als Spendertier für ET's genutzt und so sind auch die Hulkor-Söhne Hardliner und Hurly sowie der Gepard-Sohn Girgl ET-Nachkommen im Besamungseinsatz. Bekannt geworden ist Afra jedoch durch ihren positiv geprüften Sohn Vorwerk.

Die Kuh Nette, eine Wildwest-Tochter aus dem Prüfeinsatz vom Betrieb Kohlpaintner Thomas in Oberhaid gehörte zu den zuchtwertstärksten Kühen im Verbandsgebiet. Im Vorjahr war es der Valuta-Sohn Vals und in diesem Jahr der Vlado-Sohn Vlanerer, beide aus verschiedenen ET's, die die Hürden für den Besamungseinsatz überwinden konnten.

Der Weinreg-Sohn Wolkenflug ist das Ergebnis eines ganz besonderen ET's auf dem Betrieb von Siegfried Wittmann in Röhrnau. Bei der Spülung der Bosbo-Tochter Lena konnten 16 transfertaugliche Embryonen jedoch z. T. von schwächerer Qualität gewonnen werden. So wurden auf eine Jungkuh 3 Embryonen und auf zwei Jungrinder jeweils 2 Embryonen übertragen. Zur Überraschung aller haben sich alle Embryonen weiterentwickelt und so kamen gesunde Drillinge und zweimal Zwillinge zur Welt.

Von einem ET mit der Zahner-Tochter Pegga von Martin Gallenberger aus Eining ist der Bulle Vechta, der beste von 7 Vorum-Söhnen. Dieser wurde auf dem 2000. Zuchtviehmarkt in Niederbayern für den Besamungseinsatz ersteigert. Mit dem Rave-Sohn Vonic steht ein weiterer Sohn von Pegga an einer Besamungsstation.

Neue Entwicklungen beim ET

Das ET-Team der Bayern-Genetik ist aufgrund intensiver Forschungen mittlerweile in der Lage an Embryonen vor den Frischtransfers auf die Empfängertiere genetische Analysen durchzuführen. Dies betrifft in erster Linie das Geschlecht, den Hornlos- bzw. Erbfehlerstatus für die bisher vorliegenden Erbfehler. Vor allem bei ET's mit einer größeren Anzahl an transfertauglichen Embryonen können dann vor der Übertragung gezielte Selektionsmaßnahmen vorgenommen werden. Der Zuchtfortschritt lässt sich dadurch nochmals erhöhen. Außerdem wird daran geforscht bereits bei den Embryonen genomische Zuchtwerte zu ermitteln.

J. Tischler, AELF Landshut

VER|SICHER|UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

Mein Hof – jeder Hektar ein Abenteuer!

Die Aufgaben in der Landwirtschaft sind vielfältig. Der Schutz der Versicherungskammer Bayern auch. Gebäude, Maschinen, Ernte, Tiere und Personen: Wir bieten Ihnen Schutz und Sicherheit aus einer Hand.
Jetzt neu: Unsere ErnteSchutz Vario schützt Sie vor Ertragsausfällen, die durch Extremwetterlagen wie Hagel, Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit entstehen.

MARKT-NEUHEIT! ErnteSchutz Vario – Individuelle Absicherung für Ihre Ernte!

Informieren Sie sich bei Ihrem Berater und sichern Sie sich diese wichtige Absicherung.

Fleckviehzuchtprogramm

Hornloszuchtprogramm

Der gesellschaftliche Druck zur Vermeidung von Eingriffen am Tier bzw. die gesetzlichen Auflagen und Kontrollen im Rahmen des Enthornens oder beim Veröden der Hornanlagen von Kälbern, haben der Hornloszucht weiteren Aufschwung verliehen. Trotzdem muss allen bewusst sein, dass mit Hilfe der Zucht keine schnellen, hundertprozentigen Lösungen erreichbar sind.

Dennoch ist in Bayern mittlerweile der Anteil der Besamungen mit natürlich hornlosen Bullen auf 18 % angestiegen. Betrachtet man nur die Gruppe der genomischen Jungvererber, so liegt deren Besamungsanteil mit Hornlosbullen (P-Bullen) bei 30 %. Das Interesse der Besamungsstationen und Natursprungbullenhalter an natürlich hornlosen Bullen zeigt, dass dieses Thema mittlerweile breit angekommen ist.

Im Zuchtprogramm wird auch in Niederbayern die Hornloszucht besonders intensiv bearbeitet, wobei auch im vergangenen Jahr sehr positive Ergebnisse erzielt wurden:

- Im Rahmen der Gezielten Paarung wurden 34 % aller Anpaarungen mit natürlich hornlosen Bullen, meist genomischen Jungvererbern durchgeführt.
- Bei 64 Anpaarungen waren die weiblichen Tiere bereits natürlich hornlos.
- 6 Jungrinder und eine Kuh, jeweils natürlich hornlos, wurden im Rahmen des niederbayerischen ET-Programms als Spendertiere selektiert.
- Bei den Anpaarungen im Rahmen des allgemeinen ET-Programms entfielen 40 % der Empfehlungen auf natürlich hornlose Bullen.
- 18 % (9 Stiere) des niederbayerischen Besamungsbullenjahrgangs 2014/15 waren natürlich hornlos.

Natürlich hornlose Besamungsbullen des Jahrgangs 2014/15

(Zuchtwerte Stand Aug.15)

Name	Vater	GZW	MW	FW	FIT
Impuls PS	Rosskur PS	122	120	105	110
Independant PS	Rosskur PS	118	117	97	111
Infanta PS	Rosskur PS	127	122	111	107
Ivanhoe PS	Rosskur PS	128	122	101	117
Mahango Pp	Mungo Pp	141	126	110	130
Mikesch PS	Marmor PS	124	118	94	122
Monty Pp	Mungo Pp	130	121	102	125
Walserberg Pp	Wildwuchs	110	110	90	109
Withof PS	Witam PS	132	121	111	122

Mahango Pp und Withof PS – Spitzhornlosbullen aus Niederbayern

Die intensive Hornloszucht in Niederbayern trägt mittlerweile Früchte. Mit den Bullen Mahango Pp (10/173075) und Withof PS (10/177559) kommen zwei der besten Hornlosvererber der Fleckviehzucht aus Niederbayern. Beide Bullen sind auch deshalb interessant, weil sie kein Ralmesbachblut führen.

Mahango Pp stammt aus der Zuchtherde von Manfred Feierfeil jun. in Grub bei Niederaichbach. Er ist ein Produkt des GFN-Zuchtprogramms, wurde als Kalb von der Bay-



Mahango Pp, natürlich hornloser Bulle mit dem höchsten gGZW von 141

Zü.: Manfred Feierfeil, Niederaichbach

ern-Genetik angekauft und im Oktober 2014 an die Besamungsstation überstellt. Seit Frühjahr 2015, nach dem Prüfeinsatz, steht Mahango Pp für den Besamungseinsatz zur Verfügung und wird in allen Fleckviehregionen stark nachgefragt. Dies ist auch zum Vorteil des Züchters, der aufgrund der Vertragsbedingungen für jede verkaufte Spermaportion einen vereinbarten Anteil erhält. Das Interesse an Mahango Pp ergibt sich aus der Spitzenstellung unter den Hornlosvererbern mit einem gGZW von 141 und seinem ausgeglichenen Vererbungsbild mit MW 126, FW 110 und FIT 130. Daneben lassen auch die genomischen Zuchtwerte hinsichtlich des Exterieurs (110-113-111-115-102) keine Wünsche offen.

Bei Withof PS handelt es sich um einen natürlich hornlosen Bullen gezüchtet vom Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für ökologischen Landbau Kringell. Aufgrund der interessanten Linienführung mit Witam PS x Inhof x Hochkogel und seinen genomischen Zuchtwerten von GZW 132, MW 121, FW 111 bzw. FIT 122 sowie einem Fundament- und Euterzuchtwert von 111 und 115 war er bei seiner Versteigerung in der Tierzuchthalle Regen im August 2015 von vielen Besamungsstationen heiß begehrt. Nach langem Winkerduell ging der Zuschlag schließlich an die Besamungsstation Neustadt.

Josef Tischler, AELF Landshut



Bulle Withof PS am Markt in Regen mit LD Johann Blöschinger, Leiter des LVFZ Kringell, Aufzüchter Max Zitzler und Andrea Hefner, Besamungsstation Neustadt

Bullenmütter mit mind. einer Laktation gereiht nach GZW

Name	Besitzer	GZW	MW	Lak- tation	Leistung			Vater	MVater	Lkr.
					Milch kg	Fett %	Eiweiß %			
GEORGIN	BECK JAKOB	139	128	2/1LA	9676	4,31	3,71	REUMUT	MANITOBA	LA
NONNI	WACHTER SIMON U. CHR. GBR	139	137	3/2,9	11681	5,16	3,70	ENDO	WEINOLD	KEH
LIPEK	WEISS MANFRED	137	123	5/4,6	10259	4,35	3,56	WINNIPEG	DIONIS	REG
HILLARY	STOLZ THOMAS	136	125	2/1LA	8781	3,86	3,56	WALDBRAND	MAL	PA
LOTTE	WEISS MANFRED	136	120	2/1LA	9827	3,31	3,38	RUPTAL	WINNIPEG	REG
NUSSERL	WACHTER SIMON U. CHR. GBR	135	135	2/1LA	10745	4,72	3,57	VANSTEIN	WEINOLD	KEH
ANDORA	WALLNER ALBERT	135	124	3/2,8	9283	4,75	3,83	RUMGO	WAL	R/INN
REBE	MUEHLBAUER VALENTIN	134	120	1/1LA	8331	4,34	3,74	WALDBRAND	DON JUAN	LA
GUTTI	FUCHS JOHANN	134	126	2/1LA	6812	3,92	3,52	WILDWEST	VANSTEIN	FRG
HUMML	SEISENBERGER KONRAD	134	139	2/2,0	10674	4,48	3,96	SALVATOR	MANITOBA	LA
HECKE	GRUBMUELLER JOSEF	134	128	5/4,0	9803	4,17	3,79	MANDELA	WINNIPEG	PA
SALONI	STOLZ THOMAS	133	124	5/4,2	10447	4,29	3,61	RUMGO	RUAP	PA
JONNY	EDER HEINRICH	132	123	2/1LA	9765	4,01	3,19	HELDERBERG	RUREX	R/INN
ANWALD	BAUMGARTNER STEFAN	132	122	2/1LA	8502	3,96	3,44	WALDBRAND	WINDGOTT	LA
LINDA	ASCHENBRENNER ALOIS	132	131	3/2,4	10985	4,58	3,58	MERCATOR	WEINOLD	PA
NELE	OBERMEIER ANTON	132	128	305	9757	4,55	3,72	HUTOED	RAU	KEH
NASE	CZAPKA ANTON	132	127	2/1LA	7857	4,76	3,53	WILDWEST	HARVESTER	DGF
ERIKA	GAASS JOHANN JUN.	132	123	2/1LA	6902	4,81	3,70	WILDWEST	RUAP	FRG
SCHINIL	WANNINGER GDBR	132	124	2/1LA	10282	3,99	3,55	WALDBRAND	VANSTEIN	REG
MIA	STREIFINGER ERICH	132	116	7/6,3	9592	4,25	3,63	WINNIPEG	RUAP	PA
ADELE	FENZL JOSEF	131	124	3/1L	8133	5,09	3,80	RUMGO	ROUND UP	REG
EMMY	LANG JOSEF	131	122	2/1LA	9906	3,86	3,74	WALDBRAND	MANITOBA	SR
ZEIRA	ACHATZ CHRISTIAN	131	121	2/1LA	8957	3,54	3,51	WITZBOLD	GEBALOT	REG
GUDRUN	STEINLEITNER FRANZ	131	122	3/2,2	8733	4,69	3,64	RUMGO	WAL	PA
FLORETE	PFÄFFINGER RUPERT	131	126	2/1LA	9060	4,83	3,72	WILDWEST	BOSBO	R/INN
HERTA	BAUER JOSEF	131	121	2/1LA	6854	3,66	3,71	WILDWEST	MAL	PA
MAUSI	HUNDHAMMER GEORG	131	120	1/1LA	6955	3,77	3,48	WALDBRAND	VANZETTI	LA
BEA	WALDHOER FRANZ-XAVER	131	124	2/1LA	7474	4,91	3,73	WALDBRAND	NARR	R/INN
590	PFELL JOHANNES	131	121	2/1LA	6819	3,81	3,57	WILDWEST	WAL	PA
167	PRUEGL ANNEMARIE	131	123	3/1L	6611	5,06	3,56	RASTHOF	GEBALOT	PA
ROWI	GEBERT FRANZ	131	126	2/1LA	7515	3,88	3,34	WILLE	VANSTEIN	KEH
89063	KRANZLHUBER JOSEF	131	126	2/1LA	8351	4,41	3,70	RUMGO	IMPOSIUM	R/INN
ELFE	GALLENBERGER MARTIN	131	120	2/1LA	7883	4,57	3,57	WALDBRAND	VANSTEIN	KEH
DANIELA	FENZL HEINRICH JUN.	131	128	5/5,3	10934	4,16	3,62	VANSTEIN	WATERBERG	PA
XULU	DANKESREITER FRANZ	130	124	2/1LA	10042	4,16	3,58	WILLE	RAU	PA
LORI	WOCHINGER U. SOHN GBR	130	121	2/1LA	7902	4,67	3,51	RESOLUT	MAL	R/INN
VRONI	GRASHUBER MAXIMILIAN	130	121	2/1LA	7733	3,94	3,58	WILDWEST	WAPITI	R/INN
SUSI	ENGL KLAUS	130	123	1/1LA	7985	3,84	3,45	MANITOBA	GEBALOT	SR
MELANIE	RIMBOECK SONJA	130	126	2/1LA	8410	4,10	3,42	WILLE	ETTAL	PA
BOBY	HEIMERL JOSEF JUN.	130	120	2/1LA	7998	4,52	3,82	WILDWEST	IMEN	SR
CANABIS	PLETL STEFAN	130	123	2/1LA	8315	4,18	3,46	WAL	MAL	REG
ELWIS	BACHHUBER JOSEF	130	123	2/1LA	7732	3,91	3,68	WILDWEST	REMBRANDT	PA
GALAXY	BECK JAKOB	130	129	5/4,4	10598	4,47	3,88	IMPOSIUM	BOSBO	LA
NATALI	OBERMEIER ANTON	129	119	2/1LA	7587	3,99	3,77	HUTOED	RAU	KEH
BETZI	RODLER MARTIN	129	122	2/2,4	13050	3,41	3,29	MANITOBA	GEBALOT	DGF
LORELEI	FISCH MAX	129	128	2/2,3	12115	3,94	4,10	MANITOBA	HERICH	PA
ANGIE	EICHSTETTER GEORG	129	123	2/1LA	6651	5,10	3,98	WILDWEST	MALFIR	LA
NORA	EDER ERICH	129	118	2/1LA	7893	4,12	3,42	WALDBRAND	WAL	PA
FINNI	HOLMER JOSEF	129	126	3/2,3	9950	3,74	3,68	MERCATOR	MARTL DE	SR
KANONE	NEUMEIER FRANZ	129	118	3/2,4	8746	4,27	3,60	ILJA	GEBALOT	SR
SENTA	STEINER FRANZ	129	124	2/1LA	7285	4,10	3,34	ZAUBER	VANSTEIN	PA
ISETTA	GALLENBERGER MARTIN	129	123	4/3,2	8470	4,31	3,85	MANITOBA	RATGEBER	KEH
NENE	OBERMEIER ANTON	129	116	3/3,2	9013	4,94	4,03	RAU	WEINOLD	KEH
DORIS	OSTERMAYR MICHAEL	129	110	4/3,6	9393	3,53	3,43	HUPSOL	WINNIPEG	LA
ARKTIO	SEILER SIEGFRIED	129	116	5/4,9	8800	4,15	3,72	GEBALOT	HERICH	R/INN

Bullenmütter mit mind. einer Laktation gereiht nach GZW

Name	Besitzer	GZW	MW	Lak- tation	Leistung			Vater	MVater	Lkr.
					Milch kg	Fett %	Eiweiß %			
GUILLOT	BACHMAIER WALTER	129	123	4/3,1	9761	3,92	3,57	GEBALOT	ILION	R/INN
SEGEL	STEINER FRANZ	129	120	5/6,0	9493	4,64	3,80	VANSTEIN	WEINOLD	PA
XENIA	BRETL FRANZ	129	117	4/5,6	8901	3,93	3,55	GEBALOT	IMO	FRG
MECHTHI	SCHOSSER HEINRICH	129	125	4/2,8	9136	4,15	3,50	HARVESTIN	MAL	DEG
ANJA	HUBER JOSEF	129	130	3/2,8	10229	4,07	3,66	NARR	BOSBO	R/INN
ANTONIA	GROLL ALOIS	128	121	2/1LA	9099	4,06	3,76	WILLE	RUMGO	PA
817	SCHLEINKOFER MAX	128	125	2/1LA	8320	3,80	3,68	WILDWEST	REPUS	SR
NINA	SELLMAYER KONRAD	128	121	2/1LA	7887	4,19	3,47	VANSTEIN	MAL	PA
599	KREITMEIER JAKOB	128	116	2/1LA	8555	4,26	3,64	WALDBRAND	GEBALOT	LA
IVONE	KELLERMANN JOHANN	128	119	2/1LA	7047	3,70	3,24	WILDWEST	WEINOLD	FRG
UPS2	HELL MICHAEL	128	121	2/1LA	8381	4,07	3,19	ZAUBER	ENGADIN	PA
SONATE	HERZIG ALFONS	128	124	3/2,7	7857	4,53	3,53	GEBALOT	BOSBO	FRG
ERNIN	GEBERT FRANZ	128	126	2/1LA	6453	5,00	3,69	MERTIN	IMPOSIUM	KEH
ANGELA	DANKESREITER FRANZ	128	121	2/1LA	10216	4,44	3,92	DEXTRO	RUAP	PA
UPSI 4	HELL MICHAEL	128	120	1/1LA	9183	3,30	3,23	ZAUBER	ENGADIN	PA
FAGINA	PENZKOFER CLAUDIA	128	129	2/1LA	8541	3,46	3,75	WILDWEST	VODACH	REG
GEIGE	STOLZ THOMAS	128	121	2/1LA	7474	4,15	3,66	WALDBRAND	RUMB	PA
GELA	HOLLMAYR JOHANN	128	122	2/1LA	8601	4,25	3,61	WALDHOER	WAL	REG
HERTA	BAUER HANS	128	124	2/2,0	12558	3,91	3,41	MANITOBA	WAL	REG
VANESSA	HUBER JOHANN	128	122	2/1LA	9421	4,41	3,53	WILDWEST	IMO	LA
RALFONS	DOERINGER HANS JUN.	128	121	2/1LA	8739	4,14	3,65	WITZBOLD	RHODIUM	FRG
GAUDETA	BACHMAIER WALTER	128	116	2/1LA	6516	4,50	3,91	WITZBOLD	MANITOBA	R/INN
BOOGIE	WAGNER HELMUT	128	119	3/2,4	8780	4,00	3,40	HARVESTIN	MAL	R/INN
FALTER	FEIERFEIL MANFRED JUN.	128	114	3/3,0	9105	4,27	3,51	ROUND UP	WEINOLD	LA
GONZALE	BECK JAKOB	128	116	4/3,4	10532	4,19	3,36	MANITOBA	ROMWEIN	LA
BAUNTY	EDER BERNHARD	128	118	5/6,3	8714	4,44	3,41	WINNIPEG	REGIO	PA
UMBRA3	HELL MICHAEL	128	116	2/1LA	9008	3,80	3,63	WITZBOLD	MANDELA	PA
BONNY	EDER BERNHARD	128	121	4/3,7	9290	4,33	3,59	RUREX	WINNIPEG	PA
RIMI	RENFTINGER MILCH INVESTOR	128	125	3/2,9	8943	3,74	3,30	IMPOSIUM	MAL	PA
IRMA	REITBERGER GEORG	128	126	3/2,4	9376	3,79	3,47	ERMUT	MAL	PA
SEMY	FENZL JOSEF	128	124	4/3,7	12926	3,76	3,44	RUMGO	ZAR	REG
AMERIKA	FENZL JOSEF	128	123	4/3,7	13137	3,30	3,07	RUMGO	MALINT	REG
UPSILOT	HELL MICHAEL	128	117	2/1LA	9453	3,91	3,32	GEBALOT	ENGADIN	PA
ZEBRA	LANG MICHAEL JUN.	128	123	3/2,5	12243	4,61	3,33	RUMGO	REMBRANDT	PA
ELIS	MANZENBERGER STEFAN	128	119	3/3,5	9368	4,54	3,80	MARINO	ROMEL	FRG
LOTTI	SCHLECHT EDUARD	127	118	2/1LA	8514	3,44	3,56	WALDBRAND	SYRAKUS	REG
FIATANA	AXINGER JOSEF	127	121	2/1LA	9384	3,40	3,45	WILDWEST	VIGANT	SR
RASTA	KAISERSBERGER ALBERT	127	124	2/1LA	9636	4,29	3,30	MERCATOR	GEBALOT	R/INN
SABELLA	PREISS ROBERT	127	128	2/1LA	8532	4,46	3,43	WILDWEST	RAINER	REG
BRIA	FUCHS MANFRED	127	122	3/2,1	8779	4,67	3,92	HELDERBERG	MALFIR	R/INN
ASIEN	BAUER SIEGFRIED	127	117	2/1LA	8159	3,84	3,81	WALDBRAND	MADSCHAL	PA
FAVORIT	PENZKOFER CLAUDIA	127	122	3/2,2	8745	4,21	3,67	WONDERFULL	MANDELA	REG
LILALU	WIMMER SEBASTIAN	127	116	2/1LA	8846	4,05	3,87	WALDBRAND	VISION	LA
606	MAYER PETER	127	124	2/1LA	7971	3,85	3,29	MERTIN	MAISTERN	KEH
BABS	DILLINGER RITA	127	118	2/1LA	8339	4,03	3,68	WALDBRAND	HUTLAUT	KEH
SOFI	HOELLDOBLER GEORG	127	117	2/1LA	7553	4,23	3,50	WILDWEST	ZAHNER	PA
KULLI	DANKESREITER FRANZ	127	122	2/1LA	9660	4,18	3,75	WILLE	GEBALOT	PA
ELFI	STEMPLINGER JOHANNES	127	122	2/1LA	8827	4,44	3,69	MERCATOR	WAL	PA
REBELL	RESCHAUER GEORG	127	113	2/1LA	7015	3,89	3,58	WALDBRAND	MARINO	FRG
JOSEFIN	GRUBER REINHARD	127	116	2/1LA	7470	3,99	3,62	WALDBRAND	ILION	R/INN
685	HAINZLMEIER ALOIS	127	126	2/1LA	9708	3,16	3,35	RUREIF	GEBALOT	PA
717	GARHAMMER MAX	127	114	3/2,5	10705	3,79	3,49	VETERAN	MAL	FRG
GERDA	STAUDER ELFRIEDE	127	122	2/1LA	10243	4,36	3,68	NARR	GEBALOT	R/INN
GAVENT	DOERINGER HANS JUN.	127	118	2/1LA	7858	3,90	3,35	SAMLAND	ZAHNER	FRG
GUSTI	WANNINGER JOHANN	127	123	2/1LA	9473	4,03	3,10	WILDWEST	MITTWOCH	REG

Fleckviehzuchtprogramm

Niederbay. Bullen neu im Zweiteinsatz von 01.10.2014 bis 30.09.2015

Stand: Zuchtwertschätzung August 2015

Bullenname Züchter	HB-Nr.	Vater M-Vater	Exterieur							GZW Si	MW Si	FW Si	Fit Si
			70 T	92	88	101	95	(104)					
ERZFEIND *TA Brandl Franz-Josef, Kastlmühle	10/177231	ERMUT WATERBERG	70 T	92	88	101	95	(104)	127 88%	122 92%	111 95%	109 77%	
ENDELL Hell Michael, Hundsruck	10/175614	ENDO BOSPOR	78 T	101	101	118	112	(95)	125 88%	120 92%	109 97%	109 78%	
IVIAN *TA Meiereder Franz, Altersham	10/172796	RESOLUT ROMWEIN	78 T	100	98	90	124	(106)	125 88%	121 92%	98 97%	114 78%	
OSTBLOCK *TA Penzkofer Claudia, Viechtach	10/177228	HUASCARAN MANDELA	49 T	106	94	102	105	(107)	123 86%	122 89%	109 94%	102 78%	
VORWERK *TA Moosbauer Georg, Biberbach	10/172816	RUMGO SEGO	60 T	105	95	105	101	(101)	123 88%	121 93%	106 95%	104 77%	
EDELSTOFF *TA Dankesreiter GbR, Muth	10/175617	ERMUT MAL	64 T	109	105	123	113	(85)	123 87%	112 91%	110 95%	119 77%	
ESTLAND *TA Obermeier Anton, Arnhofen	10/172828	ERMUT ZAHNER	62 T	99	115	114	101	(99)	122 85%	118 89%	99 93%	114 76%	
OBADJA Bretl Franz, Holzfreyung	10/177204	HUPSOL IMO	66 T	109	103	106	123	(103)	120 88%	105 92%	101 91%	129 79%	
ITUNE Meisinger Franz, Lueg	10/175626	IMO WAL	42 T	108	111	105	104	(103)	117 83%	104 86%	109 96%	120 76%	
IBYKUS Steer Stefan, Geiersthal	10/177191	RENWART WATERBERG	62 T	92	90	95	117	(107)	116 87%	108 91%	104 88%	116 79%	
OBAMA Wachter Simon, Allmersdorf	10/172778	HUPSOL WEINOLD	71 T	86	101	113	116	(109)	112 90%	97 93%	114 93%	119 81%	



SCHAUMANN
– Erfolg im Stall

Die SCHAUMANN-Fütterungskonzepte basieren auf praxisorientierter Forschung, leistungsstarken Produkten und individueller Beratung. Überzeugen Sie sich!

Telefon: 04101 218-2000
www.schaumann.de

Bayern-App

Herdenmanagement mit der Bayern-App

Auf der Rottalschau in Karpfham stellte die Bayern-Genetik Erweiterungen der bereits bekannten Bayern-App zur Verfügung. Neben dem mobilen Bullenkatalog und der mobilen Besamungsmeldung hält das Herdenmanagement Einzug auf Smartphone und PC. Der hinterlegte Tierbestand und die gemeldeten Besamungen ermöglichen einen direkten Einstieg ohne weitere Erfassungen in Aktionslisten rund um die Reproduktion Ihrer Herde. Zusätzlich bietet die Bayern-App nun einfache Anpaarungsempfehlungen.

Wie bisher können Sie die Besamungsmeldung direkt im Stall oder am Computer erledigen. Dazu gibt es folgende Erweiterungen, die nun unter „Herde“ zu finden sind:

Aktionslisten

Unter **Brunstkontrolle** finden Sie eine zyklusbasierte Liste in der Tiere angezeigt werden, die vor 19 - 23 Tagen gerindert haben oder besamt wurden. In einer zweiten terminbezogenen Liste stehen Rinder die das Besamungsalter erreicht haben und Kühe nach der Kalbung. Sie können von jedem Eintrag direkt eine Brunst eingeben oder eine Besamung melden.

Die **TU-Listen** stehen zur effizienten Trächtigkeitsuntersuchung bereit. Auch hier können Sie die Ergebnisse direkt in der Liste bestätigen. Über die Liste „Vorlage TU“ ist es möglich Tiere für eine separate Untersuchung vorzumerken.

Die Listen **Trockenstellen** und **Kalbung** funktionieren nach dem gleichen Prinzip. Alle Eingaben sind direkt in der Liste möglich und ersparen das Aufrufen von Einzeltieren. Natürlich können Sie detailliertere Angaben in einem Untermenü erfassen. Die Basis für diese Aktionslisten liefern der hinterlegte Tierbestand und die eingegebenen Besamungen. Dies gilt auch für die elektronisch erfassten Besamungen von Tierärzten und Technikern. Das erspart Ihnen die langwierige Eingabe von Daten.

Selbstverständlich können Sie die Parameter des Herdenmanagement individuell auf Ihre Bedürfnisse anpassen.

Einzeltiersuche

Über die Einzeltiersuche ist es möglich Tiere nach Name, Kennnummer od. Ohrmarke suchen. Nach Auswahl eines Tieres stehen Ihnen Detailinformationen zum Tier und eine Liste an möglichen Aktionen rund um die Besamung zur Verfügung. Eine Historie zum Tier rundet das Packet ab. Hier sind alle Aktionen chronologisch gelistet und können bei Bedarf geändert oder gelöscht werden.



Anpaarung

Die Anpaarungsfunktionen möchten wir besonders hervorheben.

Wurde auf Ihrem Betrieb eine Anpaarungsberatung *Bayern-Typ* durchgeführt, finden Sie die vorgeschlagenen Bullen unter „Anpaarung“ nach Auswahl eines Tieres. Der ausgewählte Bulle kann direkt in die Besamungsmeldung übernommen werden. Für alle interessierten Betriebe steht *Bayern-Typ lite* auch ohne Anpaarungsberatung zur Verfügung. Aufgrund der Abstammung der Kuh werden bis zu fünf passende Bullen vorgeschlagen. Bei Kalbinnen-Besamungen werden Leichtkalbsbulln gekennzeichnet. Das funktioniert jedoch nur bei den Töchtern der meist eingesetzten Bullen. Für alle Tiere mit Abstammungsinformationen können Sie mit Hilfe der Basisanpaarung die Bullenlisten nach Inzucht und Erbfehler bereinigen.

Nähere Informationen erhalten Sie gerne unter: christoph.gschoederer@bayern-genetik.de
C. Gschöderer, Bayern-Genetik

Neu in der Bayern-App:
Herdenmanagement.

Fleckvieh-Haplotyp 5 (FH5)

Allgemeines

Wie bereits berichtet wurde, führt die ZuchtData in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Tierzucht der TU München seit Mai 2015 eine Untersuchung zu einem konkreten Erbfehlerverdacht (FH5) durch. Diese Untersuchungen wurden im Auftrag der Arbeitsgruppe Erbfehler und genetische Besonderheiten des Beratenden Ausschusses Zuchtwertschätzung durchgeführt.

Die bisher zusammengetragenen Fakten erlauben nun eine Veröffentlichung der Anlageträger dieser unerwünschten Mutation zum Termin der Dezember Zuchtwertschätzung (01.12.2015).

Erkenntnisstand

Ausgangspunkt der Untersuchungen ist ein Haplotyp, der in rund 55.600 typisierten Fleckviehtieren nie reinerbig auftritt. Bei der Verpaarung von mischerbigen Trägern dieses Haplotyps wurde ein deutlich erhöhter Anteil von Kälberverlusten innerhalb von 48 Stunden nach der Geburt beobachtet.

Die Analyse von Sequenzdaten ermöglichte die Identifizierung einer Mutation, die mit hoher Wahrscheinlichkeit ursächlich für dieses Krankheitsbild ist. Die Frequenz der Mutation in der weiblichen Population liegt bei etwa 2,5%. Um die Ursache der Kälberverluste aufzuklären, wurden Risikoanpaarungen identifiziert und betroffene Kälber

Fleckvieh-Haplotyp 5 (FH5)

unmittelbar nach der Geburt pathologisch untersucht. Im Zuge dieser Untersuchungen konnten 6 betroffene Kälber identifiziert werden, die reinerbig für die Mutation waren. Deren Sektion zeigte ein recht einheitliches Krankheitsbild mit angeborener Herzinsuffizienz und schweren Leberschäden.

Empfehlungen

Die Häufigkeit dieser in der Fleckviehpopulation unerwünschten Mutation, die sowohl ökonomische Bedeutung als auch Tierschutzrelevanz hat, soll durch Selektion und Anpaarungsplanung zügig gesenkt werden. Folgendes ist zu beachten:

- Anlageträger sind konsequent zu kennzeichnen
- Um das Auftreten betroffener Kälber zu vermeiden bzw. auf ein Minimum zu reduzieren, müssen Risikopaarungen konsequent vermieden werden.
- Kandidaten, die ein FH5-Allel tragen, sollen nur dann für den Besamungseinsatz selektiert werden, wenn sie züchterisch wertvoller erscheinen als alternative freie Kandidaten.

Bei allen Zuchtmaßnahmen ist zu berücksichtigen: Der derzeit verfügbare Haplotypentest ist nicht zu 100% sicher. Die von der TUM identifizierte Mutation befindet sich auf dem neuen Custom Chip, der ab 2016 eingesetzt werden wird. Vor einer Veröffentlichung muss der Chip basierte FH5 Gentest noch validiert werden.

Kurzinformationen, Trägerlisten, Zuchtwertdatenbank

Kurzinformationen zum Erkenntnisstand finden Sie auf der Internetseite der ASR. Die Zuchtwertdatenbanken enthalten alle relevanten Informationen im Bereich genetische Besonderheiten und Erbfehler. Mit den Trägerstatusinformationen können auf relativ einfache Art und Weise Risikopaarungen vermieden werden. Der neue Defekt FH5 ist bereits im Anpaarungsprogramm OptiBull integriert. Hermann Schwarzenbacher, ZuchtData Österreich



Sie kann nicht wissen,
wovon sie bezahlt wurde.

Es ist sehr gut möglich, dass ein Kredit von der Sparkasse dahinter steckt. Was ein Landwirt aus seinem Betrieb machen kann, hängt oft davon ab, ob er für die Finanzierung seiner Vorhaben den geeigneten Partner findet. Immer mehr Landwirte arbeiten eng und langfristig mit der Sparkasse zusammen. Weil sie dort den richtigen Partner gefunden haben.

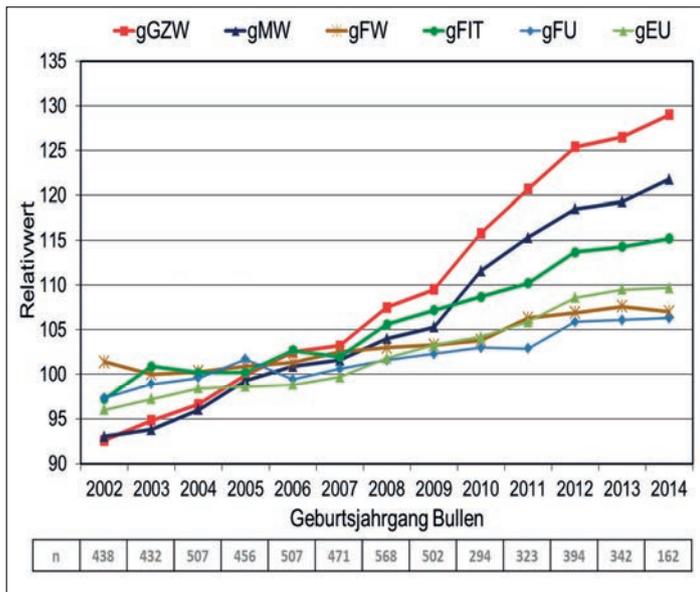
Ihr Sparkassenberater informiert Sie gerne.

 Sparkasse

Genomische Selektion

Die genomische Selektion beim Fleckvieh im Jahr 2015

Die genomischen Zuchtwerte sind als wichtige Kriterien für die Selektion der nächsten Besamungsbullengeneration bereits fest in den Zuchtprogrammen etabliert. Genomische Jungvererber werden in der Population eingesetzt und der Umfang der genotypisierten Kandidaten steigt stetig an. Es könnte der Eindruck entstehen, alles läuft wie von selbst optimal und teilweise bekommt man schon zu hören, dass sowieso schon genügend Zuchtfortschritt in der Population gemacht wird. So mancher wird deshalb überrascht sein, wenn er sich die mittleren Zuchtwerte der jüngsten beiden Besamungsbullengänge an den Stationen ansieht.



In der oben dargestellten Abbildung ist der genetische Trend beispielhaft für den Gesamtzuchtwert, dem Milch-, Fleisch- und Fitnesswert, sowie für die Hauptnoten Euter und Fundament der von bayerischen Besamungsstationen eingestellten Bullen dargestellt. Der Rückgang der Anzahl eingestellter Besamungsbullen bei den Stationen beträgt mit der Einführung der Genomischen Selektion im Mittel 30 Prozent in Bayern und fällt im Vergleich zu Baden-Württemberg und Österreich deutlich weniger stark aus. Der mittlerweile fast vollständig selektierte Jahrgang 2013 zeigt im Vergleich zu den vorausgegangenen Geburtsjahren nur geringe Fortschritte. Wie kann das sein, wo doch eine deutliche Steigerung im Zuchtfortschritt mit Einführung der genomischen Zuchtwerte vorhergesagt wurde? Im Folgenden wird versucht ein paar Ursachen hierfür aufzuzeigen.

Erbdefekte und Hornlosigkeit

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 8.170 Genotypisierungen von bayerischen Tieren beauftragt, davon waren 6.460 männliche Kandidaten. Die in den letzten beiden Jahren neu veröffentlichten Erbdefekte schränkten dabei die Selektionsbasis stark ein. So war aus den Kandidaten der Geburtsjahre 2013 und 2014 gut ein Viertel der Kandidaten Träger von mindestens einem Erbdefekt aus der Gruppe Zwergwuchs, Minderwuchs, Thrombopathie, Zink-Defizienz-Syndrom und Braunvieh-Haplotyp 2. Der Anteil nimmt zwar bei den aus dem jüngsten Geburtsjahr 2015



DSV Saatgut für erfolgreichen Futterbau!

Unsere Grünland-Empfehlung für D-Süd:

COUNTRY 2016

Mischung für Standorte mit spätem Vegetationsbeginn

COUNTRY 2018

Ausdauernde Intensivmischung für hohe Bewirtschaftungsintensität

Unsere Mais-Empfehlung für D-Süd:

MESSAGO

S 220, ca. K 230

Der Milchkuhmais



Ihr DSV Berater vor Ort berät Sie gerne.



Innovation für Ihr Wachstum

www.dsv-saaten.de

Genomische Selektion

stammenden Kandidaten auf 17 Prozent ab, was auf den deutlich eingeschränkten Besamungseinsatz von Defektträgern zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite zeigt es jedoch auch, dass bei den aktuellen Kandidaten noch etwa jeder Sechste den Defekt meist von seiner Mutter erhalten hat. Der starke Einsatz von TOP-Vererbern mit Defektträgerstatus wird hier noch einige Zeit nachwirken. Festhalten kann man in diesem Zusammenhang, dass es dadurch zu einer verringerten Selektionsbasis für die Besamungsstationen gekommen ist und dadurch sicher einige sehr gute Kandidaten nicht in den Besamungseinsatz gekommen sind. Im Hinblick auf ein abgestimmtes Zuchtprogramm wäre es sicher anzustreben, solche hochpositiven Kandidaten für die gezielte Erzeugung einer nächsten Generation ohne Trägerstatus kontrolliert zu nutzen. Hier gilt es, Strategien und Finanzierungsmodelle zu finden, damit diese Genetik dem Zuchtprogramm nicht verloren geht. Es ist zwischenzeitlich relativ unbestritten, dass jedes Individuum in gewissem Umfang „schädliche“ Mutationen trägt. Da die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Entdeckung dieser Mutationen zunehmen, wird man sich zukünftig in Zuchtprogrammen mit dem Umgang mit Erbdefektträgern arrangieren müssen, ohne dass dies zu übermäßig starken Einbußen im Zuchtfortschritt führt.

Die natürliche Hornlosigkeit ist ein weiterer züchterisch sehr intensiv bearbeiteter Bereich in der bayerischen Fleckviehpopulation. Im Jahrgang 2013 haben immerhin schon 17,3 Prozent der eingestellten Besamungsbullen einen Hornlos-Trägerstatus. Von den bislang eingestellten Bullen des Jahrgangs 2014 ist sogar jeder vierte Bulle natürlich hornlos. Die züchterischen Bemühungen auf diesem Feld zeigen sich auch auf der Ebene der genotypisierten Kandidaten, wo 16,8 Prozent der in 2013 und 2014 geborenen und genotypisierten männlichen Kandidaten schon einen natürlich hornlosen Vater haben. Bei den aktuell genotypisierten Kandidaten des Jahrgangs 2015 sind es schon knapp 20 Prozent. Der mittlere Gesamtzuchtwert der in Bayern eingestellten hornlosen Bullen liegt aber zwischen 10 und 6 Punkten niedriger im Vergleich zu den gehörnten Bullen in den Jahrgängen 2010 bis 2014, wobei der Abstand zu den jüngsten Jahrgängen kleiner geworden ist. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die abgebildeten genetischen Trends auch durch den erhöhten Anteil hornloser Bullen beeinflusst sind.

Jungvererber in der Besamung

Der Einsatz von genomischen Jungvererbern nimmt in den letzten Jahren beständig zu, das gilt in der breiten Population, sowie in der gezielten Anpaarung von potentiellen Bullenmüttern. Trennt man hier die Besamungen nach gehörnten und hornlosen Bullen auf, so beobachtet man jedoch, dass der Anteil von genomischen Jungvererbern aus dem gehörnten Segment ziemlich konstant bei etwa 30 Prozent über die letzten beiden Jahre liegt. Das bedeutet, dass der Anteil an Besamungen mit

Bullen ohne Nachkommenprüfung nur wenig über den in der Vergangenheit geforderten 20-25 % Prüfbullenbesamungen in Nachkommenprüfprogrammen liegt. Hier wird die Möglichkeit zur Erzielung eines wettbewerbsfähigen genetischen Fortschrittes für die Rasse Fleckvieh in Bayern nicht ausreichend wahrgenommen. Eine breitere Nutzung von genomischen Jungvererbern im Zuchtprogramm würde durch das verkürzte Generationsintervall zu höheren Kandidatenzuchtwerten und damit einer besseren Selektionsbasis für die Besamungsstationen führen. Daneben ist klar, dass auch zukünftig die Regionen einen höheren Bullenmutteranteil vorweisen können, die stärker auf die Genetik der jungen Bullen gesetzt haben. Im Gegensatz dazu stehen die Besamungen mit hornlosen Vererbern. Hier wurden in den letzten Monaten über 80 Prozent der Besamungen mit genomischen Bullen durchgeführt. An den gesamten Besamungen von Jungvererbern haben die hornlosen Bullen mittlerweile einen Anteil von 25-30 Prozent. Das heißt, dass bereits jede dritte bis vierte Besamung von Jungvererbern mit einem natürlich hornlosen Bullen durchgeführt wird. Hierbei ist jedoch auch ein erhebliches Ungleichgewicht im Einsatz der verfügbaren Bullen zu beobachten. Insbesondere die hochpreisigen hornlosen Jungvererber werden enorm stark nachgefragt und man muss an dieser Stelle erneut auf die empfohlene Risikostreuung verweisen, mit der durch den Einsatz von möglichst mehreren Vererbern das Risiko deutlich gemindert wird auf einen einzelnen Vererber mit erst später aufgedeckten Mängeln in Einzelmerkmalen gesetzt zu haben.

Fazit

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die erzielten genetischen Fortschritte in der bayerischen Fleckviehpopulation nach Einführung der genomischen Selektion generell zugenommen haben. Durch eine sehr konsequente Einschränkung von Erbdefektträgern in der Besamung und der starken Berücksichtigung der natürlichen Hornlosigkeit im Zuchtprogramm ist der mittlere genetische Fortschritt bei den eingestellten Besamungsbullen niedriger als erwartet. Durch dieses Vorgehen erhält man natürlich auch den Gegenwert eines niedrigeren Eintrages von Defektgenen bzw. den höheren Eintrag der natürlichen Hornlosigkeit in die Fleckviehpopulation. Die bislang sehr zurückhaltende Nutzung von genomischen Jungvererbern im gehörnten Segment hat Auswirkungen auf den zur erwartenden Zuchtfortschritt in den Kandidaten und auf die zukünftigen Anteile von potentiellen Bullenmüttern in der Population. Hier gilt es die vorhandenen Potentiale der genomischen Selektion intensiver zu nutzen um die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Zuchtpopulation im Vergleich zu konkurrierenden Regionen und Rassen auch zukünftig zu erhalten.

Dr. R. Emmerling, Dr. C. Edel, LfL Institut für Tierzucht in Grub

BVD-Bekämpfung in Deutschland

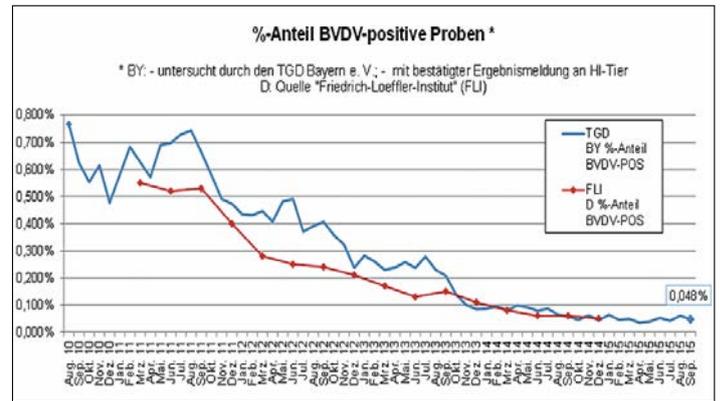
Ergebnisse des Bekämpfungsverfahrens

Seit dem 1. Januar 2011 ist die BVD-Verordnung, die die Grundsätze einer bundeseinheitlichen Bekämpfung der BVD auf verpflichtender Grundlage regelt, in Kraft. Zentraler Punkt des Bekämpfungsverfahrens ist die Feststellung und Ausselektion der persistent (dauerhaft) mit BVD-Virus infizierten Tiere (PI-Tiere). Die Feststellung der PI-Tiere erfolgt in der weit überwiegenden Anzahl durch Untersuchungen von Ohrstanzproben. PI-Tiere werden in einer zentralen Datenbank, der Hi-Tier, erfasst. Die BVD-Bekämpfung ist in den letzten Jahren erfolgreich verlaufen. Seit Beginn des Bekämpfungsprogramms am 01.01.2011 sind mittlerweile über 47.000 PI-Tiere diagnostiziert und aus den Beständen entfernt worden.

Tab. 1: BVD-Untersuchungsergebnisse für Deutschland (rote Linie)

Jahr	Anz. PI-Tiere	%-Anteil	Betriebe mit PI	%-Anteil
2011	24.088	0,50 %	7.929	4,69 %
2012	12.138	0,24 %	4.220	2,59 %
2013	6.856	0,14 %	2.319	1,42 %
2014	2.985	0,06 %	1.141	0,72 %

Wie aus der Tabelle 1 bzw. der Grafik 1 ersichtlich ist, wurden in Deutschland 2011, dem ersten Jahr der BVD-Sanierung, 24.088 PI-Tiere bei den Untersuchungen gefunden. Dies entspricht einem Anteil von 0,50 % bezogen auf alle



Grafik 1: Entwicklung der Anteile an BVD-positiven Proben in Deutschland und Bayern

Geburten in diesem Zeitraum. In den folgenden Jahren bis 2014 hat sich die Anzahl der PI-Tiere jährlich annähernd halbiert, so dass im Jahr 2014 der Anteil der PI-Tiere nur mehr 0,06 % ausgemacht hat. Die Anzahl der Betriebe in Deutschland mit PI-Tieren ist im Zeitraum von 2011 bis 2014 von 7.929 auf 1.141 zurückgegangen. Der Anteil der betroffenen Betriebe hat sich dementsprechend von 4,69 % auf 0,72 % verringert.

In Grafik 2 ist die Entwicklung der Anteile an PI-Tieren von 2011 bis 2014 in den einzelnen Bundesländern aufgeführt. Dabei zeigt sich, dass die Ausgangssituation beim Start des BVD-Bekämpfungsverfahrens in den einzelnen Bun-

Josera.
we care, you grow

DairyPilot FlavoVital® Das innovative Sorglos-Paket

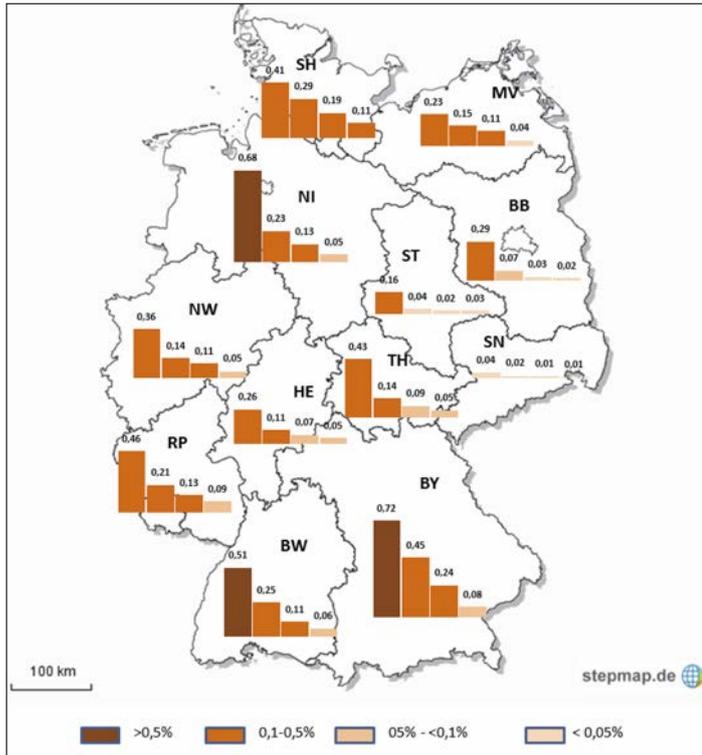
Für die gesamte Laktation konstant hohe Leistungen

- Mehr Milch und Profit
- Mehr Tierwohl
- Mehr Ruhe und Gelassenheit im Stall



Fragen Sie Ihren Händler oder wenden Sie sich direkt an uns: Tel. 09371 940-0 | josera@josera.de | www.josera-rind.de

BVD-Bekämpfung in Deutschland



Grafik 2: Entwicklung der Anteile (%) von PI-Tieren von 2011 – 2014 in den einzelnen Bundesländern

desländern durchaus unterschiedlich war. Wie bereits vorab beschrieben, lag der Anteil der PI-Tiere 2011 in Deutschland bei 0,50 %. In den rindviehstarken Bundesländern Bayern (0,72 %), Niedersachsen (0,68 %) und Baden-Württemberg (0,51 %) waren überdurchschnittliche Anteile an PI-Tieren zu verzeichnen. Relativ niedrige Anteile lagen in den neuen Bundesländern vor. Aus der Grafik 2 ist auch ersichtlich, dass in allen Regionen Deutschlands aufgrund des Bekämpfungsverfahrens deutliche Fortschritte erzielt wurden.

Verschärfung des Bekämpfungsverfahrens

Für Bayern ist in Grafik 1 auch die Entwicklung der Anteile von PI-Tieren in 2015 bis einschließlich September fortgeführt (blaue Linie). Es zeigt sich, dass die bayerischen Ergebnisse seit Ende 2014 in etwa dem deutschen Durchschnitt entsprechen und dass es bei dem erreichten nied-

rigen Niveau schwierig ist noch weitere Fortschritte zu erzielen. Aus diesem Grund will die Bundesregierung die Maßnahmen bei der BVD-Bekämpfung verschärfen. Dazu hat das Bundeslandwirtschaftsministerium einen Änderungsentwurf zur BVD-Verordnung vorgelegt. Ziel ist es, die noch vorhandenen, persistent mit Virus infizierten Rinder möglichst rasch zu identifizieren. Dazu wird das vorgeschriebene maximale Untersuchungsalter von sechs auf zwei Monate gesenkt. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die weit überwiegende Anzahl der Untersuchungen mittels Ohrstanzprobe und insoweit innerhalb der ersten sieben Lebenstage durchgeführt wird. Aborte und Totgeburten sind dem Verordnungsentwurf zufolge künftig immer auf BVD zu untersuchen, um das Vorhandensein von PI-Tieren auszuschließen. Auch das Risiko, dass ein PI-Tier andere Rinder des Bestandes infiziert, soll gesenkt werden, und zwar durch die Reduzierung des Zeitraumes zwischen zwei Untersuchungen von 60 auf 40 Tage. Neu aufgenommen in die Verordnung wird die Regelung, dass aus einem BVD-infizierten Bestand für einen Zeitraum von vier Wochen Rinder grundsätzlich nicht sowie tragende Rinder erst nach dem Abkalben verbracht werden dürfen. Ein Verbringen soll nur erlaubt sein, wenn die Rinder mit negativem Ergebnis auf BVD untersucht worden sind. Schließlich wird der Zeitraum, für den in einem BVD-verdächtigen Bestand bestimmte Maßregeln gelten, von 12 auf 24 Monate verlängert, da sich gezeigt hat, dass nach den bisher geltenden 12 Monaten noch PI-Tiere entdeckt werden.

Niederbayerische BVD-Ergebnisse (siehe Tab. 2)

Auch in Niederbayern lag zu Beginn des Bekämpfungsbe- fahrens mit 0,73 % ein überdurchschnittlicher Anteil an PI-Tieren vor. Innerhalb der letzten Jahre wurden allerdings deutliche Fortschritte erzielt, so dass der Anteil der PI-Tiere von Januar bis September 2015 nur mehr bei 0,04 % liegt. Auch der Anteil der Betriebe mit BVD-Nachweis hat sich von 5,52 % auf 0,32 % im Jahr 2015 vermindert. Bezogen auf die 2015 einsendenden, niederbayerischen Betriebe mit BVDV-Nachweisen erhielten 29 % erstmalig einen BVDV-positiven Ohrstanzbefund. Bei 24 % der Betriebe mit BVDV-Nachweis lagen bereits frühere BVDV-Nachweise vor, deren Abstände zum aktuellen Nachweis

... alles aus einer Hand!

WEIHMÜLLER

Stalltechnik

- Stalleinrichtungen
- Lüftungstechnik
- Komplettstallbau

Auenstraße 17
84079 Bruckbergerau
Tel. 08765 93930-0

www.weihmueller.de

BVD-Bekämpfung in Deutschland

Tab. 2: BVD-Untersuchungsergebnisse in Niederbayern anhand von beim TGD Bayern untersuchten Neugeborenenrstanzen und bestätigter Ergebnismeldung an HI-Tier

	Anz. unters. Tiere	Anz. PI-Tiere	% PI-Tiere	% Betriebe mit BVD-Nachweis
2011	162.637	1.184	0,73%	5,52%
2012	163.815	740	0,45%	4,32%
2013	160.257	398	0,25%	2,32%
2014	159.655	148	0,09%	0,99%
Jan.-Sept. 2015	115.813	43	0,04%	0,32%

12 Monate oder länger waren. Beide Kategorien können als Fälle von Neueinträgen des BVD-Erregers in vorher erregerefreie Herden bewertet werden. In den übrigen Betrieben (47 %) mit BVDV-Nachweisen liegt ein ursächlicher Zusammenhang des aktuellen BVDV-Nachweises mit innerhalb der vorhergehenden 12 Monate im Betrieb geborenen BVDV-Trägertieren nahe. Aus diesem Grund wäre es weiterhin wichtig erkannte PI-Tiere so schnell als

möglich aus den Beständen zu entfernen, um eine Infektion anderer Tiere des Bestandes soweit als möglich zu verhindern. Auch wenn sich das Infektionsrisiko durch die rückläufige Anzahl von PI-Tieren vermindert hat, sollten die bekannten generellen Schutzmaßnahmen wie begrenzter Personenverkehr in den Stallungen, Verwendung von betriebseigener Schutzkleidung für fremde Personen, Reinigung und Desinfektion von Gemeinschaftsmaschinen und -gerätschaften usw. weiterhin beachtet werden.

Bei weiter rückläufigen Anteilen von PI-Tieren stellt sich die Frage, ob oder wann von der Untersuchung der Ohrstanzproben evtl. auf die Untersuchung von Tankmilchproben umgestellt werden könnte. Dazu wäre allerdings eine Änderung der BVD-Bundesverordnung notwendig. Außerdem müsste für die Umstellung auf die Untersuchung von Tankmilchproben auch ein Impfverbot erlassen werden, da die Antikörper geimpfter Tiere bei einer Tankmilchprobe reagieren.

J. Tischler, AELF Landshut

Quellen: Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und Dr. N. Meier, TGD Bayern

Milkra ImmunStart® 2.0



Der beste Milchaustauscher für die ersten Lebensstage

- Beste Schmackhaftigkeit
- Höchste Verträglichkeit
- Natürlicher Darmschutz

Trouw Nutrition Deutschland GmbH
Tel.: 08432/89-0 • www.milkivit.de

trouw nutrition
a Nutreco company

Milkivit

THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH

Rahm vom Feinsten !

frischli Milchwerk Huber oHG
Landshuter Straße 105
84307 Eggenfelden
Telefon: 08721 / 789-0
Fax: 08721 / 789-20

MILCH UND MEHR

frischli Milchwerke GmbH
Postfach 1107
31543 Rehburg-Loccum
Telefon: 05037 / 301-0
Fax: 05037 / 301-120

Pro Gesund

Pro Gesund - unverzichtbar auch für Ihren Betrieb

Bereits über 1.500 bayerische Milchviehbetriebe nutzen die Vorteile von Pro Gesund -Tendenz steigend-. Das kostenlose Angebot von Pro Gesund mit den praktischen Aktionslisten, dem Überblick über Eutergesundheit und Fruchtbarkeit, dem jährlichen Gesundheitsbericht oder einfach nur den Diagnosen und Beobachtungen für jedes Einzeltier, bietet jedem Betrieb die Chance zur Verbesserung der Tiergesundheit. Gerade mit steigender Arbeitsbelastung ist ein einfacher und umfassender Überblick über den Kuhbestand unverzichtbar, Pro Gesund legt den Grundstein dazu...



Die Pro Gesund Stalltafeln
(Bild: Dr. Dr. E. Zeiler)

„Wer die Vorteile nicht kennt, macht auch nicht mit!“ Wer kann die Vorteile von Pro Gesund für die Milchviehbetriebe besser vermitteln als die Leistungsüberprüfer (LOP), die regelmäßig auf die Betriebe kommen? Das dachte sich das Team von Pro Gesund vor einem Jahr. Daher wurden im Winter 2014/2015 in allen LKV-Verwaltungsstellen Bayerns intensive Schulungen der Leistungsüberprüfer (LOP) zu Pro Gesund und dessen umfangreichem

Angebot durchgeführt. Die LOP vor Ort sollen die Multiplikatoren auf den Betrieben sein, sie sind für Pro Gesund die richtigen Ansprechpartner.

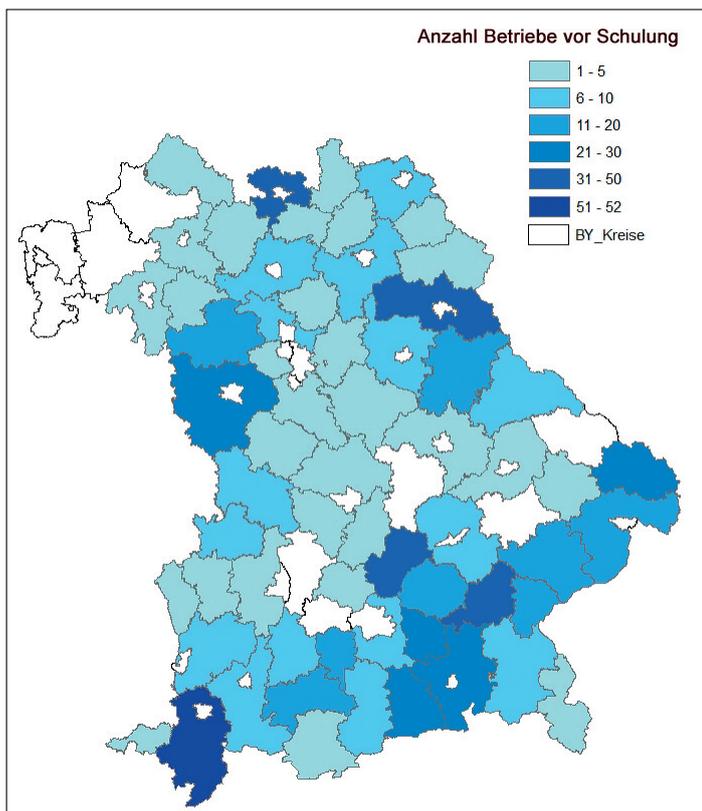
Der Erfolg der Schulungen machte sich rasch bemerkbar: die Anzahl der Teilnehmer erhöhte sich sprunghaft auf mittlerweile über 1.500 Betriebe in Bayern. Der erfolgreiche Anstieg der Anzahl der teilnehmenden Betriebe innerhalb kurzer Zeit zeigt, dass die LOP eine hervorragende Arbeit auf den Betrieben geleistet haben und bestätigt das Team von Pro Gesund, das noch Potenzial besteht bayerische Betriebe von der Teilnahme an Pro Gesund zu überzeugen.

Tabelle 1: Aufteilung der teilnehmenden Betriebe in Niederbayern nach Landkreis

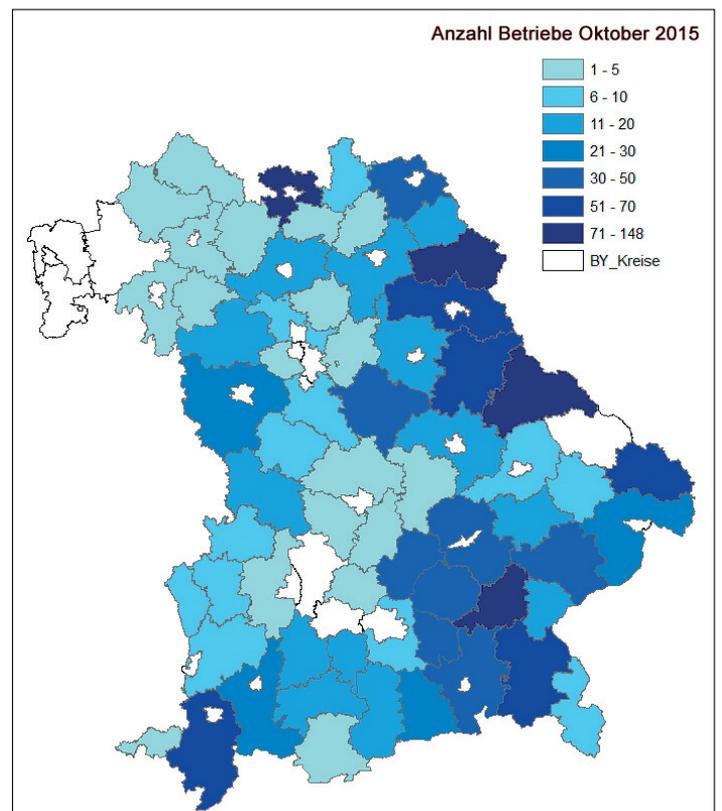
Landkreis	Anzahl Betriebe
Freyung- Grafenau	56
Landshut	44
Rottal- Inn	39
Passau	27
Dingolfing- Landau	11
Deggendorf	9
Straubing- Bogen	7
Kelheim	2
Regen	0

Wichtige Informationen durch betriebliche Auswertungen im LKV-Herdenmanager

Im LKV-Herdenmanager sind alle Auswertungen und Grafiken zu den Themenkomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit und Stoffwechsel 24 Stunden am Tag verfügbar, zudem wird das Programm durch Aktionslisten und ein übersichtliches Ampelschema zum Erkennen von Risikokühen abgerundet. Das ist allerdings noch nicht alles: In



Teilnehmende Betriebe vor den Schulungen
Quelle: FLI Riems 2015



Teilnehmende Betriebe nach den Schulungen
Quelle: FLI Riems 2015

Kürze werden Auswertungen zum Bereich Kälbergesundheit folgen. Denn gesunde Kälber sind die Basis für gesunde, leistungsstarke Kühe. Die Kälbergesundheit ist ein weiteres Puzzlestück, das das Management der Tiergesundheit mit Pro Gesund erweitert.



Gesundheit im Blickpunkt: bei der Kälbergesundheit den Grundstein legen (Bild: Dr. Dr. E. Zeiler)

Diagnosen und Beobachtungen schnell und einfach erfassen

Die Basis für alle Auswertungen sind die gesammelten Diagnosen des Hoftierarztes, ergänzt durch Beobachtungen des Landwirtes. So werden Diagnosen wie Nachgeburtverhaltung, Gebärmutterentzündung oder Zysten zu geeigneten Hilfsmitteln für das alltägliche Fruchtbarkeitsmanagement und eigene Beobachtungen wie Euterentzündung oder Zitzenverletzungen in Kombination mit den Probemelkdaten zu wichtigen Entscheidungshilfen beim Trockenstellen. Nur wenn Diagnosen und Beobachtungen erfasst werden, können diese auch später sinnvoll genutzt werden.

Erfassung leicht gemacht

Das Erfassen von Diagnosen und Beobachtungen ist für den Landwirt problemlos möglich. Diagnosen können einerseits vom Tierarzt als Code erfasst und später beim Besuch des LOP an das LKV übertragen werden. Auch können einige Tierärzte die Diagnosen selbst über ihr Abrechnungsprogramm direkt an das LKV weitergeben. Zudem besteht die Möglichkeit, dass der Landwirt die Diagnosen über den LKV-Herdenmanager selbst einträgt. Häufig macht aber der Landwirt selbst auch Beobachtungen an seinen Tieren, ohne dass er unbedingt einen Tierarzt ruft. Zu solchen Beobachtungen gehören z. B. Zitzenverletzungen oder Nachgeburtverhaltung. Diese können über längere Zeiträume hinweg ebenfalls wichtige Informationen zur Verbesserung des Managements liefern. Zur Unterscheidung von Diagnosen des Tierarztes bezeichnen wir diese in Pro Gesund als „gesundheitliche Beobachtungen“. Diese kann der Landwirt auch mit der LKV- App (RDV-Mobil) eintragen. Der Umfang der Eingabeoptionen wurde erweitert und an den gültigen Diagnoseschlüssel angepasst. Noch im Stall, direkt hinter der Kuh, kann deren



Einfach und schnell: Erfassung von Beobachtungen per App direkt im Stall (Bild: T. Bloch)

Gesundheitsstatus dokumentiert werden: sei es Klauenpflege, Fruchtbarkeit oder Kälbergesundheit. Die Eingabe mit der LKV- App geht übersichtlich und schnell!

Datenschutz unerlässlich

In Pro Gesund hat der Datenschutz oberste Priorität. Einen Zugriff auf die Daten erhalten nur der behandelnde Tierarzt und der Besitzer des beteiligten Betriebes. Bei der Diagnoseerfassung werden nur folgende Daten gespeichert: BALIS-Nummer und Anschrift des Betriebes, Tieridentität (Lebensohrmarke, Name, LKV-Nummer), Diagnose und Diagnosedatum.

Nicht erfasst werden Medikamentennamen oder angewendete bzw. abgegebene Medikamentenmengen!

Im Rahmen von Pro Gesund erfasste Daten dürfen grundsätzlich nicht ohne die ausdrückliche Zustimmung des Landwirtes an Dritte weitergegeben oder veröffentlicht werden.

Chance für die Tiergesundheit

Die Verbesserung der Tiergesundheit und die Nutzung der Daten für das tägliche Herdenmanagement im Stall sind die wesentlichen Ziele der Diagnoseerfassung von Pro Gesund. Eine flächendeckende Teilnahme an Pro Gesund ist eine große Chance für die bayerische Landwirtschaft, die Gesundheit der Kälber und Kühe zu dokumentieren und dadurch das Tierwohl und die Robustheit zu steigern. Grundlage ist allerdings die rege Beteiligung möglichst vieler Betriebe. Auch Betriebe, die den LKV-Herdenmanager noch nicht nutzen, können einen wichtigen Beitrag leisten. Einerseits können die erfassten Daten bereits heute in der Zuchtwertschätzung verwendet werden und andererseits wird ein wertvoller Datenbestand für eine zukünftige Nutzung des Herdenmanagers aufgebaut. Bei hinreichend breiter Teilnahme können in Zukunft auch sicher geschätzte Tiergesundheitszuchtwerte eine Selektionsgrundlage bei der Anpaarung darstellen.

Zudem werden die Diagnosen für die Zuchtwertschätzung auf Gesundheitsmerkmale durch die Landesanstalt für Landwirtschaft verwendet, um in Zukunft für Merkmale wie Zysten, Nachgeburtverhaltung oder Milchfieber für jeden Bullen Zuchtwerte ausweisen zu können.

Pamela Bechter, LfL

Fleckvieh meets Munich

„Fleckvieh meets Munich“ – zweite Tierschau der Bayern Genetik in Keferloh

Jedes erste Wochenende nach St. Aegidius findet im kleinen Weiler Keferloh, Gemeinde Grasbrunn vor den Toren Münchens eines der ältesten Volksfeste in Bayern statt. Bis ins 12. Jahrhundert lässt sich mittlerweile diese Traditionsveranstaltung zurückverfolgen und bis Mitte des 19. Jahrhunderts war dort zur gleichen Zeit einer der ältesten und größten Viehmärkte in Bayern. Erst mit der Etablierung des Oktoberfestes auf der Theresienwiese in München verlor der Keferloher Markt langsam seine Bedeutung. In den letzten 10 Jahren erlebte die Veranstaltung auf diesem historischen Boden eine Renaissance und die Bayern-Genetik entschloss sich dieses Jahr ihre zweite Tierschau dort auszutragen.

Mit dieser Schau wollte man gleich mehrere Ziele erreichen. Zum einen wollte man durch die Nähe zu München der Stadtbevölkerung die Möglichkeit geben, sich ein Bild von der Rasse Fleckvieh zu machen, was, im Nachhinein betrachtet, leider sehr wenig angenommen wurde.

Zum anderen war der wohl wichtigere Grund unseren Züchtern anhand der ausgestellten Tiere unser Zuchtziel für die Rasse Fleckvieh zu demonstrieren. Vom ersten bis zum 9. Kalb sollte die Entwicklung gezeigt werden, die die Tiere durchmachen sollten. Diese Tiere sollten in allen Produktionssystemen, von Bio- bis hin zu Hochleistungsbetrieben, von Stall- bis hin zu Weidehaltung, von unseren gemäßigten Breiten bis hin zu tropischen und subtropischen Gebieten Verwendung finden können.

Zentrale Selektionskriterien waren, neben der gedeckten Körperfarbe mit Pigment um die Augen gegen die Sonneneinstrahlung auf Weidebetrieben, vor allem die wichtigen Körpermerkmale für eine lange Nutzungsdauer wie breite, gut gestellte Becken, erstklassige Fundamente, drüsige, funktionale Euter und ein geschlossener Körperbau mit genügend Fleischabdeckung entsprechend dem Laktationsstand.

Desweiteren sollte die Züchterjugend aus dem Gebiet der Bayern-Genetik motiviert werden, sich in der Vorbereitung für Schauen zu beteiligen und Freude an der Arbeit mit den Tieren zu bekommen.

Zwei Wettbewerbe gleichzeitig

Oft hört man aus Züchterkreisen, dass die Zeit und die Motivation für Tierschauen nicht mehr gegeben ist, da mit Einführung der genomischen Selektion, das Exterieur des Tieres und deren Auftreten nichts mehr zähle. Zum einen nachvollziehbar, zum anderen dienen Schauen jedoch zu einem großen Maß als Spiegelbild der Zuchtarbeit, an denen sich andere Landwirte oder auch neue Kundschaften, auch aus dem Exportbereich, orientieren können. Diese sind somit Werbung für ein Zuchtgebiet oder für die Rasse.

Deshalb wurden als Motivationsanreiz zum allerersten Mal in Süddeutschland, neben einem kleinen Startbetrag, der die Unkosten abdecken sollte, erkleckliche Geldbeträge für die Siegertiere ausgelobt. So erhielten alle Klassensiegerinnen je 200 €, der Reservechampion 1.000 € und der Gesamtchampion 2.000 €.

Die Vorbereitung und das Vorführen der Schautiere übernahmen die 7 Jungzüchterklubs aus dem Gebiet der Bayern Genetik, die zeitgleich einen Teamvorführwettbewerb austrugen. Hierbei waren von jedem Team 5 Teilnehmer auf die 7 Ringe verteilt. In jedem Ring wurden die besten Vorführer ermittelt und erhielten Punkte für ihr Team. Alle Teammitglieder wurden zusammenaddiert und so die Klubs untereinander verglichen. Die Siegerehrung erfolgte erst am Abend im Zelt, so dass die Spannung bis zum Schluss aufrecht erhalten wurde. Als ersten Platz konnte der siegreiche Jungzüchterklub 2000 € mit nach Hause nehmen, der zweite erhielt 1000 € und der drittplatzierte 500 €.

Die Schau

Als sicherlich ungewohnte, aber auch einmalige Lokation wurde extra für die Schau ein Zirkuszelt aufgebaut, das ein ganz besonderes Flair versprühte. Gespannt verfolgten die ca. 1500 Zuschauer im runden Ring die einzelnen Klassen und die gut nachzuvollziehenden, souveränen Entscheidungen des internationalen Preisrichters Reinhard Scherzer aus Kärnten. Ebenso zügig und gut kommentiert brachte der Preisrichter für die Vorführleistungen der Jungzüchter, Josef Berchtold aus Birkland, den Zuschau-



**Champion „Miss Munich“ Ilona; V: Waldbrand
Züchter: Kraus, Deubach**



**Reservechampion Halma; V: Delmonte
Züchter: Niederbuchner, Aiging**

Fleckvieh meets Munich



Becken als das Zentrale Organ, Traumbecken der beiden Champions

ern näher, auf was es beim Vorstellen der Schaukühe ankommt.

In der ersten Klasse Jungkühe konnte sich gleich eine Kuh aus Niederbayern ganz vorne platzieren. Die sehr harmonische, fundamentstarke Zapfhahn-Tochter Ferrero vom Betrieb Zierer, Englmühle überzeugte den Preisrichter vor allem durch ihre Ausgeglichenheit und ihren sehr guten körperlichen Verbindungen.



**Klassensiegerin Jungkuh I; Ferrero, V: Zapfhahn;
Zü: Zierer, Englmühle**

In der zweiten Klasse der Jungkühe kürte er die Zauber-Tochter Zierbe von Betrieb Rauchenberger, Rieschenhöfe, ZV Miesbach zur Gruppensiegerkuh. Eine Jungkuh, die vor allem durch ihr extrem breites und langes Euter die Blicke der Schaubesucher auf sich zog. Die hornlose Wahnfried-Tochter Kiki vom Betrieb Wimmer Gerhard, Fronau hatte nicht ihren besten Tag und verlangte ihrem niederbayrischen Vorführer sein ganzes Können ab, konnte ihr Potential jedoch an diesem Tag nicht präsentieren.



**Prüfbullentochter V: Rijeka 2. Kalb
Zü: Pledl, Grattersdorf**

In der dritten Gruppe, der Gruppe der Kühe mit dem zweiten Kalb, traf die niederbayrische Vertreterin, die Kuh 96180, eine Rijeka-Tochter aus dem Prüfeinsatz vom Betrieb Pledl, Grattersdorf auf den späteren Gesamtchampion, die Waldbrand-Tochter Ilona von der Kraus Gdbr in Deubach.

Ebenfalls mit harter Konkurrenz hat es die vierte niederbayrische Vertreterin in der Gruppe der Drittkalbkühe zu tun bekommen. Die schauerprobte Wal-Tochter Locke vom Betrieb Huber in Haag musste sich nur der späteren Reservesiegerin, der Delmonte-Tochter Halma von Christian Nie-



**Gruppenreservesiegerin Wal Tochter Locke 3. Kalb
Zü: Huber, Haag**

Fleckvieh meets Munich

derbuchner, Aiging geschlagen geben und landete in ihrer Gruppe auf dem zweiten Platz.

Leider kurzfristig ausgefallen ist die bekannte Waldbrand Tochter Umbra vom Familie Bliemel, Altbach in der Gruppe der Kühe mit 4 Abkalbungen. Hier gewann schließlich die Manitoba-Tochter Love von Familie Ginter, Haunshofen. Bei den Grand Dame, der Gruppe mit fünf und sechs Kälbern, siegte die mit einem absoluten Traumbecken ausgestattete Fernpass-Tochter Lina von Familie Holzer, Diemendorf.

In der abschließenden Gruppe mit den Dauerleistungskühen konnte die Winnipeg-Tochter Modell mit fast 80.000 kg Lebensleistung beindrucken und gewann zu Recht diese Gruppe.



Abschlussring zur Championwahl, vom 1. bis zum 7. Kalb - Fleckvieh vom Feinsten!

Der Schlussring zur Champion Wahl imponierte den anwesenden Schaubesuchern und bestach durch die Harmonie und Einheitlichkeit die die Gruppe ausstrahlte. Er zeigte deutlich auf in welche Richtung die Rasse Fleckvieh gehen



Alles im Griff! Jungzüchter Thomas Eder, zweiter Platz in seiner Gruppe



Siegreiche Mannschaft des Jungzüchterklubs Traunstein. Einmalig: 100.000 Liter Kuh Luzi im Bierzelt

könnte. Mit der Zweitkalbskuh Ilona kürte der Preisrichter schließlich eine Kuh zum Champion, die eine tolle Entwicklung erwarten lässt.

Abgerundet wurde das Geschehen im Zelt noch durch die Präsentation von Nachzuchtgruppen der Bullen WALFRIED und DRYLAND.

Züchterabend und Preisverleihung

Beim anschließenden Züchterabend mit bester Unterhaltung durch die Jetzendorfer Hinterhofmusikanten wurden zum krönenden Abschluss noch die Gewinner des Vorführwettbewerbs gekürt. Die 2.000 € für den Sieger sicherten sich mit denkbar knappem Vorsprung die Jungzüchter aus Traunstein vor den Jungzüchterklubs Vöcklabruck/Wertingen. Punktgleichheit gab es auf dem dritten Platz. Je 500 € nahmen somit die Klubs aus Pfaffenhofen und Miesbach mit nach Hause.

Abschließend möchte sich die Bayern Genetik bei allen Mitwirkenden, den Züchtern und vor allem den Jungzüchtern bedanken, die zur Gestaltung dieser Schau beigetragen haben. Alle haben damit ein starkes Signal nach außen gesetzt, dass die Rasse Fleckvieh eine Rasse mit großer Zukunft ist.

T. Pfaller, Bayern-Genetik



Am Abend wurde ausgiebig gefeiert und es dauerte nicht lange, bis die ersten Besucher auf den Bänken tanzten

Fleckviehzüchter des Jahres

Zwei Betriebe aus Niederbayern unter den Top Ten

Bei der Auszeichnung zum „Züchter des Jahres“ konnten sich auch in diesem Jahr mit der Familie Bachmaier aus Lehdobl bzw. der Familie Hell aus Hundsruck zwei niederbayerische Betriebe unter den Top Ten platzieren, wozu wir ganz herzlich gratulieren. Aus rund 16.500 in Frage kommenden Fleckvieh-Herdbuchbetrieben schafften in diesem Jahr 89 die Teilnahme-Hürden, um bei der Auswertung zum Züchter des Jahres dabei zu sein.

Auswahlkriterien

Der Betrieb muss aktiver Herdbuchzüchter im ASR-Gebiet und mit der Veröffentlichung in der Zeitschrift Rinderzucht FLECKVIEH einverstanden sein.

Teilnehmende Züchter haben mindestens einen positiven Bullen im Geburtsjahrgang 2008 oder mindestens zwei genomische Jungvererber (GJV) gezüchtet, die 2013/14 im Ersteinsatz waren.

Für die positiven, Nachkommen geprüften Vererber des Geburtsjahrgangs 2008 gibt es Punkte, die aufgrund seines GZW, der Exterieurzuchtwerte für Fundament und Euter und für seinen Verwandtschaftsgrad zur Kuhpopulation berechnet werden.

Bei den GJV gilt beim Berechnen der Punkte prinzipiell das Gleiche – allerdings werden die erreichten Punkte anhand der Zuchtwerte nur halb so hoch gewertet, um die geringere Sicherheit der Zuchtwerte zu berücksichtigen. Anschließend wird die Summe der Punkte ebenfalls mit dem Blutlinien-Faktor gewichtet. Dieser Blutlinien-Faktor errechnet sich aus dem Verwandtschaftsgrad zur gesamten bayerischen Herdbuchpopulation. Damit soll der Blutlinienverengung Rechnung getragen werden.

Zu den Vererber-Punkten können 10 bis 30 Punkte je 1a Prämierung bei Tierschauen kommen, in Abhängigkeit von der Bedeutung der Tierschau.

Ebenfalls hinzuaddiert werden die Lebensleistungspunkte. Basis ist die Gesamt-Lebensleistung der Herde zum Stichtag 30. September 2014. Für jeweils 1.000 kg über dem aktuellen Populationsdurchschnitt von 17.500 kg gibt es zwei Punkte. Dies Summe aus allen Teilwerten ergibt gerundet das Engergebnis und die Rangierung von 1 -10. Der Betrieb mit der höchsten Punktzahl wird Züchter des Jahres.



Familie Bachmaier, Lehdobl

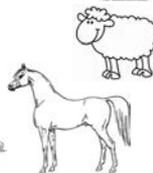
Platz 8 für Familie Bachmaier aus Lehdobl

Zum zweiten Mal ist die bekannte Züchterfamilie Bachmaier aus Lehdobl bei Triftern in den Top Ten vertreten. Bereits 2011 konnte ein achter Platz erreicht werden. Damals war der Bulle Mercator ein großer Punktebringer, der auch heute noch der beste Merkur-Sohn nach GZW ist. Seine Mutter Goldfee ist gleichzeitig die Großmutter des diesjährigen Punkteliieferanten Harvestin. Dieser ist der beste Harvester-Sohn nach GZW und bereits geprüfter Vererber, der auch im Zuchtprogramm eingesetzt wurde. Von seiner Mutter Goldfix (Vater Engadin) wurden noch drei weitere Söhne von Besamungsstationen angekauft, der Gebalot-Sohn Grande und die Hochkogel-Vollbrüder Hochadel und Hochkin.

Ebenfalls ein Goldfee-Enkel ist der GJV Husky, der aus dem niederbayerischen ET-Programm stammt, an dem sich der Betrieb Bachmaier aktiv beteiligt. Zum Zeitpunkt der Auswertung war der Hulkor-Sohn aus der Gebalot-Tochter Goldino mit GZW 130 die Nummer 6 der angekauften Halbgeschwister. Aufgrund der Abstammung Hulkor x Gebalot x Henry weist der Bulle Husky mit 3,9 % einen sehr niedrigen Verwandtschaftsgrad zum Herdbuchkuhbestand auf und ist damit auch aus Liniengründen sehr

Zimmerer-Werk GmbH

Untergambach 10, 84098 Hohenthann, Tel: 08784-969400 Fax: 9694010



- Breites Futtermittelangebot für Kälber und Rinder – auch für biologische Betriebe
- Bedarfsgerechte Mineralstoff-, Spurenelement- und Vitaminversorgung durch individuelle Rezepturen und Mischungen
- Kundenspezifische Produktion für Biogasanlagen



Zertifiziertes QM-System

ISO 9001



info@zimmererwerk.de
www.zimmererwerk.de

Werkverkauf Montag bis Freitag geöffnet

Mo – Do: 7 – 17 Uhr
Freitag: 7 – 13 Uhr

Fleckviehzüchter des Jahres

interessant. Anhand der überdurchschnittlichen Gesamtlebensleistung von 19.847 kg konnte der Betrieb Bachmaier weitere Punkte sammeln. Bei 74 Kühen wurde im Jahr 2014 eine Herdenleistung von 9.205 kg Milch mit 4,04 % Fett und 3,59 % Eiweiß erreicht.

Familie Hell aus Hundsruck auf Platz 9

Bereits zum dritten Mal ist die Familie Hell aus Hundsruck, Gemeinde Untergriesbach in den Top Ten vertreten. 2013 erreichte die niederbayerische Züchterfamilie den vierten Platz, im Jahr zuvor war es der achte Rang. Zwei geprüfte Bullen und ein genomischer Jungvererber brachten in diesem Jahr die notwendigen Punkte für Platz 9. Dies ist zum einen der geprüfte Humat-Sohn Humulus, ein Halbbruder zum Hades-Sohn Hall, von dem bereits einige interessante Söhne von Stationen angekauft wurden. Der späte Gebalot-Sohn Gralsritter stammt ebenfalls aus der Engadin-Tochter Upsi, die sich 2008 auf dem ZLF hervorragend präsentierte.

Auch der zweite geprüfte Vererber in der Auswertung, der Manitoba-Sohn Manipp, ist ein Spross der starken U-Familie im Betrieb Hell. Von der Mutter Ulli, einer schauerfahrenen Hippo-Tochter, wurden noch vier weitere Bullen für den Besamungseinsatz angekauft.

Weitere Punkte sammelte der GJV Mandera, ein Manigo-Sohn aus der Endo-Tochter Ulane. Diese ist wiederum eine Vollschwester zu Endell, der im April 2015 seine Nach-



Familie Hell, Hundsruck

kommenprüfung positiv abgeschlossen hat. Auch mit der Gesamtlebensleistung von 23.340 kg konnte der Betrieb Hell weitere Punkte einfahren. Im Jahr 2014 wurde bei 86 Kühen eine Herdenleistung von 9.803 kg Milch sowie 3,97 % Fett und 3,42 % Eiweiß erzielt.

J. Tischler, AELF Landshut

Europäischer Fleckviehkongress

„Back to the roots“, auf deutsch „zurück zu den Wurzeln“ lautete das Motto des 31. Europäischen Simmentaler Fleckviehkongresses von 16. bis 19. April 2015 in Thun in der Schweiz. Passender hätten Motto und Veranstaltungsort nicht gewählt werden können, gilt doch das Simmental im Berner Oberland als die Wiege der gleichnamigen Rinderrasse. Von hier aus hat diese einen Siegeszug um die ganze Welt angetreten und trägt heute in vielfältiger Art und Weise in den verschiedensten Ländern und Standorten dieser Erde durch ihre ausgeglichenen Vererbungsschwerpunkte bezüglich Milch, Fleisch und Fitness zu einem guten Einkommen der Landwirte bei. Viele Kon-



Wunderschön liegt der Betrieb Schaez in der Schweiz

gressteilnehmer aus 20 Ländern waren zum ersten Mal in dieser Region und zeigten sich begeistert von Land, Leuten und Kühen.

EVF-Generalversammlung

Neben der Abarbeitung der Verbandsregularien wurden im Rahmen der Generalversammlung der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter (EVF) auch folgende Fachreferate vorgetragen, die im Detail im Internet abrufbar sind

(<http://www.eursimmental2015.ch/index.php?lang=de>):

- Landwirtschaft in der Schweiz, Schwerpunkt Viehwirtschaft
- Bedeutung der Mutterkuhhaltung: Markenprogramme
- Genomische Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale
- Genomik für CH-Simmental – quo vadis?
- Viehwirtschaft in den Alpen
- Fleckviehzucht Schweiz: Geschichte und Entwicklung der Rasse Simmental

Über die Geschichte und Entwicklung des Simmentaler Rindes in den letzten 125 Jahren sprach Matthias Schelling, Direktor des „swiss-herdbooks“. Dabei berichtete er, dass zu der Zeit, als die Simmentaler auch nach Deutschland und vor allem Bayern geholt wurden, ein großer, mächtiger Rindertyp vorherrschte, der in Einzelfällen enorme Laktationsleistungen von bis zu 10.000 kg realisieren konnte. Nach dem Krieg folgte die Umstellung auf den kleineren, gedrungeneren Wirtschaftstyp und die Milchlei-

Europäischer Fleckviehkongress

stung trat in den Hintergrund. Diese Umzüchtung wurde für die Rasse existenzbedrohend, und um aus der Krise herauszukommen, wurde in den 1970er Jahren begonnen mit Red Holstein einzukreuzen. Die Population mit den originalen, rein gezogenen Simmentalern ging stark zurück, konnte aber erhalten werden. Im Jahre 1978 gründeten beherrzte Reinzüchter die Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung und Förderung der reinen Simmentaler Fleckviehrasse (SVS) und setzten sich stark für die Weiterentwicklung und Verbesserung ihrer Rasse ein. Seit 1980 erhalten rein gezogene Tiere den Stempel „Orig. Simmental“ auf ihren Abstammungsnachweis. Der Rassecode 60 gibt zusätzlich Auskunft darüber, dass das Tier über drei Generationen in der Schweiz rein gezüchtet wurde. Heute gibt es rund 25.000 Simmental-Herdbuchkühe, was einem Anteil von etwa vier Prozent am Gesamtbestand der Schweizer Milchkühe entspricht. Hinzu kommen etwa 11.000 registrierte Simmentalerkühe in der Fleischnutzung oder Mutterkuhhaltung, 1.150 davon sind im Herdbuch aufgenommen.

Der moderne Simmentalertyp bewährt sich in den unterschiedlichsten Strukturen und Gegebenheiten. Von der Gunstlage bis zum kargen Berggebiet ist die Rasse zu Hause und zeigt sich im mittelrahmigen, edlen Doppelnutzungstyp mit hoch aufgehängten, gut beaderten Eutern und trockenem Fundament mit hoher Klauenstracht. Gute Melkbarkeit, Langlebigkeit und ein guter Charakter sind weitere wichtige Eigenschaften, welche die Züchter anstreben. Viele reine Simmentaler werden gealpt und die inhaltsstoffreiche Milch kann gewinnbringend zu hochwertigem Alpkäse verarbeitet werden.

Während die Industriemilch in der Schweiz seit dem Wegfall der Milchquote eher schlecht bezahlt ist, kann über die Fleischkomponente aktuell gut verdient werden und auch hochwertige Zucht- und Nutztiere sind äußerst gefragt und werden entsprechend gut bezahlt. Auch das staatliche Programm zur graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion trägt sicherlich zum weiteren Erfolg der Original Simmentaler Rasse bei. Hier werden die Landwirte animiert die Kühe überwiegend mit Raufutter zu füttern und den Aufwand von Kraffutter oder auch Maissilage auf ein Minimum zu reduzieren. Bedingungen, mit denen die robusten Simmentaler gut zurecht kommen ohne ihre Leistungsbeurteilung einzubüßen.

Einen besonderen Stellenwert hat bei den Züchtern, vor allem im Berggebiet, die Stieraufzucht für den Natursprung. Beeindruckende Stiermärkte finden jährlich im Herbst in Thun und Bulle statt. Dennoch hält auch die moderne Tierzüchtung Einzug und so wird derzeit an einer genomischen Zuchtwertschätzung für das Original Simmentaler Rind gearbeitet.

Original Simmentaler-Tierschau in Thun

Ein Highlight im vielfältigen Programm des 31. EVF-Kongresses war sicherlich der Besuch der 8. Simmentaler Reinzuchtausstellung in Thun im schweizerischen Kanton



Siegtiere aus dem Betrieb Perreten, Lauenen (CH)

Bern. Die Rinderzucht wird in der Schweiz mit viel Engagement und Leidenschaft vorangetrieben. Außerdem ist die Liebe zu einer schönen, exterieurstarken Kuh in der Schweiz weit verbreitet, was durch die Kühe auf der Schau in Thun auch dokumentiert wurde. Einen außergewöhnlichen Schauerfolg erzielte dabei die Züchterfamilie Perreten aus Lauenen, die mit ihren Spitzenkühen die Simmentaler-Reinzuchtausstellung dominierte. Neben einem Doppelsieg im Einzelkuhwettbewerb triumphierte der Betrieb Perreten auch beim Züchtercup. Insgesamt 16 Züchterkollektionen mit jeweils drei Tieren traten zu diesem Wettbewerb an, der nur alle vier Jahre stattfindet. Verwunderlich war die Entscheidung für die Spitzenkuhauswahl der Familie Perreten dann doch nicht ganz, denn schließlich präsentierten sie in ihrer Kollektion mit der Zweitkalbskuh Petra (V: Herzog) die Miss Thun 2015, eine absolute Ausnahmekuh, die wie keine andere auch die internationalen Gäste beeindruckte. Außerdem stellten die Perretens mit Calanda (V: Fabina) auch die Miss Junior. Den krönenden Abschluss des Schauwochenendes bildete ein Alpaufzug durch die Stadt Thun. Auszüge aus dem Bericht von Ariane Haubner in der Zeitschrift Rinderzucht Fleckvieh, 2/2015



Alpaufzug

Fütterungsberatung

Erfahrungsaustausch und „Eichen“ der LKV Fütterungsberater (FüB's)

Fort- und Weiterbildung ist wichtig, aber man sollte sich auch ab und zu mal wieder gegenseitig „eichen“, um Ergebnisse, Einschätzungen und Beratungsaussagen abzustimmen. Diese Punkte standen an den Schulungstagen vom Fachzentrum für Rinderhaltung in Pfarrkirchen organisiert 2015 auf dem Programm.



Bild 1: Die niederbayerischen LKV Fütterungsberater mit Herrn Hitzelsperger, LfL Grub (rechts)

Schulung Körperkonditionsbeurteilung (BCS)

Die Körperkondition der Milchkühe ist ein wichtiger Kontrollpunkt in der Milchviehfütterung. Den Kühen werden Noten von 1,00 – 5,00 (in 0,25er Schritten) gegeben. Dabei ist eigentlich weniger die aktuelle Kondition der Tiere entscheidend, sondern der Verlauf in der Laktation. Idealerweise sollte sich die Kondition einer Kuh im ersten Laktationsdrittel um max. 0,5 BCS Punkte verschlechtern! Der „ideale“ Verlauf ist in Abbildung 1 zu sehen.

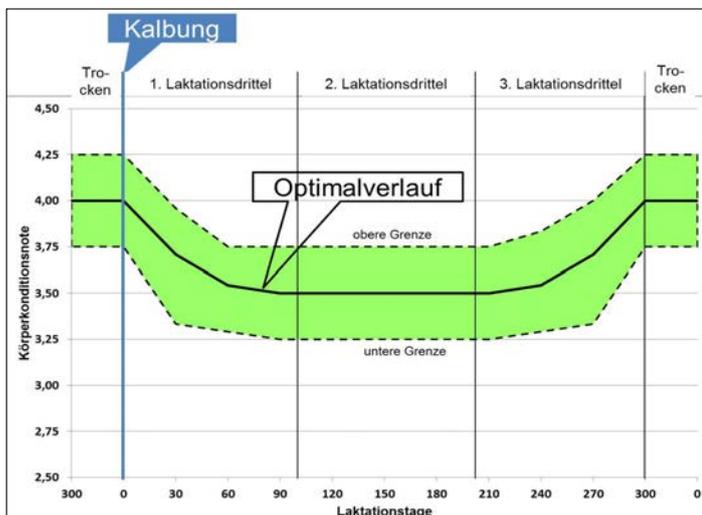


Abbildung 1: Optimale Körperkondition bei Fleckvieh, nach: top agrar Konditionskarte

Warum sollte eine Kuh nicht mehr Körperkondition „verlieren“? Abbau von Körperkondition bedeutet in erster Linie, dass die Kuh ihren Energiebedarf durch die Futteraufnahme nicht decken kann und dies durch den Abbau von Körperfett kompensiert. Solange dies in einem gewissen Rahmen bleibt, ist es für die Kuh kein Problem. Wird es zu viel, dann bekommt die Kuh Probleme – es kommt zur Ketose! Die Folgen sind bekannt:

- Eutergesundheitsprobleme
- Schlechte Persistenz
- Fruchtbarkeitsprobleme („Solange die Kuh abnimmt, nimmt sie nicht auf!“)

Aber das Feststellen der BCS allein reicht noch nicht. Es muss auch dementsprechend gehandelt werden. Bei Abweichungen der BCS-Noten vom Ideal ist dies durch Zu- bzw. Abschläge in der Kraftfutterzuteilung zu korrigieren. Hierzu ein Beispiel:

Eine Kuh am 200. Laktationstag gibt knapp 30 kg Milch und sollte laut Berechnung 8 kg Kraftfutter bekommen. Die Kuh weist eine BCS-Note von 4,25 auf. Ideal wären zu diesem Zeitpunkt 3,50 bis max. 3,75! Konsequenz: Die Kraftfuttermenge wird von 8 kg nach Rationsberechnung auf 6,0 – 6,5 kg Kraftfutter reduziert. Dies sollte in kleinen Schritten von täglich max. 300 g erfolgen. Dadurch soll ein weiteres Verfetten der Kuh verhindert werden bzw. die Kuh noch etwas „abspecken“. Am Ende der Laktation hat dies nur noch wenig Effekt, aber nach dem Kalben.

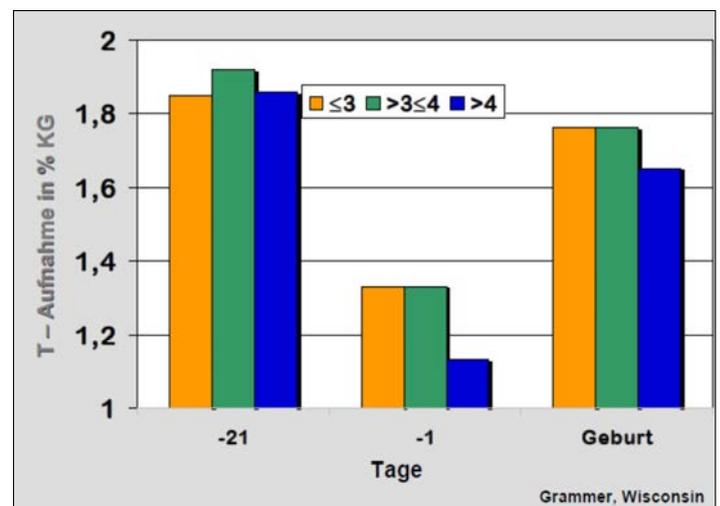


Abbildung 2: Futteraufnahme vor und nach dem Kalben in Abhängigkeit zur Körperkondition

Zur Kalbung verfettete Tiere fressen vor und nach dem Kalben z. T. deutlich weniger als optimal konditionierte Tiere.

In der Trockenstehphase darf aber, selbst wenn die Tiere stark verfettet sind, nicht versucht werden die Tiere zu knapp zu versorgen, so dass sie Gewicht verlieren. Was kann man aber machen, wenn man merkt die Tiere nehmen zu Laktationsbeginn zu stark ab? Eine Steigerung der Kraftfuttermenge ist zumeist nicht möglich. Man kann dann u. U. mit Propylenglykol (250 g/Tier und Tag) noch etwas machen.

Am Schulungstag beurteilten die Berater 12 von Herrn Hitzelsperger ausgewählte Kühe. Anschließend wurden die Ergebnisse besprochen. Es zeigte sich, dass es nur kleinere Abweichungen zwischen den Beratern gab.

Kartoffelpülpe – ein interessantes Futtermittel

Pülpe, ein Nebenprodukt der Stärkeerzeugung, stellt ein wertvolles Futter für Rinder dar. Gerade 2015, bei z. T. knappen Erträgen, eine Alternative für den Futtertrog. Aus diesem Grund haben sich die LKV Fütterungsberater bei Südstärke im Werk Sünching über die Kartoffelpülpe informiert. Man konnte sich von der gleichbleibenden und hohen hygienischen Qualität des Futters überzeugen.



Bild 2: Kartoffelpülpe – Lagerplatz am Werk

Bei Kartoffelpülpe handelt es sich um ein Energiefutter. Dieses kann als teilweiser bzw. kompletter Ersatz für Silomais eingesetzt werden. Der hohe Energiegehalt kommt von der Stärke in der Pülpe. Pülpe ist ein schmackhaftes Futter. Es passt auf jeden Fall sehr gut zu grassilagereichen Rationen. In Tabelle 1 sind die Inhaltsstoffe angegeben. Beachtet werden sollte auch der geringe TM – Gehalt. Zu sehr feuchten bzw. nassen Grassilagen sollte sie eher nicht eingesetzt werden.

Tabelle 1: Inhaltsstoffe von Kartoffelpülpe (Quelle: ZiFo-Win)

	Inhaltsstoffe in g/kg Trockenmasse						
	TM	NEL	XP	XF	St.	bSt.	Zu
Pülpe	180	7,08	49 g	208 g	387	25 %	6

Beachtet werden sollte auch, dass Pülpe keine Strukturwirkung besitzt, was bei der Rationszusammensetzung berücksichtigt werden muss. Je nach Ration und der eingesetzten Silagen sind 10 - 15 kg Pülpe (Frischmasse) möglich. In Einzelfällen auch mehr. Dies sollte aber unbedingt vorab mittels Rationsberechnung überprüft werden! Wenden Sie sich dazu an Ihren Fütterungsberater!

Fazit – Schulung der Fütterungsberater:

Ein regelmäßiger Austausch der Fütterungsberater ist ebenso wichtig, wie sich ständig über Neuigkeiten zu informieren. In Jahren mit knappen Futterernten werden Nebenprodukte – wie z. B. Kartoffelpülpe – interessant.

Grassilagen 2015

Im Frühjahr war es teilweise sehr trocken und kühl, trotzdem war im Rottal bereits am 27.04.2015 ein absolut mähwürdiger Bestand herangewachsen! Die Aufwuchshöhe lag bei ca. 40 cm, der Ertrag bei rund 35 dt TM/ha. Die Inhaltsstoffe erreichten damals gut 7,6 MJ NEL und 160 g/kg TM Rohprotein.

Auch eine Woche später am 03.05. 2015 wurden immer noch über 7 MJ NEL gemessen. Zum häufigen Schnitzeitpunkt am Muttertag bzw. am Tag darauf wurden keine 6 MJ NEL/kg TM mehr festgestellt. In höheren Lagen Niederbayerns war dieser Zeitpunkt noch in Ordnung. Häufig wurde aber zu spät gemäht. Die Erträge waren meist sehr gut, so dass teilweise weniger gedüngt und Heu vom 1. Schnitt verkauft wurde. Wie es dann aber weiterging, hat ja jeder miterlebt! Die Ergebnisse der bisher untersuchten Silagen sind in Tabelle 2 zu sehen. Nur im MER PA wurden

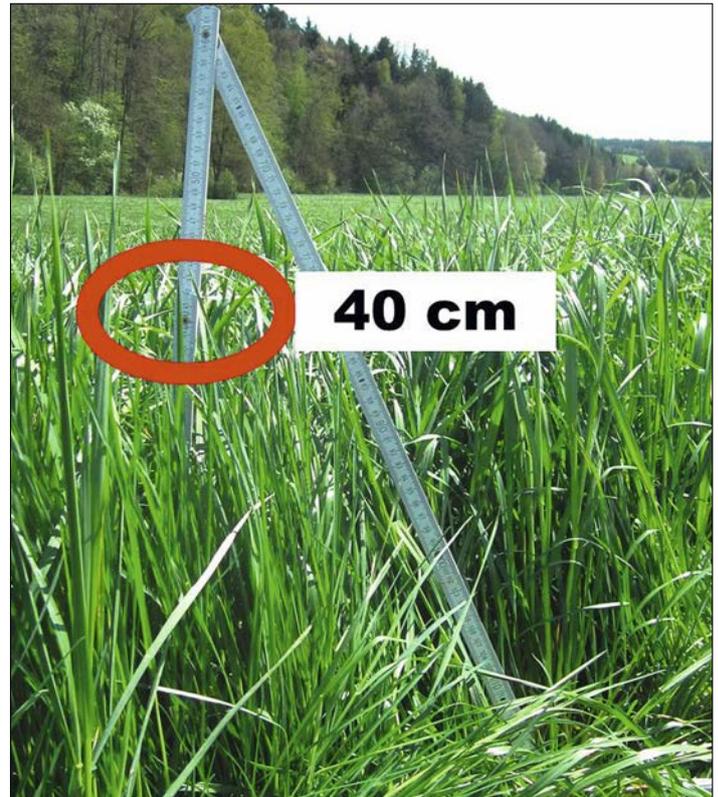


Bild 3: Aufwuchshöhe am 27.04. 2015

die 6 MJ NEL geknackt. Es wurden zu alte Silagen geerntet, welche aber im Vergleich zu den Vorjahren rel. feucht einsiliiert wurden. Im Bayerischen Wald wurden mit 163 g Rohprotein ordentliche Werte erzielt.

Durchschnittswerte Grassilage 1. Schnitt 2015

MER	n	Inhaltsstoffe in g / kg TM									
		TM %	XA g	XF g	ADF g	XP g	nXP	MJ NEL	Zucker g	Gb ml /200 g	
LA	120	31,4	96	252	299	146	132	5,98	51	46,9	
PA	139	31,3	101	249	294	163	136	6,05	47	46,0	
REG	121	30,9	105	247	302	163	134	5,91	44	44,3	

Zucker ist im niederbayerischen Durchschnitt kein Problem, aber Vorsicht, einzelne Proben liegen z. T. weit über 150 g Zucker/kg TM. Je nach Rationszusammensetzung kann es damit auch 2015 Probleme geben!

Folgeschnitte brachten etwas Klasse aber oft keine Masse! Der 2. und teilweise auch der 3. Schnitt waren vom Ertrag noch in Ordnung. Weitere Schnitte fielen zum Teil ganz aus.

Grundsätzlich stiegen die Energiegehalte in den Folgeschnitten z.T. deutlich über die Werte im 1. Schnitt. Im Bereich PA wurden über 6,2 MJ NEL/kg TM erreicht! Die Eiweißgehalte sind mit rund 15 % etwas niedriger als im 1. Schnitt.

Durchschnittswerte Grassilagen 2. und weitere Schnitte

MER	n	Inhaltsstoffe in g / kg TM									
		TM %	XA g	XF g	ADF g	XP g	nXP	MJ NEL	Zucker g	Gb ml /200 g	
LA	89	38,3	106	252	293	151	135	6,14	74	48,3	
PA	113	39,0	109	240	284	156	137	6,21	85	47,9	
REG	96	40,4	112	244	294	147	133	6,05	85	47,4	

Fütterungsberatung

Mais 2015 – im Schnitt fehlen 0,3 MJ NEL!

Mittlerweile sind schon über 220 Maissilagen aus Niederbayern untersucht. Die Befürchtungen haben sich dann leider doch bestätigt. Die Energiegehalte sind schwach! Im Mittel fehlen 0,3 MJ NEL/kg TM im Vergleich zum Jahr 2014. Der Stärkegehalt liegt mit knapp 280-300 g im Schnitt von Niederbayern um ca. 60 g niedriger als 2014! Die Kolben waren meist zu schwach ausgebildet. Überrascht haben die Maissilagen aus dem MER Passau bzw. auch Regen. Die Energiegehalte liegen um 0,05-0,1 MJ NEL/kg TM über den Proben des MER Landshut! Von einigen Regener Betrieben wurde berichtet, dass heuer bei ihnen der Mais mal richtig reif wurde!

Durchschnittswerte Maissilage 2015

MER	n	Inhaltsstoffe in g / kg TM									
		TM %	XA g	XF g	ADF g	XP g	nXP g	MJ NEL	Zucker g	Stärke g	ELOS g
LA	94	37,4	40	224	439	74	130	6,57	34,6	287	675
PA	78	36,4	39	217	424	75	132	6,67	30,5	298	685
REG	50	34,9	39	222	428	78	132	6,62	32,8	276	675

Der Zuckergehalt ist im Schnitt bei 30-35 g Zucker/kg TM. Dies stellt kein Problem dar, aber es wurden auch Werte von über 100 g gemessen! Dabei kann es dann zu Übersäuerungen kommen! Es sollten max. 75 g Zucker/kg TM in der Gesamtration enthalten sein. Die Masse der Silagen bewegt sich aber zwischen 20 und 60 g. Der Ertrag war je nach Region schwach bis ordentlich – 2015 war alles dabei! Auffällig war häufig, dass der Mais zwar „lang“ war, aber es fehlte an „Stämmigkeit“ (eher dünne Stängel)! Witterungsbedingt sind die TM-Gehalte in den Silagen wieder etwas höher, was die Verdichtung erschwerte und die Nacherwärmungsgefahr erhöht!

Konsequenzen in der Fütterung

Im Großen und Ganzen ist 2015 bezüglich Menge und Qualität kein gutes Grundfutterjahr!

Besonders der 1. Schnitt war energetisch eher schwach. Die Folgeschnitte wurden besser. Rein theoretisch hätte man den 1. Schnitt an das Jungvieh und die Folgeschnitte an die Milchkühe verfüttern sollen!

Wie wirken sich nun die 2015er Futterqualitäten aus? Hierzu 2 Rationsbeispiele. Es wurden durchschnittliche Silagen verwendet. Im Prinzip müssten die Rationen auch mit deutlich weniger Stroh funktionieren. Die Rohfaser- und Strukturversorgung wäre auch so gewährleistet. Aber zur Sicherheit und v. a. um die Silage etwas zu strecken, wurde trotz allem mit 0,75 kg FM Stroh gerechnet. Die Futtermittelaufnahme dürfte aufgrund der schlechteren Verdaulichkeit (höherer Faseranteil) vermindert sein! Die Futtermittelaufnahme der Tiere ist unbedingt zu prüfen!

Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 ersichtlich. In den ersten beiden Rationen wird mit einer eher schwachen Futtermittelaufnahme kalkuliert. Diese wirkt sich natürlich extrem auf die rechnerische Grundfutterleistung aus, die mit 10-12 kg sehr schwach ist. Ein Eiweißausgleich von rund 2 kg Rapsextraktionsschrot ist trotz alledem nötig. Die ausgeglichenen Rationen reichen so für 15-16 kg Milch. Auf diese Ration können noch ca. 7-8 kg Kraftfutter gefüttert werden. Somit könnten rund 32 kg Milch erfüttert werden. Dies liegt deutlich unter den Vorjahreswerten!

In der ganz rechten Spalte (Tabelle 5) sehen Sie eine Ration mit einer doch deutlich besseren Grundfutteraufnahme – 14,07 statt 12,5 kg Trockenmasse aus dem Grundfutter. Der ein oder andere Fütterungsberater berichtet, dass auch bei solchen Silagen heuer Grundfutteraufnahmen in dieser Höhe zu erzielen sind! Hierfür entscheidend ist die Gärqualität („Schmeckt die Silage den Kühen?“) und wie üblich das Management. Dementsprechend kommen halt dann auch ca. 2 kg mehr Milch raus!

Lassen Sie unbedingt Ihre Silagen untersuchen und ermitteln Sie die Futtermittelaufnahme Ihrer Herde!

Die TM-Gehalte sind in den Grassilagen 2015 sehr unter-

Tabelle 5: Rationsbeispiele, Ø 1. Schnitt 2015 im Vgl. zu Folgeschnitten 2015

	Ø GS 1. Schnitt `15 und Ø Mais (kg FM)	Ø GS Folgesch. `15 und Ø Mais (kg FM)	Ø GS Folgesch. `15 und Ø Mais (kg FM) „Kühe fressen mehr“
Grassilage 2015	18	16	18
Maissilage 2015	17	15	17
Gerstenstroh	0,75	0,75	0,75
Gesamt FM	35,75 (12,49)	31,75 (12,53)	35,75 (14,07)
MEW NEL	11,3	11,5	14,4
MEW XP	10,5	10,7	12,8
MEW nXP	13,2	13,4	15,7
kg Rapsextr.	2,0	2,0	2,0
Max. KF Menge	8,0	8,0	8,0
MEW NEL	32,5	32,7	35,6
MEW XP	35,3	35,5	37,5
MEW nXP	34,3	34,4	36,8

schiedlich. So sind die Folgeschnitte rund 7-8 % trockener als der 1. Schnitt 2015. Vom 1. Schnitt muss eine Kuh knapp 36 kg Frischmasse fressen, um auf 12,5 kg Trockenmasse zu kommen und bei den Folgeschnitten reichen knapp 32 kg! Dies ist zu berücksichtigen.

Nitrat – ein Problem?

Die Trockenheit im Sommer und Herbst birgt v. a. beim Silomais die Gefahr höherer Nitratgehalte. Untersuchungen von einigen extrem trockenheitsgeschädigten Beständen hat diese Vermutung dann bekräftigt. Es wurden z. T. extreme Werte gefunden!

Als Grenzwert gelten max. 5.000 mg Nitrat/kg TM in der Gesamtration! Höhere Werte führen zu:

- Erhöhten Milchnitratgehalten
- Dünnem Kot
- Erhöhte Zellzahlen und Klauenprobleme
- Aborte

In Niederbayern wurden bisher nur wenige Silagen auf Nitrat untersucht. Mit wenigen Ausnahmen besteht keine Gefahr, dass die 5.000er Grenze erreicht werden würde. Aber bereits bei 2.000-3.000 mg ist mit der einen oder anderen Beeinträchtigung der Tiere zu rechnen. Lassen Sie vorsichtshalber Ihre Silagen daraufhin untersuchen!

Halb volle Silos – Was kann man machen?

Je nach Betrieb könnte es u. U. zu einem Futterengpass kommen. Wichtig ist jetzt sich mittels eines Grundfutter-

Fütterungsberatung

anschlags Sicherheit zu verschaffen. Ist aber nicht ganz einfach und wird daher nur selten gemacht. Eine einfache Lösung wäre zunächst den wöchentlichen Silovorschub festzustellen



Bild 4: Variante „Strich“ – Feststellen des Futtermittelsverbrauchs bzw. Vorschubs

Dazu wird im Silo die aktuelle Anschnittstelle mit Hilfe eines Striches festgehalten und dies nach 2 Wochen wiederholt. Somit kann der Silovorschub für 2 Wochen ermittelt bzw. anhand der Länge des noch befüllten Silos kalkuliert werden, wie lange das Futter noch reicht. Bei zu geringen Vorräten sollte dann reagiert werden. Dabei ist zu bedenken, dass das Futter zum einen mind. bis Anfang Juni 2016 reichen muss (früher sollte man das Silo vom 1. Schnitt 2016 nicht öffnen). Zum anderen gibt es größere Futtermengen erst zur Silomaisenernte 2016 (hoffentlich). Sprich es geht nicht nur darum über den Winter zu kommen, sondern bis zum Herbst 2016 genug Futter zu haben! Da es heuer nichts mehr zu ernten gibt, ist es entscheidend den Futtermittelverbrauch so gut es geht zu reduzieren. Hierfür gilt der Spruch „Unnütze Fresser vom Hof!“

- Reduzierung des Jungviehs
 - Gerade die älteren Rinder (> 18 Monate) fressen so einiges!
 - ca. 3 dt TM Silage/Monat, dies entspricht 24 dt TM Silage/Tier bis Ende Juni 2016! (ca. 12 m³ Silage)
- Silage beim Jungvieh durch Stroh/Heu strecken
- Auch beim Milchkuhbesand ist zu überlegen, ob die aktuell noch hohen Preise auf den Zuchtvielmärkten nicht zum Verkauf genutzt werden sollten

Langfristig muss natürlich versucht werden ausreichend Futtermittelvorrat aufzubauen, wobei oft das Problem besteht, wie und wo man dieses Futter lagern kann. Der ein oder andere wird nicht um den Bau von zusätzlichem Silolagerraum herumkommen!

Infobrief – Rund um das Rind

Das Fachzentrum für Rinderhaltung am AELF Pfarrkirchen bietet einen kostenlosen Email Infobrief für alle interessierten Milchviehbetriebe an. Sie erhalten aktuelle Informationen zum Milchvieh in der Region (Haltung, Fütterung und Wirtschaftlichkeit im Milchviehbetrieb). Sie finden auch Hinweise zu Veranstaltungen der Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, des LKV und des Fachzentrums Rinderhaltung. Der Infobrief erscheint alle 2 Monate

Durch eine E-Mail an angela.dunst@aelf-pk.bayern.de mit dem Kennwort „Infobrief“ (und unter Angabe Ihres Namens, Adresse und Telefonnummer) können Sie ihn kostenlos abonnieren.

F. Scharf, AELF Pfarrkirchen

Maissorten 2016



CAROLINIO KWS

S 230 / ca. K 230

Hohe Ertragsleistung bei sicherer Abreife.

TORRES S 250 / K 260

Kornbetonter Silomais für die Hochleistungsherde.

Ihr KWS Berater:

Gerald Horsch · Mobil: 01 51 / 18 85 55 62

www.kws.de/mais

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



Diese Ergebnisse/Eigenschaften hat die beschriebene Sorte in der Praxis und in Versuchen erreicht. Das Erreichen der Ergebnisse und die Ausprägung der Eigenschaften hängen in der Praxis jedoch auch von unsererseits nicht beeinflussbaren Faktoren ab. Deshalb können wir keine Gewähr oder Haftung dafür übernehmen, dass diese Ergebnisse/Eigenschaften unter allen Bedingungen erreicht werden.

Milcherzeugerringe: Kühe mit 100.000 kg Lebensleistung

Die Zib-Tochter **Mensa** aus dem Betrieb von Johann Grill aus Pfaffing bei Schwanenkirchen hat die magische Grenze von 100.000 kg Lebensleistung überschritten. Sie erreichte im 11,3 jährigen Durchschnitt eine Leistung von 8.688 kg Milch bei 3,76 % Fett und 3,65 % Eiweiß und hat in der 5. Laktation sogar die 10.000 kg Marke überschritten. Im August 2015 hat sie ihr 14. Kalb zur Welt gebracht. Ihre Vitalität und ihre nach wie vor gute Konstitution lassen den Schluss zu, dass Mensa auch noch in den nächsten ein, zwei Jahren ihren Beitrag zum betriebswirtschaftlichen Erfolg des Betriebes Grill leisten wird.



Kuh Mensa, in die Mitte genommen von Johann und Hofnachfolger Tobias Grill, Pfaffing

Sunshin (DE 09 36485524) schaffte die 100.000 Liter - Marke auf dem Betrieb Aschenbrenner Alois, Lindach, Tiefenbach. Der eher seltene Name Sunshin kommt wohl von ihrer genetischen Herkunft mit Montbéliarde-Abstammung im Blut. Betrachtet man die Liste der Nachkommen, so waren die ersten neun Kälber weiblichen Geschlechts. Die letzten zwei von insgesamt 11 Kälbern waren männlich. Die Langlebigkeit vererbte sie jedoch nicht an ihre Nachkommen, denn es sind nur noch zwei davon im Bestand. Eine hervorragende Zwischenkalbezeit von 371 Tagen und in der Höchstleistung über 12.000 kg Milch prägten die Leistungsbereitschaft dieser Kuh.



Sunshin aus dem Betrieb Aschenbrenner, Lindach



Daisy aus dem Betrieb Kinateder, Guttenhofen

Aus dem Zuchtbetrieb von Kinateder Ernst in Guttenhofen, Hutthurm, schaffte die Kuh **Daisy** (DE 09 34063919) die 100.000 Liter-Leistung. Die Zib-Tochter beeindruckt heute noch mit ihrem trockenen Fundament (siehe Bild). 12 Kälber brachte sie zur Welt und ist wieder erfolgreich belegt. Der Umzug in den Laufstall mit mehr Tierkomfort fördert derartige Lebensleistungen. Die Höchstleistung der Kuh lag bei knapp 11.000 kg Milch. Zur Zeit stehen noch eine Tochter in Milch auf dem Betrieb und zwei weibliche Tiere in Aufzucht. Familie Kinateder war erfreut über den Foto-termin mit ihrer Daisy.

Mit der Kuh **Sabine** übersprang erstmalig eine Kuh aus dem Zuchtbetrieb Josef Pichlmaier, Silching 1, Gemeinde Dietersburg, die 100.000-kg-Grenze. In ihrer Abstammung sind die Besamungsbullen „Robert“ und „Baller“ zu finden. Die höchste Laktationsleistung mit 10.479 kg Milch erreichte sie in der 3. Laktation. Bei 12 Abkalbungen, einer durchschnittlichen Zwischenkalbezeit von 358 Tagen, guter Persistenz, Zellzahl, Melkbarkeit und Fitness, wurde aus einer Durchschnittskuh eine absolut wirtschaftliche Spitzenkuh.

Eine weitere Dauerleistungskuh kommt aus dem Betrieb Kastenhuber in Hargassen, Gemeinde Mitterskirchen. Gezüchtet wurde diese Kuh **Susi** vom Betrieb Haman Franz aus Gangkofen, Bubenöd. Die Radon-Tochter Susi lieferte nicht die absoluten Spitzenergebnisse in Sachen Milchleistung, aber jedes Jahr ein Kalb. Mit 15 Abkalbungen und einer Zwischenkalbezeit von 370 Tagen konnte Susi als eher unauffällige Stallgefährtin bezeichnet werden. 100.000-Liter-Kühe dokumentieren Robustheit und Fruchtbarkeit. Solche „Oldstars“ sind nur möglich, wenn alle Umweltfaktoren und der Umgang mit den Tieren stimmen.

Nach 2013 kann der Betrieb Wimmer Josef aus Massing, Haslach 1, heuer bereits seine zweite 100.000-l-Kuh präsentieren. Mit **Olisa** schaffte es diesmal eine Rall-Tochter diese Traumleistung zu knacken. Leider konnte kein Foto-shooting mehr stattfinden, da eine plötzliche und unheilbare Klauenerkrankung auftrat. „Olisa“ konnte bei neun Abkalbungen eine Lebensleistung von 100.675 kg Milch vorweisen. Schon als Jungkuh wurde der Betriebsleiter auf sie aufmerksam. Hervorragendes Exterieur und

100.000 kg Lebensleistung

enorme Einsatzleistung ließen auf eine gute Erstlaktation schließen. Und so war es fast vorhersehbar, dass der erste Abschluss bei 9.875 kg Milch, 4,22 % Fett und 3,89 % Eiweiß lag. Der Jahresdurchschnitt bei neun Kälbern lag bei 9.265 kg Milch.



Koni aus dem Betrieb Hasmann, Wittibreut

Ralpo-Tochter knackt Traumgrenze. Leistungsmäßig ließ **Koni** es etwas ruhiger angehen. Ihre Erstlaktation beendete sie mit 6.764 kg Milch bei 3,66 % Fett und 3,38 % Eiweiß. Die Laktationsleistungen steigerte sie jedoch von Jahr zu Jahr. Die Kuh hat bisher zwölfmal gekalbt und dabei 14 Kälber geboren. Trotz zweimaliger Mehrlingsgeburten kann „Koni“ eine Zwischenkalbezeit von 364 Tagen vorweisen. Wir wünschen der Familie Hasman aus Wittibreut, Gingham 1, weiterhin Erfolg mit der Kuh „Koni“ und ihren 6 weiblichen Nachkommen.

Auch der Betrieb Frei in Untereisbach bei Falkenberg kann in diesem Jahr mit einer 100.000-Liter-Kuh aufwarten. Die Balan-Tochter **Brasil** aus einer Saldi-Mutter startete in der ersten Laktation mit 5.631 kg Milch. Trotz überwiegend fleischbetonter Bullen im Pedigree steigerte sich „Brasil“ jährlich hinsichtlich ihrer Milchleistung. Zu erwähnen sind außerdem die guten Zuchtwerte in Nutzungsdauer 102 und Persistenz 120.

Eine weitere 100.000-Liter-Kuh kommt aus dem Landkreis Landshut vom Betrieb Hackl Johann und Maria aus Laufenu in der Gemeinde Buch am Erlbach. Die Kuh **Mausi**, eine Poldi-Tochter, hat zehnmal gekalbt. Die erste Jahresleistung gestaltete sich eher verhalten. Alle weiteren Laktationen lagen jedoch im Bereich zwischen 9.000 und 10.000 kg Milch. Ihre höchste Jahresleistung erzielte sie 2013 mit über 11.000 kg. Trotz der hohen Jahresleistungen konnte „Mausi“ eine Zwischenkalbezeit von 364 Tagen aufweisen. Von den insgesamt 10 Nachkommen ergänzen sieben weibliche Zuchttiere den Kuhbestand des Betriebs züchterisch und wirtschaftlich. Nur durch Engagement in Haltung, Fütterung, Pflege und Betreuung sowie durch gezielten Einsatz von Besamungsbullen sind solche Leistungen zu realisieren.

Mit der Kuh **Fila** hat auch der Betrieb Stefan Raab in Grub, Gemeinde Rattenberg, eine Vertreterin im Kreis der 100.000 kg-Kühe. Die Hau Tochter wurde im Oktober 2000



Fila aus dem Betrieb Raab, Rattenberg

geboren und hat zwölfmal gekalbt, zuletzt am 03.11.2015. Die Kuh ist dem Alter entsprechend sehr fit. Die durchschnittliche Jahresleistung liegt bei 8.114 kg Milch, 4,57 % Fett und 3,51 % Eiweiß. Die Höchstleistung wurde mit 11.645 kg Milch in der dritten Laktation erreicht. Die ZKZ liegt bei 386 Tagen. Im Sommer 2015 wurde schließlich die Marke von 100.000 kg Milch überschritten.

Eine weitere Fleckviehkuh aus dem Verbandsgebiet hat im letzten Leistungsjahr die 100.000 kg Marke überschritten. Die Rogen-Tochter **Sana** vom Zuchtbetrieb Dankesreiter Franz in Muth, Gemeinde Tittling erreichte mit 8 Abkaltungen und einer durchschnittlichen Laktationsleistung von 10.500 kg diese magische Grenze. Beste Genetik machte dies möglich, denn bereits ihre Mutter, die leistungsstarke Zaster-Tochter Sarah schaffte mit ebenfalls 8 Abkaltungen fast 90.000 kg Milch. Nicht nur Leistungsbeurteilung und Fitness zeichneten Sana aus, auch züchterisch und exterieurmäßig konnte sie überzeugen. So war sie auch auf der 3. GFN-Schau 2007 in Landshut vertreten. Auch mittels Embryotransfer wurde Sana genutzt. Dabei wurden der Hutmann-Sohn Huston und der Raub-Sohn Rama von der Bayern Genetik für den Besamungseinsatz angekauft. An die Besamungsstation Greifenberg ging der Round Up-Sohn Rondo, der es auch in den Zweiteinsatz schaffte. Der Harvester-Sohn Haudeck machte an der Besamungsstation Neustadt/Aisch den Besamungseinsatz. Ihre jüngste Tochter, die Mertin-Tochter Sumsi tritt in ihre Fußstapfen als Bullenmutter und überzeugt ebenfalls mit hoher Einsatzleistung und einem Top-Exterieur.

Wir gratulieren den 10 Betrieben, deren Kühe im letzten Jahr die magische Grenze von 100.000 kg überschritten haben. In der Liste der Lebensleistungskühe stehen weitere 15 Tiere, die schon früher diese Grenze geknackt haben, in der Spitze mit 127.065 kg Milch. Auch dazu herzlichen Glückwunsch.

J. Bauer, F. Brunner, A. Grünberger und G. Pfaller, AELF Landshut

J. Hausinger, Zuchtverband

Milcherzeugerringe

Beteiligung und Ergebnisse der MLP 2015 (\pm zu 2014)

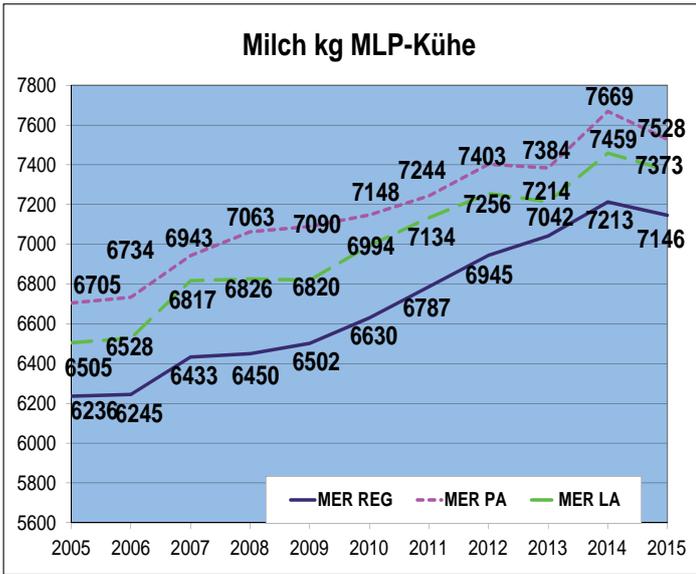
Landkreis	bei MLP 30.9.2015			Ergebnisse der MLP 2015				
	Betr.	Kühe	Kühe je Betr.	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Deggendorf	172	7544	43,9	7296	303	4,16	256	3,51
Freyung-Grafenau	270	11425	42,3	7128	295	4,14	247	3,47
Kelheim	108	4479	41,5	7746	323	4,17	273	3,52
Landshut	335	14617	43,6	7613	317	4,16	268	3,51
Passau	608	27818	45,8	7528	313	4,16	263	3,50
Regen	316	12062	38,2	7067	293	4,14	245	3,46
Rottal-Inn	692	28225	40,8	7329	307	4,18	257	3,51
Straubing-Bogen	243	11200	46,1	7017	293	4,17	247	3,52
Dingolfing-Landau	98	3908	39,9	7373	309	4,18	260	3,52
Milcherzeugerring Landshut	1476	62429	42,3	7373	308	4,17	259	3,51
	-73	-892	+1,4	-86	-4	-0,01	-4	-0,02
Milcherzeugerring Passau	608	27818	45,8	7528	313	4,16	263	3,5
	-22	-46	+1,6	-141	-7	-0,01	-7	-0,02
Milcherzeugerring Regen	758	31031	40,9	7146	296	4,15	248	3,48
	-25	+21	+1,3	-67	-3	+0,01	-4	-0,01
Milcherzeugerring gesamt Niederb.	2824	121278	42,9	7351	306	4,16	257	3,50
Veränderung zum Vorjahr	-120	-917	+1,6	-94	-4	-0,01	-5	-0,02

Durchschnittsleistungen der Fleckvieh-HB-Kühe 2015 (\pm zu 2014)

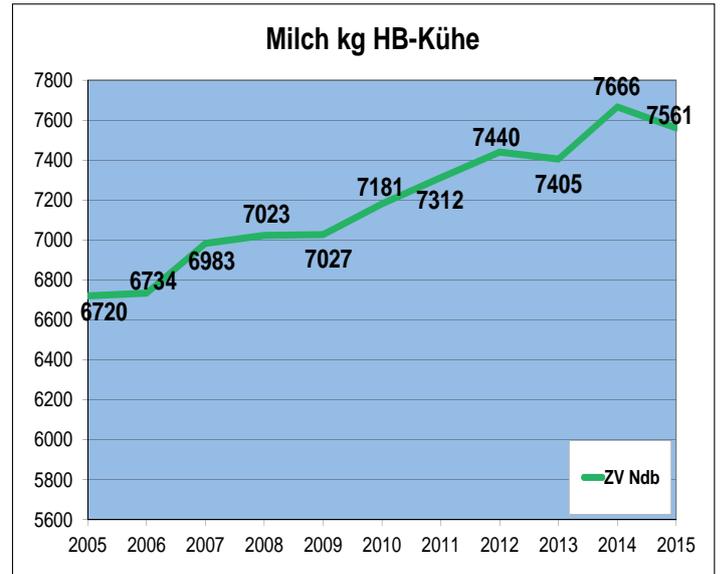
Landkreis	Betriebe	Kühe	Milch-Ergebnisse				
			Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
Deggendorf	121	5647	7403	308	4,16	260	3,51
Freyung-Grafenau	172	7777	7312	302	4,13	254	3,48
Kelheim	80	3415	7872	328	4,17	277	3,52
Landshut	247	11144	7806	324	4,15	275	3,52
Passau	425	21280	7740	321	4,14	271	3,50
Regen	250	10125	7228	299	4,14	251	3,47
Rottal-Inn	398	18055	7607	316	4,16	267	3,51
Straubing-Bogen	150	7432	7273	304	4,17	256	3,52
Dingolfing-Landau	72	3121	7441	311	4,18	263	3,53
außerhalb (R-Mü)	3	78	7771	326	4,19	275	3,54
ehem. Lkr. Kötzing	53	2232	7595	310	4,09	267	3,51
Zuchtverband gesamt Niederbay.	1971	90306	7561	314	4,15	265	3,51
Veränderung zum Vorjahr	-87	-560	-105	-5	-0,01	-5	-0,02

Milcherzeugerringe

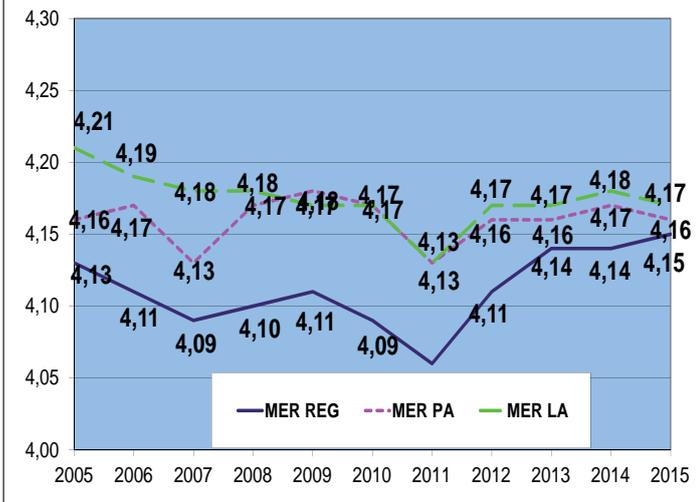
Leistungsentwicklung MLP-Kühe



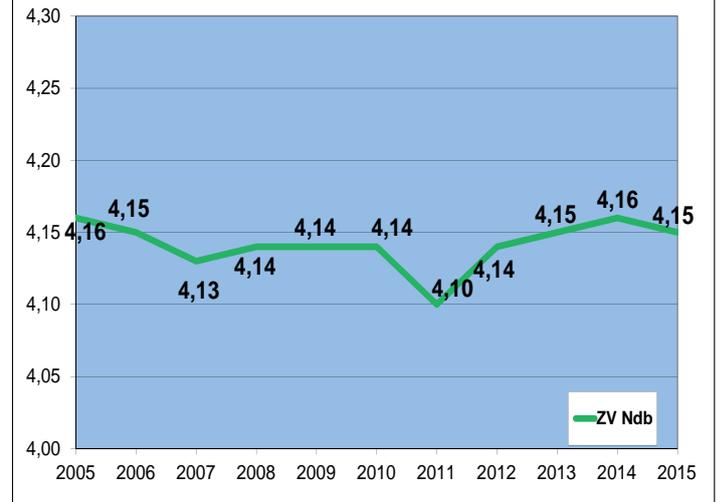
Leistungsentwicklung HB-Kühe



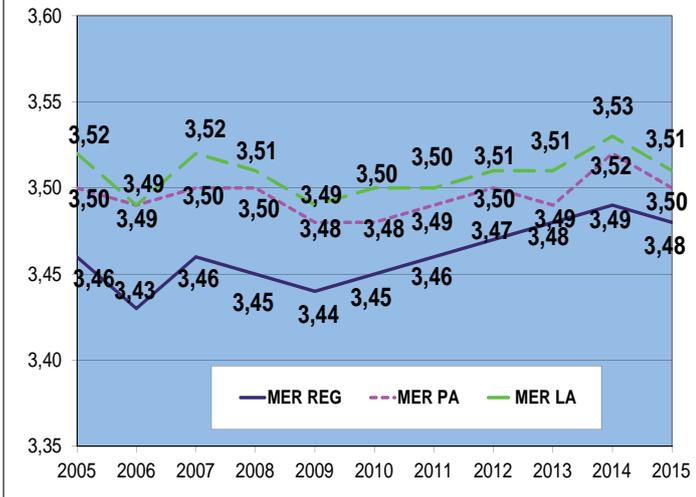
Fett % MLP-Kühe



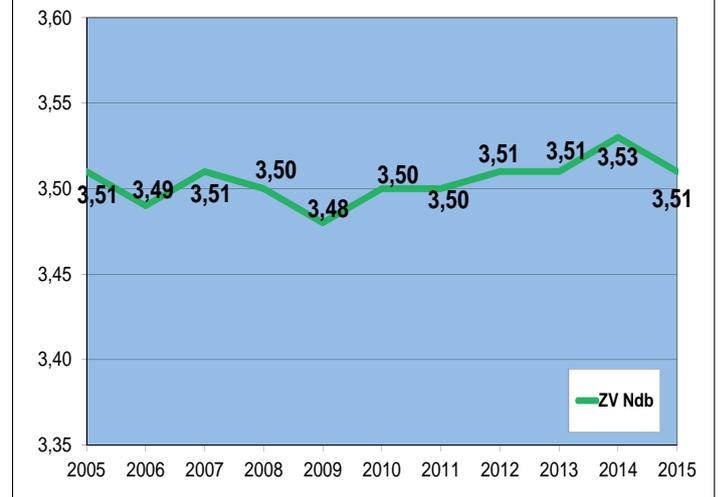
Fett % HB-Kühe



Eiweiß % MLP-Kühe



Eiweiß % HB-Kühe



Fleckviehkühe mit höchster Jahresleistung

(gereiht nach Summe Fett-kg + Eiweiß-kg)

Lfd. Nr.	Name u. Wohnort des Besitzers	Lkr	Kuh Name	Vater	Kalb- ungen	Jahresleistung			
						Milch-kg	Fett u. Eiw.-kg	Fett%	Eiw.%
1	WACHTER SIMON U. CHR. GBR	KEH	NONNI	ENDO	3	12732	1191,2	5,42	3,94
2	GRAF JOSEF JUN.	PA	ANDREA	MAL	5	14032	1138,9	4,39	3,73
3	WOTZINGER MARTIN	R/Inn	ALTI	ZASPORT	3	13300	1128,1	4,67	3,81
4	EDER FRANZ	DEG	VAMBA	WEINOLD	5	12724	1101,4	4,76	3,89
5	FISCH MAX	PA	LORELEI	MANITOBA	2	12459	1096,3	4,37	4,43
6	WOHLSTREICHER JOSEF	PA	AFRA	RUSTICO	3	13277	1093,3	4,60	3,63
7	MAYER PETER	KEH	572	RALMESBACH	3	14530	1087,2	4,20	3,28
8	SATZL PETER	LA	HEIKE	MANITOBA	3	13837	1085,0	4,49	3,35
9	ERTL PAULA	REG	817	GEBALOT	3	12715	1074,9	4,62	3,83
10	GRAF JOSEF JUN.	PA	LIA	WONDERFULL	5	13470	1073,8	4,31	3,66
11	STAUDER ELFRIEDE	R/Inn	DORLE	IMO	4	14197	1069,2	4,02	3,52
12	DANKESREITER FRANZ	PA	LILLI	RAINER	5	12940	1066,9	4,73	3,51
13	GRAF JOSEF JUN.	PA	HANKE	MALFIR	4	13016	1066,5	4,36	3,84
14	NEUMAIER ALFONS	SR	ELSTER	NARR	3	11337	1063,4	5,21	4,17
15	DANKESREITER FRANZ	PA	KIRI	RESOLUT	3	13594	1062,5	4,29	3,52
16	BRANDSTETTER JOHANN	R/Inn	REBE	RASMUSSEN	2	12822	1060,9	4,49	3,78
17	AMANN THOMAS	SR	WANJA	GEBALOT	6	12206	1050,5	5,21	3,39
18	MAIER FRANZ	LA	PRIHAI	IMURAI	2	14120	1046,4	3,89	3,52
19	HIRSCH ALFONS GDBR	KEH	STARR	NARR	2	11999	1045,5	4,88	3,84
20	NEUMAIER ALFONS	SR	SUSI	MALFIR	2	12624	1045,1	4,46	3,82
21	BECK JAKOB	LA	ROCKI	IMPOSIUM	4	12244	1044,3	4,53	4,00
22	ETTL GBR	SR	ZILLE	WAL	6	14814	1042,3	3,72	3,32
23	HIRSCH ALFONS GDBR	KEH	OLLA	ILION	2	12914	1041,9	4,44	3,63
24	GRAF JOSEF JUN.	PA	HEIDI	RAU	3	14035	1038,8	4,03	3,38
25	SCHNEIDER ANDREAS	R/Inn	MEUKA	RUREX	5	13175	1036,7	4,32	3,55
26	GRAF JOSEF JUN.	PA	LEVIA	WALDHOER	1	14253	1035,7	3,83	3,43
27	URMANN RUDOLF	PA	NENIA	RESOLUT	2	14739	1035,6	3,86	3,17
28	SCHEDLBAUER MARKUS	REG	FABEL	ISTER	4	13828	1030,2	4,04	3,41
29	HIRSCH ALFONS GDBR	KEH	KRANOLA	ZAHNRAD	4	10778	1028,9	5,69	3,85
30	RASSHOFER GBR	PA	PIANO	WAL	4	13804	1024,5	4,03	3,39
31	ETTL GBR	SR	RUCCA	SAMBUCCO	3	12493	1023,6	4,47	3,72
32	KRENNER WALTER	PA	FLOX	VANSTEIN	3	12091	1023,6	4,68	3,79
33	GRAF JOSEF JUN.	PA	ANEMARI	HERICH	5	12283	1023,4	4,38	3,95
34	LAIBINGER OTTO	R/Inn	BAERBL	ILION	4	14930	1019,8	3,60	3,23
35	WEIGL FRANZ	KEH	BELUSI	IMPOSIUM	4	10940	1019,2	5,40	3,92
36	GRAF JOSEF JUN.	PA	ANNE	VANSTEIN	2	14143	1018,8	3,88	3,32
37	HEIMERL JOSEF JUN.	SR	KUBA	ISTER	4	13434	1016,2	4,08	3,49
38	WEIXLGARTNER SEB.	LA	SPEZI	ENZO	2	11213	1015,5	5,26	3,79
39	BAUMANN JUN FRANZ	PA	PENELOP	MANITOBA	5	13687	1013,2	3,95	3,46
40	WEIXLGARTNER SEB.	LA	GERA	WALDBRAND	2	12750	1011,1	3,86	4,07
41	RASSHOFER GBR	PA	ASTRA	GEBALOT	2	13352	1010,6	4,20	3,37
42	MAIER FRANZ	LA	GIGANT	SALVATOR	2	12005	1009,1	4,26	4,14
43	DANKESREITER FRANZ	PA	IRONIE	WAL	3	13336	1009,1	4,11	3,46
44	HIRSCH ALFONS GDBR	KEH	VALERA	BOSBO	3	11579	1008,5	4,96	3,75
45	MAIER JOSEF	LA	TRUDE	GEBALOT	5	11929	1008,1	5,01	3,45
46	KOLBINGER FRANZ	LA	SUPER	VIKAR	4	11274	1006,3	4,94	3,99
47	DANKESREITER FRANZ	PA	RITA	NORIK	4	12114	1006,2	4,23	4,08

Fleckviehkühe mit höchster Lebensleistung

(gereiht nach Milch-kg)

Lfd. Nr.	Name u. Wohnort des Besitzers	Lkr	Kuh Name	Vater	Kalb-ungen	Lebensleistung			
						Milch-kg	Fett u. Eiw.-kg	Fett%	Eiw.%
1	RIESINGER-STOEGER RENA	PA	LULLU	ROCHEN	10	127065	10452	4,85	3,38
2	WALDHOER FRANZ-XAVER	R/INN	SONJA	RALPON	12	121804	9012	3,94	3,46
3	PLETL STEFAN	REG	LOLITA	RENOM	12	120773	8429	3,72	3,26
4	OBERMEIER ANTON	KEH	ZINDERL	ROMEL	11	118043	7875	3,39	3,28
5	SUESS MICHAEL	REG	FEE	RALPO	11	116768	8029	3,81	3,07
6	SUESS MICHAEL	REG	FRANZI	RASER	11	115506	8531	4,03	3,36
7	LUEG FRIEDRICH	LA	BARONES	HOFRAT	11	112568	8757	4,06	3,72
8	WALDHOER FRANZ-XAVER	R/INN	SOLI	RALPON	12	111882	8243	3,92	3,44
9	FISCH MARKUS	PA	412	WINZER	13	108725	7310	3,52	3,20
10	BAUMGARTNER STEFAN	LA	ALJOSCH	REGIO	10	107368	7664	3,86	3,28
11	GSCHOEDERER LUDW. GDBR	R/INN	ZENTA	HORLUND	12	107260	8911	4,69	3,62
12	HASMANN JOS.U. ANDREA	R/INN	KONI	RALPO	12	107259	7604	3,58	3,50
13	GRILL JOHANN U.M. GDBR	DEG	MENSA	ZIB	13	106250	7883	3,76	3,65
14	FREI FRANZ	R/INN	BRASIL	BALAN	12	105427	7754	3,83	3,52
15	GLASER FRANZ	FRG	DRUDI	WINZER	12	105406	7780	3,92	3,47
16	HIRSCH ALFONS GDBR	KEH	KORENA	RENNER	10	104527	8186	4,26	3,57
17	LUEG FRIEDRICH	LA	BINA	ERDING	12	104445	8275	4,12	3,80
18	ASCHENBRENNER ALOIS	PA	SUNSHIN	GARDIAN	11	103930	8434	4,61	3,50
19	KINATEDER ERNST	PA	DAISY	ZIB	12	102557	7616	4,03	3,40
20	KASTENHUBER STEFAN	R/INN	SUSI	RADON	15	102269	6921	3,61	3,16
21	RAAB STEFAN	SR	FILA	HAU	11	101082	8173	4,57	3,51
22	HACKL JOHANN UND MARIA	LA	MAUSI	POLDI	10	100909	7272	4,00	3,21
23	PICHLMAIER JOSEF	R/INN	SABINE	ROBERT	12	100802	7598	4,04	3,50
24	WIMMER JOSEF JUN.	R/INN	OLISA	RALL	9	100738	8174	4,24	3,87
25	DANKESREITER FRANZ	PA	SANA	ROGEN	8	100387	7891	4,22	3,64
26	HUBER HERMANN	PA	KERSTIN	WEINZES	8	99852	7085	3,63	3,46
27	HARTMANN RAINER	PA	ANIKA	HODWEIN	8	99730	7348	3,72	3,65
28	AIGNER KLAUS	R/INN	IDEE	HORN	10	99718	7681	4,05	3,65
29	EIBLMAIER JOSEF	R/INN	LIESA	STAREIF	12	99592	7288	3,97	3,35
30	REICHART JOHANN GDBR	PA	MOLLI	ROSS	12	99284	7663	4,17	3,55
31	STAHL JOHANN	SR	ANGIE	LOM	9	99134	7289	4,03	3,33
32	BRANDL STEFAN	PA	BLASI	RESTER	12	98926	6773	3,70	3,15
33	GRAF JOSEF JUN.	PA	AISCHA	REITER	8	98480	8214	4,49	3,86
34	KROTTENTHALER MARTIN	PA	SANDRA	BONSCHAL	11	98363	7192	4,04	3,27
35	KROTTENTHALER ALOIS	PA	SANDRA	BONSCHAL	11	98363	7192	4,04	3,27
36	HALTMAYER HERB.U.MARIA	KEH	LAWINE	REPAND	10	97578	7119	3,91	3,39
37	HALTMAYER HERB.U.MARIA	KEH	LAWINE	REPAND	10	97578	7119	3,91	3,39
38	DILLINGER RITA	KEH	CELLI	HUMAT	9	97561	6646	3,55	3,27
39	RIEDL STEFAN	LA	HELLERY	BONSCHAL	13	96619	7500	4,28	3,48
40	KOENIGSEDER EWALD	FRG	229	HODWEIN	10	96576	6674	3,70	3,21
41	RIEDL MICHAEL	FRG	LEANDER	KETTLER	12	96514	7526	4,23	3,57
42	FUCHS FLORIAN	LA	MERZEDA	ENGADIN	6	96271	6861	3,65	3,47
43	SITZBERGER ALOIS	DEG	BRITA	HORLUX	9	95286	7152	4,11	3,40
44	EIBL GEORG JUN.	PA	413	STRESOR	13	94984	8047	4,78	3,69
45	KERN GBR	FRG	295	STEGRA	10	94971	6624	3,75	3,23
46	KREITMEIER JAKOB	LA	PENNY	HODWEIN	11	94593	6990	4,07	3,32
47	BAUMANN JUN FRANZ	PA	NIMBUS	POLDI	9	94270	6470	3,69	3,17

Spitzen-Betriebe

gereiht nach durchschnittlicher Gesamtleistung

Name u. Wohnort des Besitzers	Kuhzahl	Kuhalter	Gesamtleistung Milch-kg
Betriebe unter 40 Kühe			
Kersch Armin, Euersdorf	19	9,4	34222
Blankl Gisella, Dietersburg/Wald	4	6,5	34061
Anders Roswitha, Tann	12	6,3	31820
Haderer Susanne, Rimbach/Dietring	19	6,4	31739
Schiermeier Konrad, Thyrnau/Kelchham	39	6,6	30593
Haslinger Elfriede, Tann/Giltshof	32	5,6	30027
Nickl Johann, Grattersdorf/Winsing	27	6,9	29618
Bachhuber Josef, Beutelsbach	27	5,6	29196
Buchbauer Johann, Windorf/Hidring	32	6,2	29100
Hartl Max, Arnbruck / Rappendorf	30	5,6	28620
Betriebe ab 40 Kühe bis unter 80 Kühe			
Beck Jakob, Bruckberg/Buch	50	5,9	34473
Huber Ludwig, Vilshofen/Kapfham	64	6,7	31967
Königseder Ewald, Rappmannsberg	78	6,1	29942
Schedlbauer Andreas, Rattenberg/Grub	54	6,9	28944
Wenninger Franz, Schwarzach/Mühlberg	58	8,5	28895
Knödler Florian, Fürsteneck/Simpoln	41	6,4	28165
Fürstberger Josef, Tann/Rasöd	47	5,6	27933
Graf Josef jun., Windorf/Besensandbach	73	5,0	27468
Lueg Friedrich, Buch/Garnzell	68	5,6	27161
Preiss Robert, Viechtach/Pfahl	67	5,2	27093
Betriebe ab 80 Kühe			
Baumann Franz jun., Neukirchen/Witzling	121	5,2	28372
Gartner Michael jun., Ergolding/Unterglaim	129	5,8	27784
Kreitmeier Jakob, Bruckberg/Widdersdorf	80	5,1	27527
Altendorfer Alois, Thyrnau/Kapfham	83	5,4	26340
Englmüller Sebastian, Aldersbach/Atzenberg	117	5,4	26319
Ritzer GdbR, Hauzenberg/Nottau	130	4,7	26217
Bauer Johann jun., Waldkirchen/Sassbach	87	4,9	25235
Heimerl Josef jun., Wiesenfelden/Beinstreich	89	5,0	25175
Nigl Max, Salzweg/Obersimoln	81	5,3	25083
Bernhardt u. Sohn GbR, Arnstorf/Kohlstorf	152	5,2	24867

gereiht nach Zellzahl

Name u. Wohnort des Besitzers	Kuhzahl	Milch-kg	Zellzahl i. Tsd.
Betriebe unter 40 Kühe			
Altmann Richard, Stubenberg/Überacker	16,7	6969	38
Lang Regina, Jandelsbrunn/Pfifferhof	33,4	7541	42
Pletl Max Josef, Kirchberg/Unternaglbach	7,3	5370	45
Reichl Martin, Arnstorf/Geiselsdorf	15,9	4679	51
Zeidler Josef, Rattenberg/Friedenstadl	18,9	7290	54
Lipp Josef, Offenberg/Irlach	19,0	8306	58
Kober Hannes, Simbach/Stempl	8,7	7812	59
Ranzinger Josef jun., Grafenau/Einberg	38,1	6342	63
Wagensohn P. u. R., Achslach/Lindenau	7,9	6941	64
Poxleitner Josef, Freyung/Grillaberg	13,7	5747	65
Betriebe ab 40 Kühe bis unter 80 Kühe			
Einkammerer Johann, Triftern/Thalham	63,0	10045	40
Maier Andreas, Hebertsfelden/Starzen	47,8	8589	47
Silchinger Johann, Dietersburg/Scheuereck	59,7	8475	56
Schindlbeck GdbR, Vilsbiburg/Mühlen	49,4	7828	60
Eras Matthias, Schönau/Aign	65,7	8149	66
Hecht Christian, Kollnburg/Himmelwies	63,1	7894	66
Beck Jakob, Bruckberg/Buch	50,3	9342	74
Unfried Markus, Hauzenberg/Haidenhof	57,2	7614	74
Stadler Franz, Arnstorf/Stocka	44,0	7420	77
Grübl M. u. J., Gangkofen/Grammelsbg.	45,3	8043	78
Betriebe ab 80 Kühe			
Finkenzeller Wilhelm, Kröning	85,3	8073	82
Miedl Reinhard, Untergriesbach/Vorholz	85,5	7299	92
Lang Michael jun., Wegscheid/Gramer	97,8	8942	97
Baumann Franz jun., Neukirchen/Witzling	121,4	9800	98
Pfell Johannes, Oberzell/Ederlsdorf	100,4	7430	105
Hödl Alois, Hauzenberg/Renfting	94,8	8254	107
Hainzmeier Alois, Kirchham/Hinteröd	85,4	8746	113
Wittmann Helmut, Kollnburg/Rieglkopf	104,0	8862	114
Jellbauer R., Hauzenberg/Germannsdorf	111,3	8531	115
Paulik Wolfgang, Schöllnach/Oitzing	90,0	7822	117

LOP Lehrfahrt

Die Leistungsoberprüfer in Niederbayern besuchten im Rahmen der November-Dienstbesprechung den Betrieb Schindlbeck GDBR in Mühlen bei Vilsbiburg. Seit geraumer Zeit füttert er seine Kühe mit einer „Kompakt-TMR“. Der Anlass für dieses Fütterungssystem war, dass die Kühe zu stark Futter selektierten. Bei der Kompakt-TMR werden im ersten Schritt die Kraftfutterbestandteile im Futtermischwagen mit Wasser eingeweicht. Die Prozedur dauert 8 – 12 Stunden. Vor der Fütterung werden dann die Grundfuttermittel dazu gemischt. Dieses Fütterungssystem war für alle LOP's neu und sie konnten mit dem Landwirt über Vor- und Nachteile im Anschluss ausgiebig diskutieren.

F. Brunner, AELF Landshut



Alle LOP und Fütterungsberater, links Familie Schindlbeck mit ihren Kindern

LKV Infostand

Tag des offenen Hofes

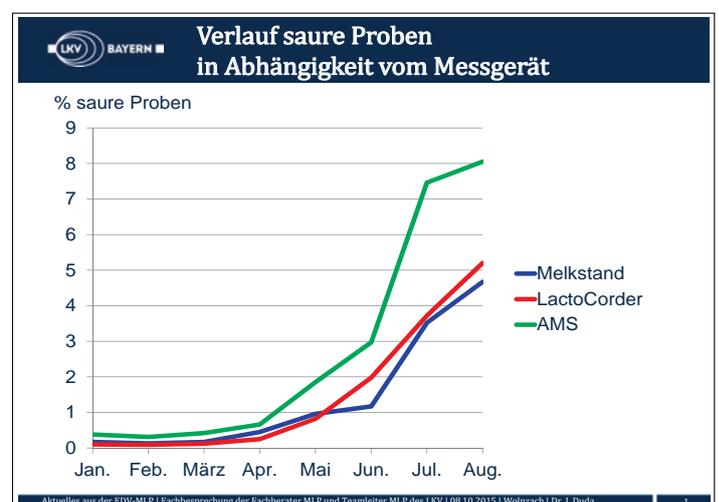
Am 21. Juni 2015 öffnete Familie Kremheller, Hengersberg, ihre Stalltüren für die Öffentlichkeit. Auch das LKV war mit einem Infostand vor Ort. Interessierte Landwirte konnten sich über das vielfältige Beratungsangebot und die Leistungsprüfung informieren. Ein herzliches Dankeschön gilt den Standbetreuern LOP Franz Wagner, Regionalleiterin Teresa Ludwig, Anpaarungsberater Julian Ertl, Fütterungsberater Hubert Weigand und Melk- und Haltungsberater Anton Huber.

F. Brunner, AELF Landshut



Saure Proben beim Probemelken

Die hohen Temperaturen im Sommer des letzten Jahres haben zu einem deutlichen Anstieg der sauren Proben beim Probemelken geführt. Bei den AMS-Betrieben ist der Anteil der sauren Proben überdurchschnittlich hoch (siehe Grafik), weil die Probenziehung länger dauert. Die Erwärmung der Proben speziell bei AMS-Betrieben könnte dadurch vermindert werden, dass den Proben im Shuttle ein Kühlakku beigelegt wird. Damit bei Hitzeperioden die Probleme mit sauren Proben möglichst gering gehalten werden können, ist eine gute Behandlung und Lagerung der Proben unmittelbar nach dem Melken äußerst wichtig. Nach Beendigung des Probemelkens ist jede Milchprobe gründlich zu schütteln, um eine intensive Vermischung des Konservierungsmittels mit der Milch zu gewährleisten. Bei Temperaturen über 25 Grad Celsius ist ein schnelles Herunterkühlen der Proben besonders wichtig, z. B. indem die Probenkiste in ein kaltes Wasserbad gestellt wird. Optimal wäre es, wenn die Proben bis zur Abholung durch den Probennehmer oder LOP z. B. im Medikamentenkühlschrank aufbewahrt werden könnten. Je schneller die Pro-



ben heruntergekühlt werden, umso besser ist die Probenqualität. Auch wenn saure Proben aktuell kein Problem sind – der nächste Sommer kommt bestimmt.



Josef Kreilinger – Ehrenvorsitzender der Zuchtverbands verstorben

Der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern trauert um seinen Ehrenvorsitzenden, Josef Kreilinger aus Munzing, Marktgemeinde Fürstenzell, der am 25. November 2015 im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Josef Kreilinger, geboren am 13. Oktober 1928, war über 50 Jahre seines erfüllten Lebens als maßgeblicher Repräsentant in rund 30 Institutionen der Landwirtschaft weltweit aktiv, speziell aber in der Rinder- und Pferdezucht. Den Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern führte er von 1970 – 1996 als Vorsitzender. Für seinen Einsatz in den verschiedensten Bereichen erhielt er eine Vielzahl von Ehrungen und Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden, das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und viele mehr. Seine historischen Verdienste um die Weiterentwicklung der Fleckviehzucht, der Leistungsprüfung, der Tiergesundheitsdienste, um die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis und seine unzähligen weltweiten Kontakte haben sich sehr zum Vorteil für die Ausbreitung und Verbesserung der Rasse Fleckvieh ausgewirkt. Bis zum Schluss war Josef Kreilinger auf Veranstaltungen der verschiedensten Organisationen überregional unterwegs und dabei gern gesehener Gast. Der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern wird seinem Ehrenvorsitzenden Josef Kreilinger für seinen großen Einsatz um die Fleckviehzucht stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Emil Strunz 85 Jahre

Der ehemalige Verbandsverwalter der Zuchtverbandsabteilung Bayerischer Wald in Regen hat am 16. Oktober 2015 sein 85. Lebensjahr vollendet, wozu ihm der stellvertretende Vorsitzende Günter Kronschnabl und Verbandsverwalter Johann Fenzl von Seiten des Zuchtverbands recht herzlich gratulieren konnten. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Verbandsverwalter war er für die Zuchtbetriebe kompetenter Ansprechpartner in den Bereichen der Zuchtvieh- und Kälbervermarktung sowie bei der Vorbereitung und Beschickung von regionalen und überregionalen Tierschauen. Wir wünschen Emil Strunz für die Zukunft weiterhin alles Gute sowie Gesundheit und freuen uns auf jeden weiteren seiner Besuche bei den Zuchtvielmärkten.

Erwin Moser 75 Jahre

Am 04. März 2015 konnte Erwin Moser, der Ehrenvorsitzende des Zuchtverbands für Fleckvieh in Niederbayern bzw. auch der Ehrenvorsitzende des Milcherzeugerrings Landshut seinen 75. Geburtstag feiern. Über Jahrzehnte hat Erwin Moser als Funktionsträger in verschiedensten regionalen und überregionalen Gremien die niederbayerische Rinderzucht vertreten und mit beeinflusst. Vor allem der Erhalt der Doppelnutzung beim Fleckvieh war ihm als Züchter und Bullenmäster ein besonderes Anliegen. Mit Interesse verfolgt Erwin Moser weiterhin die Entwicklung des Zuchtverbands und ist regelmäßiger Gast bzw. Käufer



Erwin Moser (2. von rechts) im Kreis der Gratulanten

auf den niederbayerischen Kälber- und Zuchtvielmärkten. Wir wünschen Erwin Moser weiterhin Glück und Gesundheit sowie viel Zeit für die Jagd.

Ehemaliger Zuchtleiter Dr. Günter Huber 75 Jahre

Landwirtschaftsdirektor a. D. Dr. Günter Huber konnte am 13. Juni 2015 seinen 75. Geburtstag feiern, wozu der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern dem ehemaligen Zuchtleiter anlässlich des Zuchtvielmärktes in Altheim bei Landshut recht herzlich gratulierte. Knapp 20 Jahre war Dr. Huber für die Rinderzucht in Niederbayern verantwortlich und hat in dieser Zeit die Rinderzucht in



Dr. Huber (mitte) nimmt die Glückwünsche entgegen

Niederbayern entscheidend mit geprägt. Dr. Huber verfolgt noch immer das Zuchtgeschehen und ist bei Versammlungen, Tierschauen und Zuchtvielmärkten häufiger und gern gesehener Gast. Für die Zukunft wünschen wir ihm Gesundheit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Stunden im Kreise der Fleckviehzüchter.

Josef Geltinger 60 Jahre

Am 22. März 2015 feierte Josef Geltinger aus Wolfsgrub, Gemeinde Aham, seinen 60. Geburtstag. Der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern gratulierte anlässlich



Josef Geltinger (mitte) im Kreis der Gratulanten

eines Zuchtvielmärktes in Altheim seinem dienstältesten Beiratsmitglied. Mittlerweile fast 30 Jahre vertritt Josef Geltinger die Belange der Züchter des Landkreises Landshut im Zuchtverbandsbeirat. Zudem setzt er sich als Beiratsmitglied der MEG Milchvermarktung Freising wV für die Interessen der Milchlieferanten in der Region ein. Durch sein ruhiges und ausgeglichenes Wesen ist er bei seinen Berufskollegen sehr beliebt. Für die Zukunft wünschen wir ihm weiterhin viel Glück im beruflichen sowie im familiären Bereich.



„Einen anständigen Hof übergeben.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit 55 Bankstellen in Stadt und Landkreis Landshut sind wir Ihr zuverlässiger Partner in der Region.

Mehr Nähe, mehr Vertrauen, mehr Sicherheit.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



in Stadt und Landkreis Landshut



Alfons Grünberger (re) erhielt einen Geschenkkorb

Rinderzuchtberater Alfons Grünberger 60 Jahre

Geboren am 28. März 1955 konnte Landwirtschaftsrat Alfons Grünberger in diesem Jahr seinen 60. Geburtstag feiern. Nach der schulischen Ausbildung und dem Studium begann Alfons Grünberger seinen beruflichen Werdegang beim Staat mit dem Vorbereitungsdienst für den gehobenen Dienst 1981. Nach dem erfolgreichen Abschluss übernahm er 1983 die Aufgabe als Nachzuchtbewerter an der damaligen Bayer. Landesanstalt für Tierzucht in Grub. Seit 1991 ist er als Rinderzuchtfachberater für den Landkreis Passau zuständig, wobei er bis 2011 dem Amt in Passau angehörte und seitdem als dislozierter Mitarbeiter dem Fachzentrum Rinderzucht am AELF Landshut zugeordnet ist. Neben den Aufgaben im Rahmen des Zuchtprogramms waren ihm der Aufbau und die Betreuung des Passauer Jungzüchterclubs sowie die Betreuung der Bezirkszuchtgenossenschaft Vilshofen besondere Anliegen. Für seine weiteren Berufsjahre wünschen wir ihm Gesundheit, Schaffenskraft und weiterhin viel Erfolg.



Personelles im Zuchtverband

Sehr geehrte Züchterinnen und Züchter, liebe Leserinnen und Leser, nach fast einem vollständigen Jahr als Mitarbeiter des Zuchtverbands für Fleckvieh in Niederbayern möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Gerhard Hofbauer, verheiratet, 2 Kinder und seit 15.01.2015 als Hauptverbandsverwalter beim Zuchtverband tätig. Im ersten Jahr meiner Tätigkeit war ich überwiegend für die Planung und Ausführung der neuen zentralen Vermarktungsanlage in Osterhofen eingebunden. Diese sehr umfassende Aufgabe wird im Frühjahr 2016 beendet sein, dann werde ich verstärkt ins operative Geschäft des Verbandes einsteigen. Mein zukünftiges Kern-Aufgabengebiet wird, in Zusammenarbeit mit den schon vorhandenen Verbandsverwaltern, Kolleginnen und Kollegen, die Vermarktung der Rinder aller Kategorien sein. Der Bereich Liegenschaften, Waldungen ist ebenfalls bei mir angesiedelt. Als Ergebnisverantwort-

licher des Zuchtverbandes für Fleckvieh in Niederbayern werde ich Bindeglied zwischen den ehrenamtlichen Vorständen und Beiräten sowie den hauptamtlichen Mitarbeitern sein. Ich freue mich sehr, beim zukunftsfähigen Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern tätig sein zu dürfen und verbleibe mit freundlichen Grüßen
ihr Gerhard Hofbauer, Hauptverbandsverwalter

licher des Zuchtverbandes für Fleckvieh in Niederbayern werde ich Bindeglied zwischen den ehrenamtlichen Vorständen und Beiräten sowie den hauptamtlichen Mitarbeitern sein. Ich freue mich sehr, beim zukunftsfähigen Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern tätig sein zu dürfen und verbleibe mit freundlichen Grüßen
ihr Gerhard Hofbauer, Hauptverbandsverwalter

MER-Ehrungen für langjährige Betriebszugehörigkeit

Das LKV Bayern und die Vorsitzenden der Milcherzeugerringe Landshut, Passau und Regen konnten folgende Mitarbeiter/innen für langjährige Betriebszugehörigkeit ehren:

Beschäftigung	Dienstjahre	Name	MER
LOP	40	Krinner Franz	LA
LOP	50	Braumandl Johann	REG
PN	15	Eder Manfred	LA
PN	15	Betz Angela	LA
PN	15	Kargl Konrad	LA
PN	15	Haas Gerlinde	LA
PN	15	Bornschlegl Josef	LA
PN	20	Ferwagner Christine	LA
PN	20	Kurth Brigitte	LA
PN	20	Mohammadi Evelin	PA
PN	20	Wagner Georg	REG
PN	25	Schwarzensteiner Johann	LA
PN	25	Preitenwieser Anna	LA
PN	25	Ullüke Martin	LA
PN	25	Summer Marianne	LA
PN	25	Pöschl Maria	LA
PN	30	Winetsdorfer Karl-Heinz	PA
PN	30	Weiss Franz-Xaver	REG
PN	35	Thoma Hans	PA
PN	35	Ramesberger Gustav	PA
PN	40	Auburger Elisabeth	LA
PN	40	Weinert Günter	LA
PN	40	Kaiser Josef	LA
PN	40	Saller Max	REG
PN	45	Brummer Marianne	LA

Matthias Stöger neuer LKV-Mitarbeiter

Seit dem 01. Februar 2015 ist Herr Matthias Stöger als Leistungsüberprüfer in der Verwaltungsstelle Landshut tätig. Herr Stöger stammt aus dem Landkreis Passau, Gemeinde Tiefenbach, in der seine Eltern einen Milchviehbetrieb führen. Sein Einsatzbereich ist die Abnahme von hofeigenen Messanlagen und der Einsatz als Springer in LOP-Bezirken. Durch seine schulische Ausbildung und die Mithilfe am elterlichen Betrieb hat er beste Voraussetzungen den Betrieben weiterzuhelfen. Wir wünschen Herrn Stöger in seinem neuen Wirkungskreis alles Gute.





v. l. LOP Berger (Betriebsrat), Otto Dirnaichner, Johann Altendorfer

Otto Dirnaicher beendet Probenehmertätigkeit

Ein besonderes Jubiläum konnte Otto Dirnaichner aus Döfreuth feiern. Er beendete nach 59 Jahren seine Tätigkeit als Probennehmer beim LKV. Dabei war er hauptsächlich im südlichen Teil des Landkreises Passau tätig. Aufgrund dieses besonderen Anlasses überreichte ihm Teamleiter Johann Altendorfer ein kleines Präsent, bedankte sich für seinen jahrzehntelangen Einsatz im Rahmen der Milchleistungsprüfung und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.



Franz Krinner (2. v. li.) bei seiner Verabschiedung

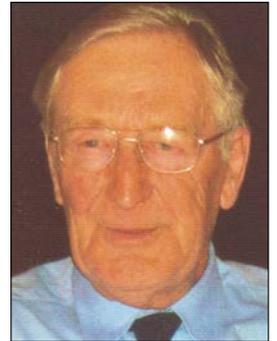
LOP Franz Krinner in den Ruhestand verabschiedet

zum 01. Juni 2015 wurde Herr Krinner nach 40-jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Man kann sagen, er war ein Leistungsoberprüfer der alten Schule. Er hat in seiner beruflichen Laufbahn die Entwicklung in der Leistungsprüfung voll mitgemacht. In der Anfangszeit seines Dienstes wurde noch mit der Waage die Milchmenge festgestellt. Dann kam die Einführung des Lactocorders und anschließend bei Roboterbetrieben die Datenübermittlung per EDV. Herr Krinner betreute den Landkreis Dingolfing und einige Gemeinden im Landkreisen Rottal/Inn und Landshut. Bei den von ihm betreuten Landwirten war er sehr anerkannt. Er kümmerte sich ständig um die Belange der MLP-Betriebe und half ihnen auch

mit seinem praktischen Wissen weiter. Bei den Züchterbällen in Oberhöcking wirkte er immer tatkräftig mit und auch die Züchterlehrfahrten unterstützte er eifrig, so dass diese Veranstaltungen sich großer Beliebtheit erfreuten. Wir wünschen Herrn Krinner im Ruhestand noch alles Gute, Gesundheit und hoffen ihn bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können.

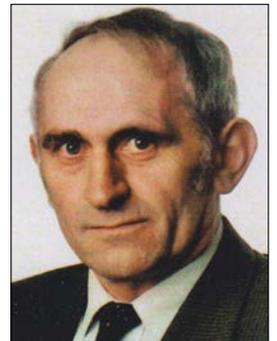
Gerhard Mihm verstorben

Am 16. März 2015 ist Gerhard Mihm aus Zeinach, Landkreis Deggendorf im Alter von fast 91 Jahren verstorben. Über mehrere Wahlperioden hat Gerhard Mihm bis 1975 seine Heimatregion im Beirat des Zuchtverbands vertreten. Als aktiver und anerkannter Fleckviehzuchtbetrieb hat er auch auf überregionalen Schauen wie dem ZLF erfolgreich teilgenommen. Überzählige weibliche Tiere und Zuchtbullen wurden über die niederbayerischen Zuchtvielmärkte vermarktet. Wir danken Gerhard Mihm für sein großes Engagement in den Gremien des Zuchtverbands zum Wohle der niederbayerischen Fleckviehzucht und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.



Xaver Uhrmann verstorben

Xaver Uhrmann aus Ochsenberg, geboren am 10.10.1929, ist am 10.05.2015 nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben im Alter von 85 Jahren verstorben. Bereits 1953 wurde der Betrieb Uhrmann Mitglied beim Zuchtverband. Xaver Uhrmann war vielseitig interessiert und durch seine soziale Einstellung allseits beliebt, so dass er eine Reihe von Ehrenämtern bekleidete. Als Anerkennung für sein Engagement in den verschiedensten Bereichen wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Auch beim Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern gehörte er von 1976 bis 1996 dem Verbandsausschuss an, wobei er die letzten 10 Jahre sogar Mitglied der Vorstandschaft und somit stellvertretender Vorsitzender war. Über viele Jahre war er bei den Zuchtvielmärkten in Regensburg auch Körausschussmitglied. Im Ausschuss des Milchzeugerrings Regensburg brachte er über 5 Perioden von 1971 bis 1996 sein Fachwissen ein. Außerdem war Xaver Uhrmann viele Jahre bis 1987 Mitglied im Aufsichtsrat der Niederbayerischen Besamungsgenossenschaft. Durch seine ruhige und besonnene Art war er in allen Gremien ein sehr geschätzter Kollege und hat sich über Jahrzehnte für die Rinderzucht und Leistungsprüfung in Niederbayern eingesetzt. Wir danken Xaver Uhrmann für sein Engagement zugunsten der niederbayerischen Milchviehalter und werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.



Personelles



LOP Klaus Rodler verstorben

Mit großer Betroffenheit haben wir vom Tod unseres Leistungsobersprüfers Klaus Rodler erfahren. Im Alter von nur 49 Jahren starb Klaus Rodler am 13. Juli 2015, der in Diendorf, Gemeinde Untergriesbach zuhause war. Nach seiner Landwirtschaftlichen Ausbildung begann er am 01. Dezember 1996 seine Berufslaufbahn beim LKV

München an der Verwaltungsstelle Passau. Sein Dienstgebiet umfasste den unteren Bayerischen Wald. Wir verlieren mit ihm nicht nur einen kompetenten und zuverlässigen Kollegen, sondern auch einen Freund, den wir alle geschätzt haben und der eine große Lücke hinterlässt.



Josef Grundwürmer verstorben

Wir nehmen Abschied von Josef Grundwürmer aus Straß, Gemeinde Wittibreit, der am 21.07.2015 im Alter von 78 Jahren von uns gegangen ist. Er war mit Leib und Seele Landwirt und hat sein Wissen als Fleckviehzüchter und Bullenmäster auch 20 Jahre von 1976 bis 1996 als Beiratsmitglied beim Zuchtverband

für Fleckvieh in Niederbayern eingebracht. Viele Jahre hat er sich daneben als Aufsichtsrat der Niederbayerischen

Besamungsgenossenschaft Landshut-Pocking eG engagiert. Darüber hinaus hatte er weitere Ehrenämter in der Gemeinde, bei den Rottaler Milchwerken sowie beim Bayerischen Bauernverband. Dabei hat er sich stets zum Wohle seiner Berufskollegen eingesetzt und sich auch um die Rinderzucht in Niederbayern verdient gemacht. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

LOP Ludwig Meier verstorben

Im Alter von 89 Jahren verstarb am 01. Oktober 2015 unser geschätzter Arbeitskollege Ludwig Meier aus Wendelskirchen. Er war bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 1989 als LOP in den Landkreisen Landshut, Dingolfing und Rottal/Inn tätig. Bei den Landwirten war er geschätzt und anerkannt. Wir werden Ludwig Meier stets in dankbarer Erinnerung behalten.



Impressum



Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern
Internet: <http://www.zv-niederbayern.bayern.de>

Abteilung Süd
Klötzlmüllerstr. 1 • 84034 Landshut
Tel.: 08 71/96 62 68-0 • Fax: 08 71/6 42 18
E-Mail: zuchtverband.landshut@freenet.de

Abteilung Nord
Erhardstr. 2 • 94032 Passau
Tel.: 08 51/5 76 72 • Fax: 08 51/75 16 87
E-Mail: zuchtverband-passau@gmx.de

Abteilung Bayerischer Wald
Bodenmaiser Str. 25 • 94209 Regen
Tel.: 0 99 21/9 46 40 • Fax: 0 99 21/81 11
E-Mail: zv@zvndb-regen.bayern.de



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut

Klötzlmüllerstr. 3 • 84034 Landshut
Tel.: 08 71/6 03-0 • Fax: 08 71/6 03-118
Internet: www.aelf-la.bayern.de



Milcherzeugerringe Niederbayern
Klötzlmüllerstr. 1 • 84034 Landshut
Tel.: 08 71/6 78 80 • Fax: 08 71/6 10 33
E-Mail: stefan.gahr@aelf-la.bayern.de
E-Mail: josef.aigner@aelf-la.bayern.de

Innstraße 71 • 94036 Passau
Tel.: 08 51/7 02 91 • Fax: 08 51/7 02 92
E-Mail: johann.altendorfer@aelf-pa.bayern.de

Bodenmaiser Str. 25 • 94209 Regen
Tel.: 0 99 21/53 32 • Fax: 0 99 21/97 17 50
E-Mail: johann.altendorfer@aelf-pa.bayern.de

Redaktion: LD Josef Tischler, Zuchtleiter, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut
Satz: Edwin Eifler, Bayern-Genetik GmbH
Druck: Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

